

20 Jahre VI.P

20 Jahre Verband der Vinschgauer Produzenten  
für Obst und Gemüse



**IMPRESSUM**

Festschrift „20 Jahre VI.P“

Sonderausgabe VI.P Blick Juni 2010

Festakt am 4. Juni 2010

**Herausgeber:** VI.P, Latsch, Hauptstraße 1C

**Gesamtkoordination:** Josef Wielander, Direktor VI.P

**Redaktion & Organisation:** Günther Schöpf

**Umschlaggestaltung & Layout:** Manfred A. Mayr

**Beratung & Korrektur:** Bernhard Innerhofer

**Satz & Druck:** Druckerei Kofel, Schlanders

**Aufnahmen:** Archiv VI.P, Gianni Bodini, Frieder Blickle,

Leander Regensburger, Rudi Gluderer, Michael Grasser,

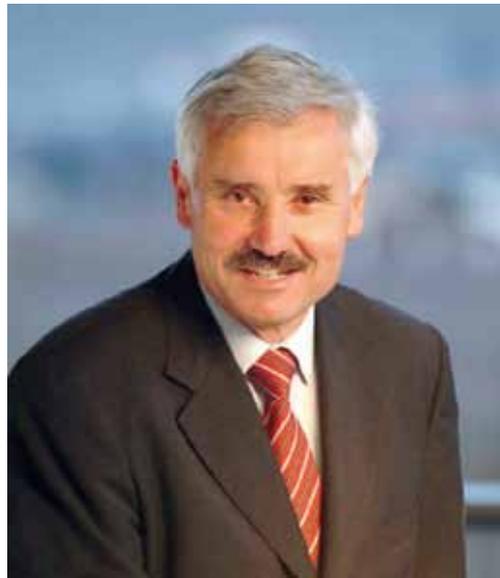
Archive der Genossenschaften, Günther Schöpf

## Der Obmann

# Ein Musterbeispiel genossenschaftlichen Denkens

Karl Dietl, Obmann der VI.P seit 2005

„Ich möchte nicht die Lage jener zehn Obmänner vergessen, die sich vom VOG abgenabelt haben und mit dem Rücken zur Wand handeln mussten, um für fast 2000 Produzenten eine gemeinsame Struktur aufzubauen.“



## Chronik

### 4. Februar 1969

*Obstbautagung im Kinosaal in Latsch: an einem Vortrag „Vinschgauer Obst-, Gegenwart und Ausblick vom Absatz her gesehen“ schloss der damals 33jährige Geschäftsführer der Kastelbeller Obstgenossenschaft (OGK) Josef Telfser einen flammenden Appell an „Kollegen und Genossenschaftsverwalter“ an, „sich für einen organisatorischen Zusammenschluss auf Vinschgauer Ebene einzusetzen“.*

### Juli 1969

*Die Gemeinschaft Vinschgauer Obstgenossenschaften (GVO) wurde gegründet. Zweck dieser revolutionären Maßnahme war, die Qualität des Obstes aus dem Vinschgau zu betonen. Das grüne V mit rotem Apfel im rot umrandeten Quadrat der Obstgenossenschaft Ortler wurde das erste Vinschger Qualitätszeichen.*

Gründungsdatum und gemeinsame Feierstunde erleichtern und ermöglichen es erst, ein Bestandsjubiläum zu feiern. Gleichzeitig birgt ein solches Ereignis die Gefahr, eingezwängt zwischen zwei präzisen Daten das Wachsen, die Veränderungen, Umwälzungen, Einschnitte und Impulse, aber auch Rückschläge nicht genügend berücksichtigen und würdigen zu können. So sind der Gründung des Verbandes im Juni 1990 und dem notariellen Akt am 9. Oktober 1990 verschiedene Anregungen, ja Visionen vorausgegangen. Ich erinnere an die Jahre der Diskussionen und Spannungen im Verhältnis zum Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften (VOG), an die Außenstelle, die der VOG von 1987 bis 1990 den Vinschgern genehmigt hatte, um die Sezession zu verhindern. Und ich möchte nicht die Lage jener zehn Obmänner vergessen, die sich vom VOG abgenabelt haben und mit dem Rücken zur Wand handeln mussten, um für fast 2000 Produ-

zenten eine gemeinsame Struktur aufzubauen. Heute - 20 Jahre danach - ist die VI.P zu einem Musterbeispiel genossenschaftlichen Denkens und Handelns weit über die Landesgrenzen hinaus geworden. Sie hat seither Sicherheit und einen gewissen Wohlstand ins Tal gebracht. Dass es soweit kommen konnte, ist auch einer Reihe von glücklichen Zufällen zu verdanken. Es waren die richtigen Personen zur rechten Zeit am richtigen Ort und sie haben sich - was noch wichtiger war - gegenseitig ergänzt und gestützt und waren getragen von der einen Idee: gemeinsam am Markt aufzutreten.

Ein erster Schritt war die Anerkennung der VI.P als Erzeugerorganisation am 10. Oktober 1991. Zu nennen ist auch das entscheidende Jahr 1995 mit der Anregung der Gruppe Produkt, eine „technische Prüfstelle“ einzurichten und sie dem damaligen Bezirksleiter des Beratungsrings, Hans Tscholl, anzuvertrauen - entgegen großer Widerstände und dem Vorwurf der Geldverschwendung. Die „technische Prüfstelle“, 1994 beschlossen und 1995 eingerichtet, wurde bald zur „Abteilung Qualitätskontrolle“ und bot den Mitgliedern eine Reihe von wertvollen Dienstleistungen. Man kann dies nicht genug betonen, hervorheben und dafür allen Beteiligten danken. Durch das großartige Engagement der zwei VI.P-Keimzellen, Verwaltung und Verkauf, und durch die Leistungen der Abteilung Qualität trat die VI.P nie als bürokratisches Ungetüm auf, sondern als konkrete Service-Stelle, die den Mitgliedern zur Seite stand und die geforderten Zertifizierungen bearbeitete.

Diese beiden Abteilungen - Verkauf und Qualität schafften die Vertrauensbasis, auf der die VI.P aufbauen und sich weiterentwickeln konnte. Zwar gab es schon länger eine zentrale Vermarktung unter der entschlossenen Koordination von Josef Wielander. Diese war allerdings abhängig



Der Vorstand am 17. Mai 2010: Hubert Zwick, Jochen Tröger, Thomas Oberhofer, Karl Dietl, Luis Alber, Rudi Höller und Christoph Alber (von links)

von der jeweiligen Marktlage und wurde zu einem Auf-der-Stelle-Treten, weil ja die Geschäftsführer vordergründig verpflichtet waren, im Interesse ihrer eigenen Genossenschaft zu agieren. Daraus reifte die Überlegung, dass man nur über die zentrale Vermarktung der gesamten Produktion das Gründungsziel der VI.P erreichen würde. Unter diesen Voraussetzungen und auf der Grundlage interner Information und Kommunikation, konnte Josef Wielander im November 1995 dem Vorstand und den Genossenschaften ein Konzept präsentieren, das unmissverständlich ein Ziel enthielt: den gemeinsamen Marktauftritt.

Ein revolutionäres oder visionäres Element des Konzeptes bestand darin, den Geschäftsführern zusätzliche Aufgaben von übergeordnetem Interesse zu übertragen. So hatte die Gruppe „Produkt, Qualität und Verarbeitung“ mit drei Geschäftsführern und dem Leiter der „technischen Prüfstelle“ die wichtige Aufgabe, „neben den gesetzlichen Normen möglichst einheitliche Richtlinien für Ernte, Anlieferung, Sortierung, Klassifizierung, Verpackung und Auszahlungsmodus für die Mitglieder des gesamten Vinschgaus zu schaffen“. Diese Formulierung, nieder geschrie-

ben im Jänner 1996, war und ist heute noch die Grundlage des uns jetzt schon vertrauten VI.P 3-Konzeptes, das zu unserem Bedauern im Februar 2004 keine Mehrheit gefunden hatte und endlich am 8. Jänner 2007 mit 90 % Zustimmung durch die Mitglieder genehmigt worden ist. Unser Konzept hat sich bereits bewährt und ist seither Wegweisend für ganz Südtirol geworden. Es liegt mir sehr daran zu betonen, dass die Beherztheit der Obmänner, an der Spitze Gründungsobmann Josef Telfser und sein Nachfolger Karl Weiss, erst den Anstoß zu dieser Entwicklung gegeben haben und dass der konstante Einsatz und die kompetente Arbeit der einzelnen Abteilungen unter der umsichtigen Führung unseres Direktors Josef Wielander und aller Geschäftsführer maßgeblich waren, heute mit einer gewissen Zuversicht in die Zukunft blicken zu können. Hier ist auch ein aufrichtiger Dank an Landeshauptmann Luis Durnwalder und Landesrat Hans Berger auszusprechen, die stets ein offenes Ohr für unsere Belange hatten und haben. Unterm Strich: „Das einzig Wichtige und Erstrebenswert ist die Existenzsicherung der Bauern“ (Arbeitspapier VI.P 3 vom 13. November 2006).

#### 1987

*Die Vinschgauer Obstgenossenschaften stellen 10 Millionen Lire (knapp 5.000 Euro) für die Herstellung des Werbefilmes „Vom Gletscher bis zur Rebe“ zur Verfügung.*

#### 1987

*Die Genossenschaft GEOS in Schlanders lanciert den Marienkäfer als Markenzeichen.*

#### 10. Mai 1987

*In Naturns wird die Außenstelle des „Verbandes Südtiroler Obstgenossenschaften“ (VOG) eingerichtet.*

#### Ab Mai 1990

*In zahlreichen Sitzungen versuchen Obmänner und Geschäftsführer eine eigene Vinschger Linie zu verfolgen.*

## Der Direktor

# Der Traum vom geschlossenen Auftritt

Josef Wielander, Direktor der VI.P seit 1996

„Es würde sicherlich den Rahmen sprengen, alle Anregungen für den Obstbau aufzulisten, die aus dem Vinschgau von europäischen Ländern aufgegriffen worden sind.“



### Juni 1990

Die Vorstände der Vinschgauer Obstgenossenschaft beschließen, einen eigenen Verband zu gründen und aus dem VOG auszutreten. Erwin Gostner, Geschäftsführer der Naturser Obstgenossenschaft (NOG), fällt das Wortspiel VI.P als Kurzform für den neuen Verband ein.

### 9. Oktober 1990

Die Obmänner der 10 Obst- und Gemüsegenossenschaften des Vinschgau unterzeichnen den notariellen Gründungsakt N. 210.154.

Der neue Verband nennt sich Vinschgauer Produzenten für Obst und Gemüse VI.P Gen.m.b.H. Noch nicht dabei ist die MEG Martell.

**Der erste Vorstand** Josef Telfser (Obmann), Karl Weiss (Obmannstellvertreter) Raimund Prugger, Eduard Tröger, Jakob Rechenmacher, Josef Holzner, Josef Alber, Helmut Rechenmacher, Norbert Gasser, Franz Kuen. **Der erste Aufsichtsrat** Walter Schweitzer, Roman Gabl, Thomas Oberhofer

### 16. November 1990

Sepp Zöschg wird erster Angestellter der VI.P.

wir immer wieder auf die gemeinsame Vermarktung zu sprechen. Damals schon war uns bewusst, dass ein Bündeln des Angebotes mit allen verfügbaren Kräften gewinnbringend für unsere Produzenten sein müsste. Wie gesagt, die Zeiten waren relativ ruhig und gut. Die Mitbewerber waren leicht einzuschätzen und die Gefahren des Marktes kalkulierbar. So blieb es bei Aussagen und Überlegungen; konkret wurde nicht daran gearbeitet.

Inzwischen waren die Großmärkte zu Gunsten des Lebensmitteleinzelhandels weggefallen, zuerst in Deutschland, dann nach und nach und in weitaus geringerem Ausmaß auch in Italien. Dies führte dazu, dass dieser Traum des gemeinsamen Auftritts immer öfter zur Sprache kam. Als dann vor fast genau 20 Jahren der Vinschgau im Interesse einer höheren Wertschöpfung für unser Zugpferd Golden und im guten Einvernehmen geschlossen aus dem VOG austrat und einen eigenständigen Verband gründete, schien es nahezu vorprogrammiert, einen noch engeren Schulterschluss voranzutreiben.

Die Mehrheit der Geschäftsführer und der Obmänner, allen voran der geschäftsführende Gründungsobmann der VI.P, Sepp Telfser, waren von dieser Idee eines geschlossenen Auftritts der gesamten Vinschgauer Obst- und Gemüsewirtschaft von Anfang an überzeugt. Gern übernahm ich die Funktion des Koordinators der Geschäftsführer, da ich ja von aufgeschlossenen und tollen Kollegen umgeben war. Mit dem Jahr 1996 wechselte ich dann in beidseitigem Einver-



Geschäftsführer und Geschäftsfeldleiter Peter Stricker, Gerhard Eberhöfer, Fabio Zanesco, Sepp Zöschg, Josef Wielander, Karlheinz Wörnhart, Christoph Tappeiner, Reinhard Ladurner, Martin Pinzger (von links)

nehmen von der MIVO zur VI.P. In der Obstgenossenschaft übernahm der damalige Produktionsleiter Martin Pinzger als mein Nachfolger die Geschäftsführung. In Anbetracht seiner umsichtigen Arbeitsweise konnte ich stets mit ruhigem Gewissen meiner neuen Aufgabe in der VI.P nachgehen. Wenn auch bis zur zentralen Vermarktung noch sehr viele Jahre des Aufbaus und der Überzeugungsarbeit nötig waren, so kann man rückblickend ein altes Sprichwort zitieren: „Gut Ding braucht gut Weil“. Nicht alle Tagesordnungspunkte von Partschins bis Eyrs konnten stets einstimmig behandelt werden.

Zu unterschiedlich waren die Rahmenbedingungen, in denen sich die einzelnen Genossenschaften zu bewegen hatten. Am Ende erreichten wir im Jahre 2007 ein einstimmiges Ergebnis aller Genossenschaften zur Umsetzung des heutigen VI.P 3-Konzeptes. Diesen letzten Schritt zu beurteilen maße ich mir nicht an, sondern überlasse ich unseren Mitgliedern.

Es würde sicherlich den Rahmen sprengen, alle Impulse und Anregungen für den Obstbau aufzulisten und zu vertiefen, die aus dem Vinschgau von Südtirol, ja von anderen europäischen

Ländern aufgegriffen worden sind. Freuen wir uns einfach gemeinsam, dass die Obstwirtschaft im Vinschgau bewundert wird und dass sie nicht nur zur Existenzabsicherung beigetragen hat und beiträgt, sondern sogar einen gewissen Grad an Wohlstand in das gesamte Tal gebracht hat.

Es ist mir ein großes Anliegen, mich bei dieser Gelegenheit herzlichst bei Obmann Karl Dietl und bei seinen Vorgängern Josef Telfser und Karl Weiss zu bedanken. Sie haben mir immer voll vertraut und mir den Rücken gestärkt. Ausnahmslos allen Geschäftsführern möchte ich meine Hochachtung und meinen Dank aussprechen.

Ohne ihre Begeisterung und Bereitschaft zur Veränderung wären wir heute sicherlich nicht da, wo wir nun sind. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Büro, die stets immer zu mir gestanden sind, gebührt ein herzliches und aufrichtiges Dankeschön.

Hoffentlich gelingt es uns und unseren Nachkommen, das Ziel und den eigentlichen Auftrag nie aus den Augen zu verlieren. Trotz der immer wiederkehrenden Höhen und Tiefen fühlen wir uns verpflichtet, für unsere Mitglieder das Bestmögliche zu erreichen.

**21. November 1990**

*Die VI.P wird Mitglied des Raiffeisenverbandes.*

**1. Dezember 1990**

*Bernhard Innerhofer und Marion Gufler beginnen ihr Arbeitsverhältnis in der VI.P.*

**10. Oktober 1991**

*Die VI.P wird als Erzeugerorganisation anerkannt. Dekret 8016, Nationales Verzeichnis der EO N. 161.*

**15. November 1991**

*Die VI.P tritt dem nationalen Verband der Erzeugerorganisationen (UNAPROA) bei und wird im selben Jahr Gründungsmitglied des Dachverbandes der Südtiroler Obstwirtschaft.*

**14. Jänner 1992**

*Josef Telfser und Bernhard Innerhofer bei Franz Fischler in Wien.*

**4. Juni 1992**

*Eine Produktionsgruppe der VI.P wird eingerichtet.*

**Ab Oktober 1992**

*Es beginnen Besprechungen zu einem 1. VI.P-Konzept*

## 20 Jahre VI.P

# Gründer und Gestalter



### Josef Telfser, Kastelbell

Zusammen mit Karl Weiss (MIVO), Eduard Tröger (ALPE), Franz Kuen (POG), Raimund Prugger (OVEG), Helmut Rechenmacher (NOG), Norbert Gasser (Plauser OG), Jakob Rechenmacher (GEOS), Josef Holzner (ORTLER), Josef Alber (UVO) unterzeichnete Josef Telfser, damals Obmann der OGK, am 9. Oktober 1990 vor Notar Ehrenstein in Meran den notariellen Akt N. 210.154 zur Gründung des Verbandes der Vinschgauer Obst- und Gemüseproduzenten. Vom 1. Dezember 1990 bis zum Rücktritt als OGK-Obmann am 21. August 2000 blieb Telfser nicht nur Obmann der VI.P, sondern war bis 1996 auch noch Geschäftsführer und Verkäufer. Sein Stellvertreter war bis 1996 Karl Weiss, Obmann der MIVO, bis 2000 Karl Dietl, Obmann der GEOS. Unter seiner Obmannschaft wurde 1995 die Verbandszeitung gegründet und 1997 der Verbandssitz in Latsch gebaut.



### Karl Weiss, Latsch

In der Vollversammlung vom 30. November 2000 wurde der Obmann der MIVO als Nachfolger von Josef Telfser zum Obmann der VI.P gewählt. Sein Stellvertreter blieb Karl Dietl. Unter seinem Vorsitz war im Sommer 2003 im Bildungshaus Schloss Goldrain nach neun Seminartagen das VI.P 3-Konzept analysiert und vorgelegt worden. Obmann Weiss nannte die Ablehnung des Konzeptes als Negativposten seiner Amtszeit. Als positive Ereignisse bezeichnete er die Gründung der Südtiroler Qualitätskontrolle im Mai 2001, des Sortenerneuerungskonsortiums im Juni 2002, des Dachverbandes der Südtiroler Obstwirtschaft und die Zusammenarbeit mit dem VOG. Mit seinem Ausscheiden als Obmann der MIVO im November 2004 endete auch seine Obmannschaft in der VI.P.

#### Ab Juni 1994

Das 1. VI.P-Konzept wird verfasst. Der Umsatz des VI.P-Verkaufsbüros erfährt eine deutliche Steigerung. Das Personal der Verkaufsabteilung wird aufgestockt.

#### 31. Juli 1994

Johann Prinoth scheidet als Geschäftsführer der UVO aus. Sein Nachfolger ist Roland Weithaler aus Schlanders.

#### 2. Jänner 1995

Johann Tscholl wird als Leiter der technischen Prüfstelle eingestellt.

#### 15. Mai 1995

Gerhard Eberhöfer wird als Verkäufer eingestellt.

#### 27. Juni 1995

Der Vorstand beschließt die Herausgabe einer internen Informationsschrift.

#### September 1995

Planungswettbewerb für den Bau eines Verbandssitzes.



### **Karl Dietl, Schlanders**

Seit 28. November 2005 steht GEOS-Obmann Karl Dietl dem Verband als dritter Obmann vor. Zu seinem Stellvertreter wurde der damalige Obmann der MIVO und heutige Obmann der MIVOR, Thomas Oberhofer, gewählt. Dietl ist seit 1993 Obmann der GEOS, war Mitglied des Ausschusses für Planung und Bau des Verbandssitzes 1997, ist seit 1998 Vizeobmann der Arbeitsgruppe für integrierten Obstbau (AGRIOS) und gehört dem Verwaltungsrat des Raiffeisenverbandes an.

Unter seiner Obmannschaft wurde das VI.P 3-Konzept angenommen, beschlossen und seit 2008 in die Praxis umgesetzt. Sein Ziel ist es, in der Dreierkonstellation Produzent-Genossenschaft-Verband den inzwischen übermächtigen Kunden gleichberechtigt entgegenzutreten.



Der Vorstand 2005 mit Bernhard Innerhofer, Rudolf Zerzer, Josef Wielander, Karl Dietl, Thomas Oberhofer, Karl Weiss, Hubert Zwick (sitzend von links), Raimund Prugger, Thomas Holzner, Luis Alber, Rudi Höller, Walter Schweitzer, Ludwig Platter, Manfred Gamper, Erich Thaler (stehend von links).

## Obmänner erinnern sich

# Ohne VI.P kein Weltmarkt

Hinterfragen gehört dazu, ebenso der Auftrag, für die eigenen Mitglieder das Beste zu wollen.



Jochen Tröger, Jahrgang 1973, vom Gunggenhof in Laas ist der dienstjüngste Obmann aller sieben Mitgliedsgenossenschaften im Vinschgau. Zwei Jahre nach der Hofübernahme wurde er 2004 in den Verwaltungsrat der ALPE gewählt und befasste sich erstmals mit Aufgaben und Möglichkeiten der VI.P. 2007 wurde er Stellvertreter von Obmann Georg Grasser.

Im Jahr darauf rückte er an die Stelle des zurückgetretenen Obmannes auf und wurde im November 2009 bis zum Auslaufen der dreijährigen Verwaltungsperiode zum Obmann der ALPE gewählt.

Der neue Obmann sah sich sofort mit den unterschiedlichen Positionen gegenüber dem Sortenvorschlag der VI.P konfrontiert. Die im Verband ausgegebene Losung: „70 Prozent Golden und 30 Prozent rote Sorten“ wurde in der ALPE kontrovers diskutiert, mit der Begründung, dass für das klimatisch rauere Anbauggebiet in der Gemeinde Laas keine geeigneten roten Sorten zur Verfügung stünden.

Ein weiterer Knackpunkt für ALPE-Mitglieder und auch für den jungen Obmann war und ist die gerechte Bewertung des Goldens aus den hohen Lagen, welcher das Image des Vinschgaus aufwerte. Obmann Tröger unterstrich die Bedeutung des Verbandes, denn „ohne VI.P wäre es nicht möglich, den Weltmarkt zu bearbeiten“. Dies versuchte er auch in seinen Bedenken abzuwägen.

Er äußerte seine Meinung, dass nicht alles über einen Kamm geschoren werden dürfe. Bei den Entscheidungen sei den unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den verschiedenen Anbaugebieten im Vinschgau Rechnung zu tragen. Laas, am 26. April 2010.

### August 1995

*Der langjährige Geschäftsführer der GEOS Hansjörg Peschel geht in den Ruhestand. Wörnhart Karlheinz, bisheriger Geschäftsführer der Obstgenossenschaft Plaus, wird zu seinem Nachfolger bestimmt. Hubert Spiss wird zum Geschäftsführer der Obstgenossenschaft Plaus ernannt. Geschäftsführer-Koordinator Josef Wielander legt ein weiteres VI.P- Konzept vor.*

*Hansjörg Peschl ist bis Juli 1998 freiberuflicher Marketing-Mitarbeiter*

### Herbst 1995

*Gerhard Eberhöfer übernimmt als VI.P-Verantwortlicher die Erledigung der Ansuchen um Erntehelfer aus Nicht-EU-Staaten.*

### September 1995

*Die Sortengruppe unternimmt eine Studienreise nach Holland und Belgien, um die Sorte Jonagold und seine Mutanten kennen zu lernen.*



**Oktober 1995**

*Auftragserteilung zum Bau des  
Verbandssitzes an das  
Planungsbüro Gapp,  
Gurschler & Vinatzer, Schlanders*

**November 1995**

*Als interne Informationsschrift wird  
der erste V.I.P.-Blick verschickt.*

**Dezember 1995**

*Jonagold-Verkostung in der  
Mittelvinschger Obstgenos-  
senschaft (MIVO) Latsch*

## Obmänner erinnern sich

# Die GEOS spielte eine Schlüsselrolle

Sie war die größte Genossenschaft. Von ihr sind entscheidende Impulse ausgegangen.



Meinungsaustausch in der GEOS: Karl Dietl, Josef Gamper, Hans Berger, Josef Wielander

**Jänner 1996**  
*Neue Obmänner mit Thomas Holzner in der Ortler- Latsch, Oskar Ausserer in der Untervinschger Obstgenossenschaft (UVO) Tschars und Franz Gritsch in der NOG.*

**2. Jänner 1996**  
*Klaus Spiess wird in der Verwaltung eingestellt.*

**15. Februar 1996**  
*Neun geladene Baufirmen mussten ihre Angebote zum Bau des Verbandssitzes abgegeben haben.*

**8. März 1996**  
*Die Genehmigung zum Bau des Verbandssitzes wurde erteilt.*

**12. März 1996**  
*Beginn der Bauarbeiten am zukünftigen Sitz der VI.P*

Karl Dietl, Jahrgang 1948, war durch den Tod seines Vaters gezwungen, schon mit 21 den Hof zu übernehmen. Mit dem jungen Obstbauern in Verbindung gebracht wurden die ersten Pflanzungen auf M9-Unterlagen in den Kortscher Wiesen. Sie waren bei Fachleuten nicht unumstritten, aber ein Besuch gehörte fast zum Pflichtprogramm von Experten und Mitarbeitern des Beratungsrings. In derselben Zeit - um 1969 - trug man sich in der Genossenschaft der Obstproduzenten Schlanders (GEOS) mit den Gedanken, „gemeinsam mit den anderen Vinschgauer Genossenschaften ein eigenes Markengütezeichen sowie neue Steigenetiketten und neues Wickelpapier zu entwickeln“ (aus 50 Jahre Obstgenossenschaft Schlanders, 1996, S. 23). Diese Tatsachen sind zu berücksichtigen, will man die Schlüsselrolle, die die GEOS im Vinschgau und für die ersten Jahre der VI.P gespielt hat, und will man die Sichtweise von Karl Dietl verstehen. Für ihn muss es einen Rückblick auf 20 Jahre VI.P in mindestens drei Phasen geben. Die erste Phase betrifft die Zeit als Vorstandsmitglied

der GEOS seit 1978. Damals wurde natürlich in den Sitzungen von Spannungen mit dem VOG gesprochen und von den nicht berücksichtigten Interessen der Vinschger Produzenten. Damals war aber auch der „Streit um den Marienkäfer der GEOS entbrannt“, in dem er die „Causa“ der GEOS verteidigte. In der zweiten Phase - von der Gründung des Verbandes 1990 bis zum Jahre 1993 - war der Dietlhof-Bauer bis über beide Ohren mit Umwälzungen und Veränderungen in seiner Genossenschaft beschäftigt. Zu erwähnen ist „die endgültige Niederlage“ der GEOS im Ringen um das von ihr geschaffene Markenzeichen, den Marienkäfer, den man nun auch den anderen Genossenschaften überlassen musste. In der dritten Phase stand Karl Dietl bereits an vorderster Front.

1993 war er zum Obmann der GEOS gewählt worden und gehörte damit dem Verwaltungsrat der VI.P an. Inzwischen war die GEOS aber an einem Tiefpunkt angelangt. Geschäftsführung samt Vorstand standen unter Beschuss. Nur knapp mehr als die Hälfte der Stimmen erhielt



Apfefest in Schlanders

Karl Dietl bei seiner Wahl zum Obmann, die „in einer kritischen Zeit stattfand“, wie er heute erzählt. Es lag buchstäblich eine Zerreißprobe in der Luft; die Stimmen, die die Genossenschaft teilen wollten, mehrten sich.

Dazu muss man wissen, dass die Kortscher allein mehr Obst anlieferten als die Produzenten von Schlanders, Göflan, Vetzan und Holzbrugg zusammen. Es versteht sich, dass man für die Öffentlichkeit nach Gründen, nach innen aber nach Sündenböcken suchte für die niedrigen Auszahlungspreise. Dies führte zur ersten Betriebsanalyse einer Genossenschaft im Vinschgau und damit zu einem ersten so genannten „Organigramm“ mit neuer Ausrichtung der Organisationsstruktur. Eine völlige Neuigkeit im Tal, von allen misstrauisch bestaunt und hinterfragt. Diese Maßnahme sollte aber ein Umdenken ins Rollen bringen. Nicht mehr Entscheidungen von Fall zu Fall wurden getroffen, sondern ein Gesamtkonzept erarbeitet. Es wurden nicht Ingenieure herangezogen, sondern Architekten und Logistiker, die nicht nur das Raumprogramm

gestalteten, sondern Materialflüsse und Betriebsabläufe überprüften. Eine erste Phase dieser Betriebserschließung konnte zum 50. der GEOS präsentiert werden. „Allerdings waren die Beziehungen zwischen GEOS und VI.P damals schon sehr bewegt“, erinnert sich Karl Dietl. Trotzdem oder gerade deswegen hatte sich der neue Verband bereits 1992 Dietls Erfahrungen zu Nutzen gemacht.

Seit 4. Juni 1992 leitete er die „Gruppe Produktion“. Sie wird später die Keimzelle der Abteilung Qualitätskontrolle VI.P. Dietl kann ein Schmunzeln nicht unterdrücken, als er von den Diskussionen um die Rolle eines Abteilungsleiters erzählt. Man wollte sich das Geld sparen und die Qualitätskontrolle dem Beratungsring überlassen. Nicht schmunzeln kann er über die ersten Auszahlungspreise unter seiner Obmannschaft in der GEOS. „Es war der totale Absturz“, meint er heute noch. „Gerettet hat uns dann der große Erfolg 1995.“ Noch vor Dietls Wahl zum Obmann der GEOS war schon ein VI.P-Konzept im Gespräch. Latsch, am 28. April 2010.

### Frühjahr 1996

Die „Genossenschaft der Obsterzeuger Schlanders“ (GEOS), damals Vinschgaus größte Genossenschaft, feiert das 50jährige Bestehen

### 9. April 1996

Christian Pohl (Kastelbell) stößt zur Verkaufsabteilung der VI.P

### 20. April 1996

Die Genossenschaften beschließen einheitliche Anlieferungs-, Sortier- und Auszahlungsrichtlinien.

### Juni 1996

Die Geschäftsführer Erwin Gostner, NOG, und Thomas Oberhofer, Alpe, werden von Christoph Tappeiner und Reinhard Ladurner abgelöst.

### 8. Juli 1996

Hagelschlag vor allem im Einzugsgebiet der ORTLER und MIVO

## Obmänner erinnern sich

# Die VI.P als starkes Netzwerk

Fusionen sind immer Herausforderungen. Die Entstehung der OG JUVAL hat Folgen für die Führungsstruktur des Verbandes



Nach dem Scheitern der ersten Fusionsabstimmung zwischen der Untervinschgauer Obstgenossenschaft (UVO) in Tschars und der OG Kastelbell trat Telfser als Obmann der OGK zurück. Im August 2000 bestimmten die Mitglieder Luis Alber als seinen Nachfolger in der OGK, bevor diese im Dezember 2001 mit der UVO zur OG JUVAL verschmolz. Heute bezeichnet Alber seine damalige Obmann-Zeit in der OGK als „heiße und schwierige Phase“. Nicht erst seit seinen Anfangsjahren schätzt er die Rolle des Verbandes als sehr wichtig ein. In enger Zusammenarbeit mit dem Verband war man in der Lage, die großen Anforderungen des Marktes mit der jungen JUVAL zu bewältigen. „Manchen Mitgliedern ist immer noch nicht ganz bewusst, welch starkes Netzwerk die VI.P darstellt“, meinte er im Gespräch mit dem VI.P-Blick. Den wohl wichtigsten Schritt für die Vinschger Obstwirtschaft, die Umsetzung des VI.P 3-Konzeptes, hätten einige Mitglieder, auch Verwalter in der JUVAL mit gemischten Gefühlen und skeptischer Haltung aufgenommen. Inzwischen sei den anfänglichen Zweifeln die Einsicht gefolgt, dass der Kräfte zehrende, interne Konkurrenzkampf aufgehört habe und nur ein gemeinsames Auftreten zum Erfolg führe. Kastelbell, am 23. April 2010.

Luis Alber, Jahrgang 1963, war knapp 20, als er den väterlichen Hof Köstenplon als Betriebsleiter übernahm. Wenige Jahre später - 1989 - wurde er in den Verwaltungsrat der Obstgenossenschaft Kastelbell (OGK) und 1998 zum Stellvertreter von Obmann Josef Telfser gewählt, der gleichzeitig Gründungs-Obmann der VI.P war.

### Sommer 1996

*Die OGK feiert das 30jährige Bestandsjubiläum als eigenständige Genossenschaft und das 63jährige Gründungsjubiläum als Teil der UVO.*

### 30. Juli 1996

*Hagelschlag vernichtet die gesamte Ernte im Einzugsgebiet der Partschinser Obstgenossenschaft (POG).*

### August 1996

*Koordinator Josef Wielander wird zum Direktor der VI.P ernannt und wechselt zur VI.P. Sein Nachfolger in der MIVO wird Martin Pinzger, bisher Produktionsleiter der MIVO, aus Vetzan.*

### September 1996

*In der deutschsprachigen Fachpresse erscheinen Auszüge eines Vortrages von Sepp Wielander, gehalten auf der 5. World Food in Moskau.*

### 28. November 1996

*VI.P-Vollversammlung in Naturns: Obmann Telfser wird bestätigt, Obmannstellvertreter wird Karl Dietl. Platter Ludwig (Raiffeisenkasse Laas) kommt neu in den Aufsichtsrat.*



**Jänner 1997**

*Die neue Marktordnung der EU vom Juli 1996 muss umgesetzt werden.*

**14. Jänner 1997**

*Josef Wielander hält ein vielbeachtetes Referat bei der Meraner Obstbautagung.*

**Ende Jänner 1997**

*Die Plauer Obstgenossenschaft feiert ihr 20. Bestandsjahr.*

**Ab Jänner 1997**

*Die V.I.P. will das Qualitätssicherungssystem nach ISO 9000 einführen.*

## Obmänner erinnern sich

# Da sind Profis am Werk

Die Beeren-Genossenschaft ist die farbige Bereicherung des Verbandes, der ihr den Zugang zum Weltmarkt ermöglicht.



Gamper blickt heute mit eindeutiger Gewissheit auf eine inzwischen 13jährige, erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den 65 Mitgliedern seiner Genossenschaft und der VI.P. Erste Kontakte und Annäherungen reichen 18 Jahre zurück. Schon 1992 hatte die VI.P Produkte der M.E.G. verkauft und Kunden an die M.E.G. vermittelt. Bereits vor seiner Zeit als Obmann erkannte der Landwirt Manfred Gamper die Bedeutung des Verbandes. „Die VI.P ist das ganze Jahr auf dem Markt, bearbeitet den Markt das ganze Jahr, hat permanent Kundenkontakte“, stellte er fest. „Du triffst in der VI.P jederzeit Ansprechpartner, die ihr Geschäft verstehen. Es sind nicht irgendwelche Ansprechpartner, es sind Profis in ihrem Bereich, in der Werbung zum Beispiel. Wir haben die Zahlungsgarantien der VI.P als Sicherheit und sind in den Fördermaßnahmen der EU über den Verband eingebunden.“ Die Visionen der Verantwortlichen in der VI.P hätten sich alle konkretisiert. Jeder Genossenschaftsverwalter müsse immer bemüht sein, den einfachen Mitgliedern die Vorteile der VI.P zu erklären und aufzuzeigen. Das VI.P 3-Konzept sei auf die M.E.G. bezogen noch nicht völlig umgesetzt, berichtete Gamper, aber es sei eine Frage der Zeit und der Ressourcen, bis es zur zentralen Fakturierung für die M.E.G. komme. Martell, am 21. April 2010

Am 1. August 1997 wurde die Marteller Erzeugergenossenschaft (M.E.G.) als 11. Mitglied in den Verband der Vinschgauer Produzenten für Obst und Gemüse (VI.P) aufgenommen. Zwei Jahre zuvor hatte der heute 44jährige Manfred Gamper vom Salt-Hof die Obmannschaft übernommen. Er selbst ist seit 1992 eigenständiges Mitglied der M.E.G.

### **März 1997**

*Im VI.P-Blick wird eindringlich auf die EU- Marktordnung hingewiesen, die ab 1. Jänner 1997 in Kraft tritt.*

### **30. Mai 1997**

*Ende der Bauarbeiten am Verbandssitz.*

### **Juni 1997**

*Die Vollversammlung beschließt das Operationelle Programm 1997/98 mit weitreichenden Fördermöglichkeiten durch die EU.*

### **2. Juni 1997**

*Reinhold Prantner (Schlanders) wird Mitarbeiter in der VI.P Qualitätskontrolle*

### **24. Juni 1996**

*Die Benutzungsgenehmigung wurde ausgestellt.*

### **27. Juni 1997**

*Es beginnt die Übersiedelung der VI.P von Naturns nach Latsch.*

### **30. Juni 1997**

*Fertigstellung der Einrichtung und Inbetriebnahme des neuen Sitzes.*

### **1. August 1997**

*Die Marteller Erzeugergenossenschaft (M.E.G.) wird 11. Mitglied der VI.P.*



### **30. August 1997**

*Der neue Verbandsitz wird gesegnet und der Öffentlichkeit vorgestellt.*

### **Herbst 1997**

*Geschäftsführer Toni Rinner verlässt die OVEG*

### **23. September 1997**

*Die ALPE informiert ihre Mitglieder über das Kooperationsmodell ALPE-OVEG.*

### **Oktober 1997**

*Es gab nur einen Regentag während der Ernte und der fiel auf einen Sonntag.*

## Obmänner erinnern sich

# Aus verschiedenen Blickwinkeln

Einer, der weiß, wie aus einer Absprache Kooperation entsteht und wie ein Konzept zur Fusion geführt hat.



es bis 2005. 1996 übernahm Thomas Oberhofer den väterlichen Molerhof und pflegte als produzierendes Mitglied der MIVO ein neues Verhältnis zur VI.P. Gleichzeitig begann seine Rolle als Vorsitzender des MIVO-Aufsichtsrates, ab 2004 die eines Obmannes der MIVO und 2005 die des Obmannstellvertreters in der VI.P.

Damit wurde er gleichzeitig Zeitzeuge der sich anbahnenden Abspaltung vom VOG vor 20 Jahren, und Beteiligter - passiv und aktiv - an der Gründung der VI.P.

Er war einer der ersten, der aus der Not die Tugend einer „Absprache“ zwischen den Genossenschaften ALPE und OVEG in der Gemüsevermarktung - damals mit Geschäftsführer Toni Rinner - angeregt hatte, als Antwort auf die immer geschlossener auftretenden Kunden. Diese Vereinbarung wird später, nach 1996, die Grundlage einer Kooperation zur gemeinsamen Vermarktung zwischen ALPE und OVEG werden. Bereits als Geschäftsführer hatte Oberhofer die Erfahrung gemacht, wie man „als Einzelkämpfer“ auf dem Markt sich immer mächtigeren Allianzen gegenüber sieht.

1996 erlebte Oberhofer, wie die MIVO Latsch ihren Geschäftsführer Josef Wielander an den Verband abgeben musste. 11 Jahre später, diesmal als Obmann, erfuhr er konkret die Folgen des VI.P 3-Konzeptes, weil sich plötzlich die Ereignisse überstürzten und die von ihm in die Wege geleitete Fusion zwischen MIVO und der nur durch eine Mauer getrennten ORTLER zustande kam. Latsch, am 24. April

Thomas Oberhofer ist mit seinen 44 Jahren schon ein Veteran der Vinschger Obstwirtschaft und ein Mann der ersten Stunde im Verband der Vinschgauer Produzenten für Obst und Gemüse. Das Bemerkenswerte ist sicher, dass die Beziehungen immer recht eng waren, sich aber immer aus unterschiedlichen Positionen entwickelt haben. Er war 20, als er Geschäftsführer der ALPE in Laas wurde, die damals bis zur Gründung der VI.P ein Mitglied des Verbandes der Obstgenossenschaft Südtirols (VOG), Verkaufsstelle Vinschgau, war. Mit der Gründung der VI.P 1990 wurde Oberhofer Mitglied des Aufsichtsrates und blieb

### 28. Oktober 1997

Die Bio Vinschgau Gen.m.b.H. wird als Mitglied in der VI.P aufgenommen. Die VI.P besteht somit aus 12 Mitgliedsgenossenschaften.

### 3. November 1997

Gemäß der EU-Verordnung 2200/96 muss die VI.P bei der Landesregierung um Anerkennung als Erzeugerorganisation ansuchen.

### Dezember 1997

Bei einer Sortenaussprache werden neue Apfelsorten für den Vinschgau ins Auge gefasst.

### 15. Dezember 1997

Martina Oberhofer (Latsch) tritt in die Abteilung Verwaltung der VI.P ein.

### 4. und 25. Juni, 2. und 19. Juli 1998

Der Vinschger Obstbau wird von Hagelschlag in Mitleidenschaft gezogen.

### 27./28. Juli 1998

Die VI.P und alle Mitgliedsbetriebe sind ISO-zertifiziert.



## Obmänner erinnern sich

# Die VI.P muss nahe am Bauern bleiben

Mit einer Kooperation endete die erste, mit dem Gedanken an eine gemeinsame Zukunft begann die zweite Obmannschaft.



ner in Naturns bis zur Übersiedelung nach Latsch und dem Aufbau der verschiedenen Abteilungen aus nächster Nähe mit verfolgen. Er erinnert sich heute, dass die eigentliche Idee der Verbandsgründung damals nicht sehr in den Köpfen verankert war.

1997 schied Geschäftsführer Toni Rinner aus und wurde nicht ersetzt. Zwischen OVEG und ALPE wurde im September 1997 ein Kooperationsmodell zur gemeinsamen Vermarktung beschlossen.

Nach einer Auszeit von 10 Jahren, in denen sich die Standortfrage einer OVEG-Erweiterung zur Streit-Frage aufschaukelte und in denen er seinen Hof auf Bio umstellte, wurde Alber ein zweites Mal zum Obmann gewählt.

Inzwischen haben sich vor allem die Produzenten im Umfeld der OVEG zunehmend mit dem Gedanken einer Annäherung zwischen den beiden Genossenschaften im Gemeindegebiet Laas beschäftigt. Auf die Frage, ob das VI.P 3-Konzept nicht auch in der Gemeinde Laas eine Annäherung der Genossenschaften ALPE und OVEG begünstigt hätte, antwortete Alber sehr diplomatisch: „Das VI.P 3-Konzept hatte keinen Einfluss auf die gemeinsame Zukunft von OVEG und ALPE.“ Er hatte aber auch eine Empfehlung parat: „Die VI.P darf sich nicht vom Bauer entfernen. Sie darf kein bürokratischer Apparat werden. Die Bauern müssen sich immer mit ihr identifizieren können.“ Eyrs, am 26. April 2010

Christoph Alber vom Plawennhof in Eyrs steht bereits in seiner zweiten Obmannschaft-Karriere an der Obervinschgauer Erzeugergenossenschaft (OVEG). Als die VI.P in Naturns gegründet worden war, saß er, 31jährig, im Verwaltungsrat der OVEG und hatte zu Hause an drei Betriebsfronten zu kämpfen: im Stall, auf dem Gemüsegeld und in den Obstanlagen. Seine erste Obmannschaft an der OVEG begann er drei Jahre nach der Gründung des Verbandes und konnte damit die Entwicklung vom reinen Ansprechpart-

### Seit August 1998

*In den EDV- Bereich kommt Bewegung. Das Lotus-Note-Programm ermöglicht erste, konkrete Schritte in Richtung Vernetzung.*

### 1. August 1998

*Roland Weithaler wird als Geschäftsführer der UVO von Kurt Mayr abgelöst.*

### 26. August 1998

*Stephan Gander übernimmt die Leitung der Marketingabteilung.*

### Oktober 1998

*Die Vinschger haben bei Dauerregen eine Rekordernte eingefahren.*

### 30. November 1998

*Das Treffen Apfel produzierender Regionen findet am VI.P-Sitz statt.*

### 15. Dezember 1998

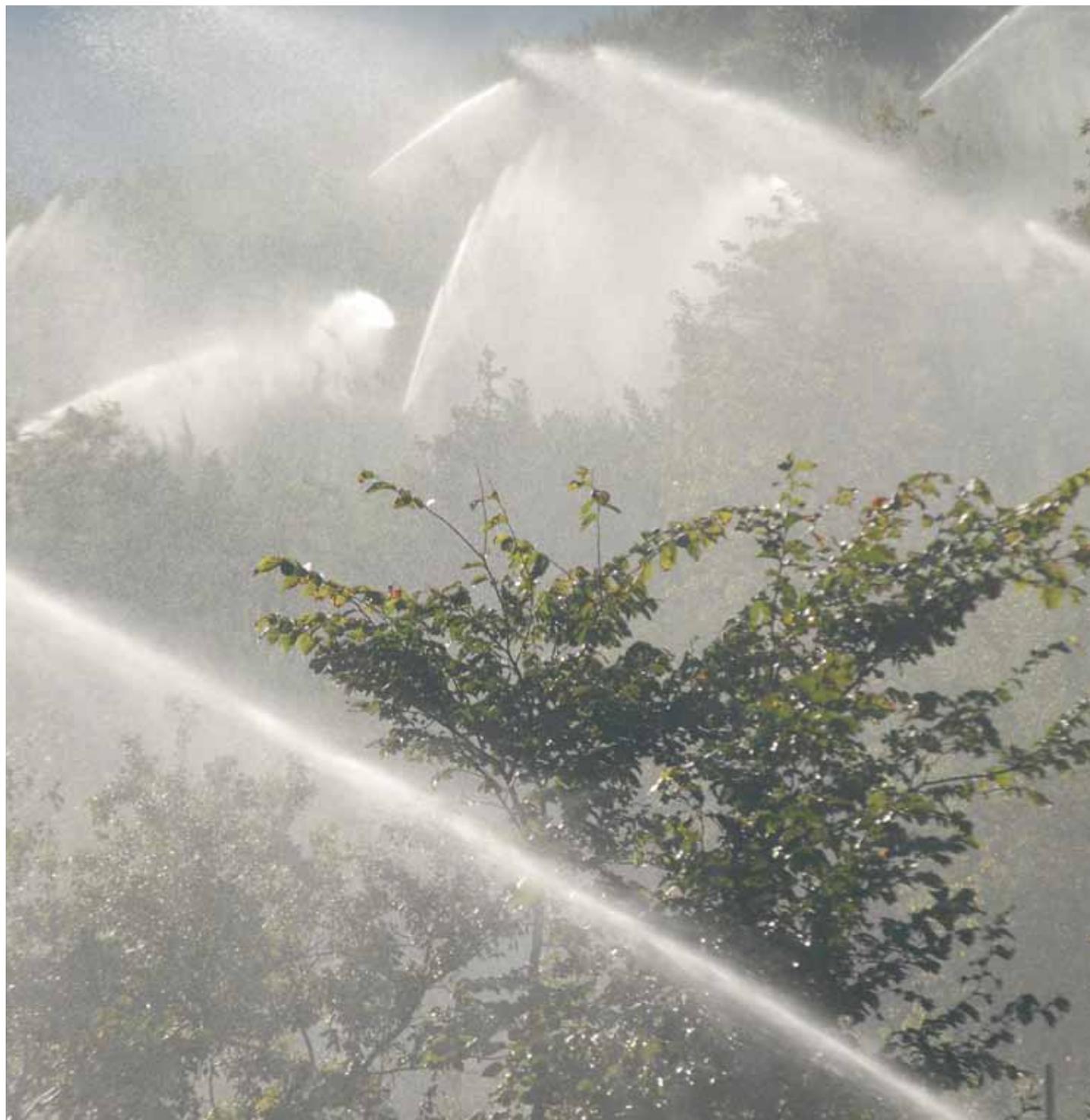
*Franz Nagl übernimmt die Hausmeisterstelle.*

### 4. Jänner 1999

*Hannelore Lutz übernimmt die Reinigungsarbeiten.*

### Februar 1999

*Das Kooperationsmodell Alpe-Oveg hat sich bewährt und findet eine Fortsetzung.*



## Obmänner erinnern sich

# Harmonie ist die Voraussetzung

Nach zwei Fusionen weiß man in Naturns, dass das Ringen um Harmonie und Einigkeit nie aufhören darf.



### April 1999

*Die NOG Naturns und die Plauser Obstgenossenschaft fusionieren zur NOG Naturns-Plaus. Nun ist auch der Vorstand der OG Naturns-Plaus gewählt worden mit Obmann Rudi Höller und seinem Stellvertreter Werner Klotz an der Spitze. Der Geschäftsführer der Plauser Obstgenossenschaft, Hubert Spiss, wechselt von der Obstwirtschaft in eine freiberufliche Tätigkeit und Christoph Tappeiner übernimmt als Geschäftsführer die fusionierte Genossenschaft NOG Naturns-Plaus.*

### Juni 1999

*Die VI.P bietet europaweit die Sorte Pinova zur Verkostung an. Stephan Gander präsentiert sein Marketingkonzept.*

### 4. Juli 1999

*In Martell wird die erste Südtiroler Erdbeerkönigin gewählt.*

### Sommer 1999

*Der Werbespot "Mele Val Venosta. Il Picco del Piacere" gehört zu den preisgekrönten Werbekampagnen in Italien.*

### 31. Juli 1999

*Geschäftsführerwechsel im Osten: Walter Schweitzer legt das Amt als Geschäftsführer der POG nieder; sein Nachfolger ist Oswald Gufler*

genossenschaft mit ins Boot und es entstand die Obstgenossenschaft Texel. Höller, 61, Bauer am Etschtalerhof in Naturns, war zuerst Mitglied in Plaus und wurde dort 1980 in den Aufsichtsrat gewählt. Zehn Jahre später war er Stellvertreter von Obmann Norbert Gasser und nach der 1. Fusion übernahm er als Obmann der NOG Plaus selbst das Ruder. Obmann blieb er auch nach der 2. Fusion mit der Partschinser Obstgenossenschaft.

Einen entscheidenden Grund, die Eigenständigkeit zu suchen und die VI.P zu gründen, sah er im schlechten Funktionieren der Beziehungen zum VOG. In den ersten Jahren habe man vom Verband wenig mitbekommen. Er war vor allem wichtig als Erzeugergemeinschaft, die den Zugang zu Förderbeiträgen ermöglichte.

Entscheidend im VI.P 3-Konzept sei die Tatsache, dass der Vinschgau zu einem einzigen Anbieter geworden ist. Wichtig und richtig finde er, dass man das Konzept habe reifen lassen, dass es kein Hauruck-Verfahren geworden sei mit unsicherem Ausgang.

Etwas nachdenklicher wurde Rudi Höller, als er meinte: „Und es wird so lange vorteilhaft für alle bleiben, wie lange Einigkeit und Harmonie herrschen.“ Naturns, am 27. April 2010



**25.-29. August 1999**

*Studienreise der VI.P nach England.*

**15. September 1999**

*Die Mehrheit der Bio-Produzenten stimmt für die Auflösung der Bio-Vinschgau Gen.m.b.H.*

**Oktober 1999**

*Über die VI.P sind 2.558 Ansuchen um Erntehelfer bearbeitet worden.*

**Herbst 1999**

*Die Ernte ist um 6,99 % geringer ausgefallen als die Ernte des Vorjahres.*

## Obmänner erinnern sich

# Die erste zentrale Vermarktung

Bioproduzenten waren zuerst Pioniere, dann bildeten sie eine Genossenschaft in der Genossenschaft und nun sind sie eine Vereinigung.



Peter Steck aus Tschengls besetzte die Stelle des Geschäftsführers. „Es folgten die Sturm- und Drangjahre“, wie es Wellenzohn inzwischen formuliert, „mit starken Zuwächsen an Mitgliedern und Erntemengen.“

Die Äpfel der Ernte 1999 konnten nur sehr schleppend vermarktet werden und es kam neuerlich zu intensiven Diskussionen über die Zukunft der Biovermarktung. Es bildeten sich zwei Strömungen innerhalb der Biobauern. Die sogenannte „Variante A“ war für die Beibehaltung der Genossenschaft und deren unabhängige Weiterentwicklung, die „Variante B“ hingegen strebte eine Biovermarktung direkt durch den Erzeugerverband VI.P an. Bei der entsprechenden Abstimmung stimmte eine Mehrheit der Mitglieder für die Variante B und. Die Folge war, am 27. November 2000 wurde unter dem nunmehrigen Obmann Leonhard Wellenzohn die Auflösung der Genossenschaft Bio Vinschgau beschlossen.

Nach einer Übergangszeit wurde von der VI.P die Tochtergesellschaft „VI.P-Service“ gegründet, welche nun die Biovermarktung übernahm. Als Ansprechpartner bildete sich der Verein „Bio Vinschgau“ mit Leonhard Wellenzohn als Vorsitzendem. Als wichtigste Gründe für die Annahme von Möglichkeit B führt Leonhard Wellenzohn heute an: „Die enge Zusammenarbeit mit den Primärergenossenschaften und mit der VI.P war für die Biobauern im Vinschgau der richtige Weg. Es ergeben sich vielfältige Synergien bei der Lagerung und der Verarbeitung der Bio-ware. Über die VI.P bot sich die Möglichkeit, in den großen Handelsketten neue Absatzkanäle für die enorm zugenommenen Erntemengen zu finden, nachdem die kleinen Bioläden nicht mehr die ganze Produktion absetzen konnten.“

Nach dem Abgang von Geschäftsführer Steck haben sich Robert Zampieri um die Stelle eines Geschäftsführers und Dietmar Mitterer als Produktionsleiter für die Vermarktung der Bio-

### Herbst 1999

*Bio Vinschgau: Die Bioernte erfährt eine Steigerung von 42,4% im Vergleich zum Vorjahr (53% davon sind Bio-Umstellungsware.*

### 17. November 1999

*Kettenbetriebe wollen Garantien von den Produzenten. Die neuen Richtlinien für Obst und Gemüse wurden von der Vereinigung der Europäischen Supermarktketten in der Euro Retailer Group /Good Agricultural Practice (EurepGAP) in Paris festgelegt und enthalten Forderungen an das Produkt, die in kürzester Zeit enorme Auswirkungen auf die Arbeit in diesem landwirtschaftlichen Sektor haben dürften.*

### November 1999

*Kontinuität auch beim Verband. Bei den Vorstands- und Aufsichtsratswahlen der VI.P wurden Josef Telfser als Obmann und Karl Dietl als Stellvertreter bestätigt.*

### November/Dezember 1999

*Vorstellung des VI.P 2-Konzeptes: Es sollten die Diskussionsgrundlagen zu folgenden Themen erarbeitet werden: das Projekt Bio-Vinschgau im März, die EDV Strukturen innerhalb April. Der zentrale Einkauf und die Genossenschaftsstrukturen bis Juli, die Studie gemeinsamer Erlöstopf und eine Zusammenfassung von Verkauf und Kostenvergleich bis November.*

Leonhard Wellenzohn, Jahrgang 1967, sitzt als Obmann nicht einer Mitglieds-Genossenschaft vor, sondern einem Verein, der sich nach Versuchen, Fehlversuchen und Einsichten zum Verein „Bio Vinschgau“ entwickelt hat. Der Huterhof Bauer Leonhard Wellenzohn hatte mit verständnisvoller Unterstützung des damaligen Geschäftsführers der GEOS, Hansjörg Peschl, und mit Hilfe einiger schon bestehender Biobetriebe auf Bio umgestellt. Nach der Gründung von Bioland Südtirol 1994 traten auch die Vinschger Bioproduzenten der gleichnamigen GmbH mit Sitz in Terlan bei. Bis 1997 vermarktete sie die Bio-Ware aus dem Vinschgau. Für die Vermarktung waren die Bioproduzenten von den Primärergenossenschaften freigestellt.

Weil die Biovermarktung von Terlan aus nicht zufriedenstellend funktionierte, gründeten die Vinschger 1997 die Genossenschaft „Bio Vinschgau“ mit Obmann Erich Vill. Am Verbandssitz der VI.P wurden Büroräume zur Verfügung gestellt.



Das Biotema mit Leonhard Wellenzohn, Stefan Auer, Martin Güfler, Gerhard Eberhöfer, Klaus Oberhofer, Egon Maringgele und Sebastian Tonner

Ware beworben. Verarbeitet wurde an der OVEG in Eys. Auf Dietmar Mitterer aus Kastelbell folgte Christian Angerer aus Laas. Nach der Fusion Obstgenossenschaft Kastelbell und Untervinschger Genossenschaft in Tschars zur OG Juval wurde die Bio-Ware sechs Jahre lang in der UVO Tschars abgepackt. Geschäftsführer Zampieri übernahm die Abteilung Marketing im Verband und dem VI.P-Verkäufer Gerhard Eberhöfer wurde die Geschäftsführung in den Bereichen Bio und Marillen übertragen. Durch die Fusion von

MIVO und ORTLER in Latsch konnte die Verpackung der Bio-Ware 2008 in die ORTLER verlegt werden. Am Ende des Gesprächs wies Leonhard Wellenzohn auf einen besonderen Aspekt in den Beziehungen der Bio-Bauern zur VI.P hin: „Wir waren irgendwie eine Versuchsgruppe für das VI.P 3-Konzept. Bereits seit 1999 wird die Ware der im Vinschgau verteilten Bio-Produzenten zentral verarbeitet und vermarktet und der Erfolg hat uns bisher recht gegeben.“ Schlanders, am 23. April 2010.

**1. Dezember 1999**

*Klaus Trafoier tritt in die Verkaufsabteilung der VI.P ein.*

**11. Februar 2000**

*Bezirkstagung Beratungsring in Naturns: Direktor Josef Wielander nahm Stellung zum Geschehen am Markt, zu Sortiment, zu Stärken-Schwächen und welche Schlussfolgerungen daraus zu ziehen seien.*

## GEOS Schlanders

# Vom Revierkampf zum Einsatz für's Tal

Karlheinz Wörnhart, Geschäftsführer & Geschäftsfeldleiter

„Da ich 1978 als Geschäftsführer in die Plauser OG eingestiegen bin und ab 1995 bis heute in der GEOS meinen Mann stelle, kann ich mich als alten Hasen unter den Geschäftsführern bezeichnen.“



### 24. Februar 2000

Marktintervention: die Erzeugerorganisationen der Region Trentino-Südtirol beschließen zum 01. März 4,5% des Lagerbestandes zur Stabilisierung der Preise vom Markt zu nehmen.

### 17. April 2000

Andreas Oberhofer aus Martell übernimmt die Leitung der Abteilung EDV.

### 30. Juni 2000

Noch lagern 34.749 t Ware in den Genossenschaften, 11.100 t mehr als im Vorjahr.

### 4. Juli 2000

Die Tochtergesellschaft "VI.P Service Gen.m.b.H." wird gegründet, mit den Funktionen der Biovermarktung und des Marketing. Dafür werden beträchtliche EU-Beiträge gewährt.

### 16. August 2000

Karin Mayr arbeitet in der Verwaltung der VI.P Service Gen.m.b.H.

### 1. September 2000

Dietmar Mitterer wird Produktionsleiter in der VI.P Service Gen.m.b.H. Abteilung Bio.

ten sich die Verarbeitungsstrukturen gewaltig. Die Weitsichtigen in unserer Branche erkannten bald, dass sich auch am Markt neue Bedingungen anbahnten. Bereits 1987, damals noch im Dachverband des VOG, erkannten die Vinschger Obstgenossenschaften die Besonderheiten der Vinschger Ware und setzten mit der Einführung der Vinschgau-Marke, dem berühmten Marienkäfer, ein deutliches Zeichen für ihre Absicht, neue Wege einzuschlagen. Mit der Gründung der VI.P vor 20 Jahren rückten die Vinschger Obstgenossenschaften enger zusammen.

Neue Ziele wurden gemeinsam erarbeitet, Maßnahmen gemeinsam gesetzt. Bald erkannte man, dass die starke Welle der Qualitätszertifizierungen, der Einzug neuer Datenverarbeitungssysteme, die Modernisierung in der Distribution, die einheitlichere und konzentriertere Verfolgung neuer Marketingaktivitäten nur zu bewältigen waren, wenn man sie geschlossen und gemeinsam anging. Dieses „Sich-Näher-Kommen“ in der VI.P war im Kleinen ein Spiegelbild dessen, was sich auf den Märkten abspielte. Der Fall der Grenzen, die EU-Osterweiterung, die Globalisierung im Allgemeinen und nicht zuletzt die einheitliche Währung bewirkten eine unaufhaltsame Konzentration der Markt-Akteure. Einerseits durch die Konzentration im Handel vor allem in Deutschland und schrittweise in der restlichen EU, andererseits durch die steigenden Produktionsmengen führte die „Not“ eine Wende geradezu herbei; die weitere Anpassung der VI.P-Struktur wurde regelrecht „not-wendig“. Gemeinsam galt, und gilt es nach wie vor, neue Absatzkanäle zu suchen und sich am Markt gezielter und stärker zu platzieren. Der bedeutendste Schritt auf diesem Weg war der endgültige Beschluss, das VI.P 3-Konzept umzusetzen. Damit fiel die Entscheidung für den gemeinsamen Marktauftritt und die gemeinsame Marktbearbeitung.

Auf die Frage, ob sich denn die strukturellen und marktlichen Rahmenbedingungen seit Beginn seiner Tätigkeit als Geschäftsführer stark geändert hätten, huscht ein Lächeln über sein Gesicht: „Kaum vorstellbar, aber die Bedingungen, die ich 24-jährig bei meinem Arbeitsantritt vorgefunden habe und das Tagesgeschäft, dem ich heute ausgesetzt bin, lassen sich nur schwer vergleichen. Bis 1982 waren die einzelnen Obstgenossenschaften im Vergleich zu heute auf einem technisch niedrigen Niveau. In den veralteten Lagerstätten gab es zum Teil noch die Handauslese. Die Anlieferungsmengen im Vinschgau waren gering; die Absatzmärkte beschränkten sich vorwiegend auf Italien und Deutschland. Der Markt selbst war geprägt von Individualität und Regionalität. Wir Geschäftsführer traten als Einzelkämpfer auf, sicherten uns unser Revier und unsere Kunden. Mit dem Einzug der moderneren Sortiermaschinen Mitte der 80er Jahre veränder-



Für uns Geschäftsführer hatte dieser Schritt weitreichende Folgen. Zur Rolle des Geschäftsführers in den jeweiligen Genossenschaften kam die Funktion als Geschäftsfeldleiter im Interesse der VI.P. Mit der Leitung der Genossenschaften können wir deren Autonomie und Entscheidungsbefugnis in struktureller Hinsicht weiterhin bewahren, vertreten aber im Namen der VI.P am Markt die Interessen des gesamten Tales. Diese Doppelrolle schien anfänglich nicht so leicht, kann aber heute, nach drei Jahren Erfahrung, positiv beurteilt werden. Alle Beteiligten weisen eine starke Identifikation mit der Gemeinschaft auf. Die Aufgliederung der Märkte in Geschäftsfelder erfolgte unter Berücksichtigung der spezifischen Aufgaben und Anforderungen und vordergründig unter Beibehaltung der langjährig gewachsenen Kundenkontakte.

Ich, beispielsweise, trage Hauptverantwortung für Deutschland, mit den nunmehr wenigen (großen) Handelsketten und Discountern wie LIDL, EDEKA, NETTO, ALDI u. a. Dabei fällt auf, dass einige dieser Großabnehmer (z.B. Lidl) bereits international operieren und sich daher das Beschäftigungsfeld über ganz Europa erstreckt. Zuständig bin ich für den Lebensmitteleinzelhandel in Italien - Bereich ESSELUNGA und CONAD - und für die Großhändler und Markt-Kunden der Region Lombardei.

Ebenso darf ich mit Freude festhalten, dass ich unserem Verkaufsleiter Fabio Zanesco in den ersten Jahren seiner Verkaufstätigkeit beim Ein-

arbeiten ins spanische und portugiesische Marktgeschehen zur Seite stehen und behilflich sein durfte. Der Druck des Marktes ist heute spürbarer denn je. Das Marktgleichgewicht ist ins Wanken geraten durch das große Angebot und die begrenzte Nachfrage. Viele mehr oder weniger kleine Anbieter stehen den großen Nachfragern ausgeliefert gegenüber. Das Hauptaugenmerk gilt heute wie in Zukunft der hochwertigen Produktqualität, der Produktsicherheit und Transparenz (Rückstandsthematik und Zertifizierung), dem Sortiment mit entsprechendem Serviceangebot, dem professionellen Marketing mit entsprechender Marktbearbeitung und Kundenbetreuung mit dem Ziel, einzigartige Werte zu schaffen (Kundenbindung vor allem der Großkunden, falls gewünscht auch verlässliche Jahreslieferanten zu sein), der Konzentration des Angebotes und dem Kostenbewusstsein, das auf allen Ebenen vorangetrieben werden muss.

Zur Zeit scheint die Zukunft nicht sehr rosig, aber die Entwicklungen im Laufe der Zeit zeigen uns, dass neue Herausforderungen eingetreten und diese dann erfolgreich angenommen wurden, dass wir mit Zuversicht und positiver Einstellung auch weiterhin unsere Wege beschreiten werden. Es gilt - heute noch etwas mehr als früher - die Augen offen zu halten und bereit zu sein für Neues, für neue Märkte, neue Wege, falls notwendig auch für neue Allianzen nicht nur in der Produktion, sondern vor allem in der Marktbearbeitung.“

## **01. August 2000**

*Bio Vinschgau: Die Lagerung und Sortierung der Bioware erfolgt bei den Genossenschaften, die Verpackung und Vermarktung zentral über die VI.P Service. Robert Zampieri wird Leiter der VI.P Service Gen.m.b.H. Abteilung Bio.*

## **Juni 2000**

*Hygieneschulung: Intensive Schulungsmaßnahmen in Sachen HACCP (Hazard analysis critical control point) für Geschäftsführer und Produktionsleiter.*

## **25. Juni 2000**

*Erdbeersaison: In Martell wird zum ersten Mal die Riesenerdbeertorte von Landeshauptmann Luis Durmwaldner und der 1. Erdbeerkönigin angeschnitten.*

## **Herbst 2000**

*Ernte: Qualitätseinbrüche vor allem beim Golden Delicious durch anhaltendes Schlechtwetter während der Ernte.*

## MIVOR Latsch

# Kundenbetreuung 12 Monate lang rund um die Uhr

Martin Pinzger, Geschäftsführer & Geschäftsfeldleiter

„In den nun bereits drei Jahren des VI.P 3-Konzeptes wurde bewiesen, dass die gesamte Mannschaft auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagiert.“



onen, die den Obst- und Gemüsektor immer wieder spannend halten: Ernten mit sehr viel Hagel folgten Jahre mit einem Überangebot am Markt und mit Tiefstpreisen. Aber auch in Zeiten mit guten Qualitäten und Preisen blieb eines immer aufrecht - die interne Konkurrenz unter den Genossenschaften des Tales. Unsere Kunden haben dies immer wieder ausgenützt, nie zu unserem Vorteil. Nach vielen Arbeitsgruppen und der Ausarbeitung mehrerer Studien schaffte die Vinschger Obstwirtschaft im Jahr 2007 den wichtigen Sprung zur zentralen Vermarktung mit der Umsetzung des VI.P 3-Konzeptes.

Ab diesem Moment hat sich mein Aufgabenbereich stark verändert. Die zu leitende Genossenschaft ist durch die Fusion MIVO und Ortler zur MIVOR auf bis zu 9.000 Waggon Anlieferungsmenge der Ernte 2009 gewachsen. Innerhalb der Vermarktungsgruppe betreue ich nun das gewichtige Geschäftsfeld Lebensmitteleinzelhandel Italien und den Großhandel Nord-Ost-Italien. Um ausreichend operativen Freiraum für das umfangreiche Verkaufsfeld zu erhalten, wurde die Führungsstruktur meiner Genossenschaft durch eine mittlere Führungsebene mit Abteilungsleitern ergänzt und steht grundsätzlich auf einem soliden Gerüst von vier Abteilungen. Zudem werden die zwei umfangreichsten Abteilungen von fünf Bereichsleitern gestützt. Im Verkauf

Nach dem Wirtschaftsstudium in Verona und einem Jahr Praktikum als Wirtschaftsberater bin ich mit Jänner 1995 als Produktionsleiter der MIVO in die Apfelwelt eingestiegen. Im August 1996 übernahm ich die Geschäftsführung von Josef Wielander, der als Direktor zur VI.P wechselte.

Als Geschäftsführer einer der größten Obstgenossenschaften Südtirols durchlebte ich über ein Jahrzehnt die ganze Vielfalt an Marktsituati-

### 12. September 2000

Rücktritt VI.P-Obmann Josef Telfser

### 30. November 2000

Personen: MIVO-Obmann Karl Weiss löst Josef Telfser als Obmann der VI.P ab.

### 30. November 2000

Statutenänderung: aus allen Mitgliedern kann nun ein Obmann und Obmannstellvertreter der VI.P gewählt werden; die gesetzlichen Vertreter der Obstgenossenschaften bilden den Vorstand:

### Dezember 2000

Personen: Marketingleiter Stephan Gander verlässt die VI.P und tritt an die Stelle von Geschäftsführer Heinrich Kofler in der OGK; Robert Zampieri wird Marketingleiter in der VI.P; Gerhard Eberhöfer (Verkauf) übernimmt die Abteilung Bioverkauf.

### 3. Dezember 2000

EurepGAP: einheitliches Sicherheitssystem für Nahrungsmittelhersteller werden als EurepGAP Richtlinien erarbeitet. Wahl eines unabhängigen Kontrollinstituts Die VI.P wird Mitglied im März 2001.



und in der Kundenbetreuung unterstützen mich die Verkaufsassistenten im Verkaufsbüro der VI.P und die Disposition der MIVOR. Einzelne Kunden mit historischen Bindungen werden weiterhin von Kollegen betreut. Im Gegenzug pflege ich die Kontakte zu drei Lebensmitteleinzelhandelskunden in Deutschland.

Obwohl in Italien der traditionelle Großhandel noch eine bedeutende Rolle spielt, sinkt langsam der Anteil dieses Distributionskanals zu Gunsten des modernen Einzelhandels. Auch unsere Hauptkonkurrenten auf dem italienischen Apfelmarkt, Melinda-Nonstal und der Südtiroler Nachbar VOG, versuchen in diesem wachsenden Marktanteil ihre Präsenz auszubauen. Um in

diesem hart umkämpften Umfeld, im Normalfall geprägt von Überproduktion, nicht nur über den Preis Verkaufsargumente zu bieten, muss strategisch auf folgende Stärken gesetzt werden: Qualität und Haltbarkeit der Ware, breites Sortiment, intensive Kundenbetreuung, Lieferservice rund um die Uhr über 12 Monate.

In den nun bereits drei Jahren des VI.P 3-Konzeptes wurde bewiesen, dass die gesamte Mannschaft auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagiert und bereits sehr gut aufeinander eingespielt ist. Ich wünsche mir persönlich, auch weiterhin ein Teil dieser Mannschaft zu sein und einen wichtigen Beitrag für die Sicherung eines fairen Erlöses für unsere Mitglieder zu leisten.

#### **14. Februar 2001**

*Neuer Internet-Auftritt der VI.P. Die Vinschger Obstwirtschaft ist online.*

#### **8. Juni 2001**

*Strategie und Konzept des Vorjahres werden hinterfragt; Vermarktungssystem wird in Frage gestellt*

#### **Februar 2001**

*Personaleinstellung: Sascha Russotti wird Mitarbeiter der Verkaufsabteilung*

#### **02. April 2001**

*OG ORTLER: Hubert Unterweger (Sarnthein) ersetzt Roman Gabl als Geschäftsführer.*

#### **21. Februar 2001**

*Gründung Konsortium Südtiroler Qualitätskontrolle: Das Konsortium Südtiroler Qualitätskontrolle im Haus des Apfels in Terlan nimmt seine Tätigkeit auf. Es koordiniert alle Kontrollen bei Obst und Gemüse in Südtirol.*

## JUVAL Kastelbell

# Nur die Menschen und der Auftrag sind gleich geblieben

Peter Stricker, Geschäftsführer & Geschäftsfeldleiter

„Wenn ich nun auf die letzten 20 Jahre zurückblicke, stelle ich in vielerlei Hinsicht enorme Veränderungen fest.“



### Juli 2001

*Marketing: Durch die TV- und Radiokampagne „Il Picco del Piacere“ steigt der Bekanntheitsgrad der Äpfel aus dem Vinschgau auf 54%.*

### Herbst 2001

*Ernte 2001: Die vermutete Rekordernte wird deutlich überschritten; Qualität und Farbe sind viel versprechend.*

### Ab 1. September 2001

*Reifetests: Sie sind zum ersten Mal im Internet einsehbar. Der Dienst findet guten Anklang bei den Mitgliedern*

### 1. Oktober 2001

*Personaleinstellung: Christian Angerer ist der neue Produktionsleiter der Bioabteilung in der VI.P Service.*

### 11. Oktober 2001

*EurepGAP: die 3. EurepGAP Konferenz findet in Bologna statt. Die VI.P ist mit einem Stand vertreten.*

### Oktober 2001

*Personal: Einstellung Roland Tscholl in der Verkaufsabteilung.*

werben ins Etschtal. Anfänglich in der Obstgenossenschaft TOG in Terlan und später in der Obstgenossenschaft Lanafrucht-Ogol sammelte ich als Geschäftsführer wertvolle Erfahrung. Nach sieben Jahren kehrte ich 2003 wieder in den Vinschgau zurück und übernahm die Leitung der Obstgenossenschaft JUVAL.

Wenn ich nun auf die letzten 20 Jahre zurückblicke, stelle ich in vielerlei Hinsicht enorme Veränderungen fest. Die Produktionsweisen wurden intensiver und die Erntemengen nahmen ständig zu. Die Anbauverfahren wurden konsumentenfreundlicher. Der Bio-Anbau erfuhr einen enormen Aufschwung und das Zertifizierungswesen wurde eingeführt.

Die Lager-, Sortier- und Verarbeitungstechniken wurden moderner und an die hohen Anforderungen des Marktes angepasst. Nicht zuletzt veränderten sich unsere Genossenschaftsstrukturen durch Zusammenschlüsse einzelner Betriebe, so genannte Fusionen. Kundenseitig verspürte man eine von Jahr zu Jahr zunehmende Marktkonzentration. Vergessen wir nicht die EU-Osterweiterung. Neben den politischen Veränderungen taten sich hier für uns zwar neue Absatzkanäle auf, aber die Konkurrenz und die Erntemengen wurden damit ebenfalls größer. Mit der Einführung des VI.P 3-Konzeptes kam auch auf uns Geschäftsführer eine neue Herausforderung dazu. Neben der Leitung der Genossenschaft stellte uns die Führung des zugeleiteten Geschäftsfeldes auf eine harte Probe.

Glücklichen Umständen und der Anregung des damaligen Obmannes der Obstgenossenschaft ORTLER, dem „Stocker Sepp“, habe ich es zu verdanken, dass ich mich im Gründungsjahr der VI.P (1990) für die ausgeschriebene Disponentenstelle in der Ortler beworben habe. Als Disponent und später als Produktionsleiter absolvierte ich meine Lehrjahre, bevor ich im Herbst 1996 meine Arbeit im Vinschgau vorerst beendete. Grund war die Herausforderung, eine Genossenschaft als Geschäftsführer zu leiten. Dafür wechselte ich zu unseren Nachbarn und Mitbe-



Die Doppelbelastung und anfängliche Angst, zwei Herren dienen zu müssen, wich jedoch bald der Überzeugung die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Als Geschäftsfeldleiter Qualität bin ich vordergründig für die Abwicklung einer gerechten und transparenten Mitgliedersortierung in den einzelnen Genossenschaften zuständig. Eine Hauptaufgabe ist zudem die enge Zusammenarbeit mit der Qualitäts- und Controlling-Abteilung der VI.P. Wenn ich nun von Veränderungen gesprochen habe, so möchte ich eines feststellen und

festhalten: die Menschen und unser Auftrag sind gleich geblieben; trotz schnellebiger und stressiger Zeit, geben sie heute wie vor 20 Jahren, ihren bestmöglichen Einsatz zur nachhaltigen Nutzung und Sicherung unserer bäuerlichen Strukturen. Sie - von den Obmännern und Mitgliedern über die Geschäftsführer und Bereichsleiter bis hin zu jedem einzelnen Mitarbeiter in der VI.P und in unseren Genossenschaften - sind es auch, die von der Einführung des VI.P 3-Konzeptes überzeugt sind und das Erfolgskonzept tagtäglich leben und vorantreiben.

#### **Dezember 2001**

*Schlanders: Einweihungsfeier für die umgebaute GEOS.  
Personal: Einstellung Peter Telser und Lukas Bernhard in der Verkaufsabteilung.*

#### **13. und 21. Dezember 2001**

*OGK / UVO: Die Mitglieder der OGK und der UVO beschließen die Fusion der Genossenschaften zur JUVAL.*

#### **März 2002**

*Sorten: Verhandlungen betreffend Einführung der Clubsorten Rubens, Sonya, Cameo und Greenstar*

#### **März 2002**

*Agrios: Die neue Agrios-Betriebsmappe wird erarbeitet und an die Mitglieder verteilt.*

## TEXEL Naturns

# Fusionen sind eine Frage der Überzeugung

Christoph Tappeiner, Geschäftsführer & Geschäftsfeldleiter

„Über das Produkt kommen wir zu den eigentlichen Erfolgsgaranten unseres Unternehmens - zu Eigentümern, Mitarbeitern und Kunden.“



### 24. April 2002

Personen: Luis Alber wird Obmann der neu gegründeten Juval; Oskar Ausserer scheidet als Obmann der UVO Tschars aus; Kurt Mayr wird Geschäftsführer der Juval. Die VI.P besteht nun nur noch aus 9 Mitgliedsgenossenschaften.

### Frühjahr/Sommer 2002

g.g.A.: Ansuchen der Südtiroler Obstwirtschaft um den europäischen Schutz der Herkunftsbezeichnung Südtiroler Äpfel (g.g.A). Das Einverständnis aus Rom ist bereits eingelangt. Nun wartet man auf positiven Bescheid auch aus Brüssel.

### 30. Juni 2002

Das Sortenerneuerungskonsortium Südtirol (SK) unter der Leitung von Kurt Werth wird gegründet. Es ist eine Maßnahme des VOG und der VI.P zur systematischen Einführung und Beschaffung neuer Sorten für die Südtiroler Obstwirtschaft.

### Juli 2002

EUREP-GAP: 40 Vinschgauer Betriebe entschließen sich für eine EUREP-GAP-Zertifizierung, allerdings müssen sie mit diesem System ihre Erfahrungen erst sammeln.

Neuanpflanzungen im Gebiet Tschirland und Taland eine Erweiterung der Infrastrukturen nicht mehr vermieden werden konnte. Nach nur zwei Jahren wurde ich mit der Fusion der NOG und der Plauser OG zur „NOG Naturns Plaus“ konfrontiert. Fusionen sind kein Allheilmittel, sie sind Herzens- und Überzeugungsangelegenheiten und erfordern riesiges Engagement der Verantwortlichen. Nach der Fusion zur NOG Naturns Plaus sind zwischen 2000 und 2002 riesige Anpassungen aller Infrastrukturen der Genossenschaft erfolgt: Neubau des Verwaltungsgebäudes, Neuankauf der Sortieranlage, Neuausstattung und Zentralisierung des Verpackungsraumes, neuer Verladebereich.

Die Erfahrungen mit der ersten Fusion erwiesen sich als wertvoll und grundlegend bei der zweiten zwischen der NOG Naturns Plaus und der Partschiner Obstgenossenschaft POG zur OG Texel zehn Jahre später.

Inzwischen sind diese Ereignisse unter völlig neuen Aspekten zu betrachten. Die Zusammenlegung des Verkaufs in der VI.P-Gruppe ist heute nicht mehr weg zu denken. Die Qualität der Marktbearbeitung hat durch die Spezialisierung der Geschäftsfeldleiter und durch das Wegfallen der internen Konkurrenz drastisch zugenommen. Marktnähe wird vom Geschäftsfeldleiter anders gelebt als vom vorherigen Geschäftsführer. Der Kunde und Konsument ist vermehrt in den Mittelpunkt gerückt.

Wurde früher ein Kunde von mehreren Geschäftsführern der VI.P bedient, so wird diese Rolle heute ausschließlich durch einen wahrge-



nommen, welcher auf die gesamte Ware des Vinschgaus zurückgreifen kann. Andererseits ist es jedoch auch sehr wichtig, mit den Produktgegebenheiten täglich konfrontiert zu sein und gleichzeitig auch die notwendige Nähe zu den eigentlichen Erfolgsgaranten unseres Unternehmens, zu Eigentümern, Mitarbeitern und Kunden zu spüren.

Ich genieße das Privileg, ein sehr großes Geschäftsfeld pflegen zu können. Zum einen den regionalen Lebensmitteleinzelhandel in Italien mit einem derzeitigen Marktpotential von 3.000 Waggon, dazu zählen auch die lokalen Gegebenheiten wie Aspiag (Despar) und Poli. Weitere ca. 3.800 Waggon verteilen sich auf die Grossisten der Regionen Mitte-Süd und Inseln in Italien und weitere 200 Waggon im Bereich Aldi und Norma

in Deutschland. In den südlichen Regionen Italiens (Latium, Molise, Apulien, Kampagnen, Basilikata, Kalabrien, Sizilien und Sardinien) leben über 40% der italienischen Bevölkerung, wobei die Entwicklung des strukturierten Lebensmitteleinzelhandels nicht mit dem im restlichen Italien oder mit den Strukturen in Nordeuropa verglichen werden kann. Die traditionellen Verteilersysteme wie Wochenmärkte und klassische Obst- und Gemüsegeschäfte spielen im Süden noch immer eine vordergründige Rolle in der Marktversorgung, während im Norden diese Rolle vermehrt bzw. beinahe ausschließlich vom Lebensmitteleinzelhandel übernommen worden ist. Um die Qualität der Marktbearbeitung zu garantieren sind laufende Kundenbesuche notwendig, dafür werden ca. 50 Arbeitstage pro Jahr herangezogen.

## **Sommer 2002**

*1. Vermittlertag: Im Hof des Verbandssitzes kam es zu einem Meinungsaustausch mit Obstagenten und Vermittler.*

## **Juli 2002**

*Obstwirtschaft & Tourismus: Zusammenarbeit zwischen Tourismusvereine des Vinschgaus und der VI.P. Der Verband stellt Infomaterial, Rezepthefte, Äpfel usw. in den Tourismusbüros zur Steigerung des Bekanntheitsgrades zur Verfügung.*

## **August 2002**

*Strategie: die Arbeit am VI.P 3 Konzept beginnt*

## **14. Oktober 2002**

*Personal: Inge Wallnöfer (Schlanders) wird Verkaufsassistentin.*

## **23. Oktober 2002**

*Personal: Carmen Schvienbacher (Stilfs) wird Verkaufsdirektorin in der VI.P Service (Bioverkauf)*

ALPE Laas

## Genossenschaft mit großem Potenzial

Reinhard Ladurner, Geschäftsführer & Geschäftsfeldleiter

„Gereizt haben mich die Herausforderung, in eine Genossenschaft mit großem Entwicklungspotential einzusteigen, und die Möglichkeit, diese Entwicklung mitzugestalten.“



worben, welche durch das Ausscheiden des damaligen Geschäftsführers Thomas Oberhofer frei geworden war. Gereizt haben mich die Herausforderung, in eine Genossenschaft mit großem Entwicklungspotential einzusteigen, und die Möglichkeit, diese Entwicklung mitzugestalten. Die Anforderungen an den Geschäftsführer sind zwar sehr hoch und sehr umfangreich, da dieser in unserem Sektor über die Führung des Betriebes hinaus auch noch sehr stark in den Verkauf involviert ist.

Die Aufgabenbereiche sind aber sehr spannend und die Rahmenbedingungen ändern sich nahezu von Jahr zu Jahr. Die Genossenschaften im Vinschgau haben in diesen Jahren eine starke Veränderung durchgemacht. Aus relativ kleinen Strukturen sind mittlerweile fünf starke und technologisch gut ausgestattete Verarbeitungsbetriebe entstanden, welche alle eine Verarbeitungskapazität von über 6.000 Waggon haben. Auch in der ALPE ist die Produktionsmenge von den 1.200 Waggon im Jahre 1996 auf mittlerweile beinahe 7.000 Waggon Obst und Gemüse angewachsen; dieser starke Mengenzuwachs ist auch bedingt durch die Kooperation ALPE und OVEG, welche seit 1997 besteht.

Auch auf dem Markt haben einschneidende Veränderungen stattgefunden; aufgrund der Steigerung der Produktionsmengen in ganz Europa hat sich der Obst- und Gemüsektor von einem Nachfrage- zu einem Angebotsmarkt entwickelt, auf dem auch wir einer starken Konkurrenz ausgesetzt sind. Aus diesem Grunde war es wichtig, eine Strategie zu entwickeln, welche es ermöglicht, die Bearbeitung der Märkte zu optimieren und die gegenseitige Preiskonkurrenz

### 28. November 2002

Personen: Karl Weiss wird als Obmann und Karl Dietl als Obmannstellvertreter der VI.P bestätigt

### 29. November 2002

Fusionsfeier der Obstgenossenschaften Natums und Plaus.

### Jahr 2002

Seuche: Der Feuerbrand breitet sich auch im Vinschger Apfelanbau aus

### Januar/Februar 2003

Marketing: Für die Marke wird auf den Märkten von Griechenland, Spanien und Italien aktiv geworben.

### Februar 2003

VI.P Studienreise nach Spanien

### Frühjahr 2003

Strategie: Die VI.P erstellt ein neues Leitbild  
Seminar in Schloss Goldrain: Obmänner und Geschäftsführer erarbeiten ein Visions- und Strategiedokument unter der Bezeichnung „VI.P 3-Konzept“ nach dem chinesischen Sprichwort „Nach Wasser graben, bevor man anfängt zu verdursten“.

1961 geboren und in Marling aufgewachsen absolvierte ich nach dem Besuch des Franziskanergymnasiums in Bozen das Studium der Betriebswirtschaftslehre in Innsbruck. Zur Finanzierung des Studiums war ich in den Sommermonaten im Obstbau tätig. Nach Abschluss des Studiums habe ich erste Arbeitserfahrung in verschiedenen Unternehmen gesammelt. Zwischen 1989 und 1996 war ich bei THUN in Bozen im Bereich Verkauf und Marketing tätig; in dieser Zeit konnte ich wertvolle Erfahrung in einem international tätigen Unternehmen sammeln.

Aufgrund meines engen Bezuges zur Landwirtschaft habe ich mich 1996 für die ausgeschriebene Stelle des Geschäftsführers bei der Obst- und Gemüsegenossenschaft ALPE be-



unter den Genossenschaften zu vermeiden. Im Wechselspiel von Einzelgenossenschaft und Gemeinschaft galt es, ein Konzept zu erarbeiten, welches auch den Voraussetzungen der unterschiedlichen Anbauggebiete im Vinschgau Rechnung trägt.

Die intensive und teilweise spannungsgeladene Auseinandersetzung mit dieser Thematik war eine Voraussetzung für den Erfolg des VI.P 3-Konzeptes, welches eine gebündelte Marktbearbeitung ermöglicht. Mit Einführung des Konzeptes hat sich die Rolle des Geschäftsführers in dem Sinne verändert, dass er weiterhin die Verantwortung für die eigene Genossenschaft trägt, andererseits aber als Geschäftsfeldleiter auch Verantwortung für die Gemeinschaft übernimmt. Die Erfahrungen der ersten drei Jahre zeigen, dass alle Geschäftsführer gut in diese

neue Rollenverteilung hineingewachsen sind und dass es das Ziel aller Beteiligten ist, dass wir uns gemeinsam den sicherlich nicht leichten Herausforderungen der Zukunft stellen und den Mitgliedern unserer Genossenschaften unter den jeweiligen Rahmenbedingungen eine sichere Zukunft garantieren können. Für mich persönlich ist es eine Genugtuung einerseits, in den mittlerweile 14 Jahren einen Beitrag zur Entwicklung des Obst- und Gemüsebaus im Einzugsgebiet der ALPE und der OVEG geleistet zu haben, andererseits aber auch, dass es uns gelungen ist, ein Konzept zu erarbeiten, mit dem die Zukunft des Obst- und Gemüsebaus im Vinschgau gesichert werden kann. Zielsetzung für die Zukunft muss es sein, dass wir alle gemeinsam die Stärken des Vinschgaus nutzen und diese zum Wohle unserer Mitglieder weiter ausbauen.

**2. - 15. März und  
13. - 26. April 2003**

*Marketing: „Mele Val Venosta“ als Fernsehstars. 668 Werbespots werben im italienischen Fernsehen für das Vinschger Produkt. Es läuft eine zweiwöchige Radiokampagne.*

**April 2003**

*Feuerbrand: Arbeitsgruppe Feuerbrand wird vorgestellt. Neben Obmann Karl Weiss gehören als Koordinator Josef Wielander, Vertreter des Bauernbundes, der Forstwirtschaft, des Beratungsringes, des Landwirtschaftsinspektorates, der Gemeinde und der Talgemeinschaft der Gruppe an. In regelmäßigen Treffen werden die Bekämpfung, das Befallsrisiko und die Quarantäne besprochen.*

**M.E.G. Martell**

## Eigentlich im Erdbeerfeld aufgewachsen

Peter Gamper, Geschäftsführer & Geschäftsfeldleiter

„Ein Meilenstein - ja ein Quantensprung - für unsere Weiterentwicklung wurde die Mitgliedschaft bei der VI.P am 1. August 1997.“

### **April 2003**

*EurepGAP: Es wird der Beschluss gefasst, in allen Obstbaubetrieben des Vinschgaus die EurepGAP Richtlinien einzuführen (Euro Retailer Group /Good Agricultural Practice)*

### **April 2003**

*Digitales Betriebsheft: Die Elektronische Datenverarbeitung (EDV) im Dienste der Bauern. In einem Pilotprojekt führen 20 bis 25 Südtiroler Produzenten das digitale Betriebsheft ein.*

### **12.- 13. April 2003**

*1. Südtiroler Apfelfest: „Von der Blüte bis zum Apfel“ in Lana, nach einer Idee aus der VI.P*

### **Juni 2003**

*Erdbeerfest 2003: Beim Erdbeerfest in Martell kocht die männliche Prominenz und wird von der weiblichen bewertet. Das Erdbeerbuch mit Rezepten rund um die Beere wird vorgestellt; Pioniere im Erdbeeranbau werden geehrt.*

### **Sommer 2003**

*Marillen im Vinschgau: Die Marillenernte beträgt 127.237 kg und ist Rekord im Vergleich zu den Vorjahren. Die Qualität ist gut.*

### **August 2003**

*Personen: Peter Stricker kehrt in den Vinschgau zurück und wird neuer Geschäftsführer der JUVAL und Nachfolger von Kurt Mayr.*



Dass die Marteller Erzeugergenossenschaft heute dasteht, wie sie dasteht, hat etwas mit der holländischen Küste zu tun. Es waren holländische Erdbeerzüchter, die es schafften, mit ihren „Terminpflanzungen“ auch im Hochsommer hochqualitative Erdbeeren zu liefern und den Erdbeerbauern im Tal von heute auf morgen die Marktanteile wegzuschnappen. Nach über drei Jahrzehnten Erdbeeranbau und trotz der Gründung der M.E.G. am 20. Mai 1989, trotz koordinierter Vermarktung, trotz Sammelstelle im Gemeindebau und Anbauberatung durch die Landwirtschaftsschule Fürstenburg und die Versuchsanstalt Laimburg, schien der Beerenanbau im Martelltal einer düsteren Zukunft entgegen zu gehen. Das war der Grund, dass ich mich nach einigen Semestern Betriebswirtschaft um den

Posten des Betriebsleiters unter Obmann Erwin Ratschiller bewarb. Als Sohn des Gründungsobmannes Adolf Gamper war ich gewissermaßen mit und zwischen den Erdbeeren aufgewachsen. Die erfolgreiche Sorte „Elsanta“, mit der die Holländer den Martellern das Leben schwer machten, gab es am Salthof seit längerem. Vater hatte die Sorte schon in den 80er Jahren aus Holland bezogen. Daher war es eine echte Herausforderung, als Betriebsleiter 1993 die schwierige Situation wieder umzudrehen.

Damals hatte sich die Anbaufläche von ca. 40 auf etwa 20 Hektar verringert. Heute liegen wir wieder bei über 50 Hektar allein beim Erdbeeranbau. Dazu kommen andere Beeren, Gemüse und Kirschen. Noch im Jahr 1993 wurde der Bau des Genossenschaftsgebäudes beschlossen. Das Projekt wurde von der Europäischen Union als „Pilotprojekt“ anerkannt und zu 80 Prozent finanziert. Mit dem Bau der Struktur hat sich der Anbau Schritt für Schritt gesteigert.

Ursprünglich war ich für die Organisation, den Einkauf der Bedarfsartikel und Verkauf der Beeren und des Gemüses zuständig. Damit wir den Holländern Paroli bieten konnten, mussten wir nicht nur die „Technik der Terminpflanzungen“ beherrschen, sondern vor allem eine bessere Qualität erzielen und die Erträge steigern. Dazu war erforderlich, dass sich im Bereich Anbauberatung etwas bewegte.

Ich übernahm die Verantwortung für Beratung und Weiterbildung der Mitglieder und versuchte mich selbst in den Wintermonaten auf den neuesten Stand zu bringen. Gemeinsam mit den Beratern der Laimburg und anderen Fachleuten haben wir eine gut funktionierende Anbauberatung und Betreuung aufgebaut.



Peter Gamper, Geschäftsführer, Karl Eberhöfer, Produktionsleiter, Magazineur, Monika Gluderer, stellvertretende Geschäftsführerin, Buchhalterin, Alexandra Müller, Sekretärin, Christian Mair, Qualität

Durch die Steigerung der Erntemengen konnten die Bereiche Vermarktung und Kundenbetreuung viel intensiver angegangen werden. Ein Meilenstein - ja ein Quantensprung - für unsere Weiterentwicklung wurde die Mitgliedschaft bei der VI.P am 1. August 1997. Wichtige Herausforderungen konnten nun mit viel Synergie gemeinsam gemeistert werden. Mit einem Schlag standen uns ganz andere Kundenkontakte offen, schließlich waren und sind die Apfelkunden auch Beerenkunden. Durch die gemeinsame Vermarktung wurde ein riesiges Potenzial erschlossen. Die Idee des Marteller Touristiklers Roland Gluderer und des Unterfertigten, das erste Marteller Erdbeerfest zu organisieren und am 4. Juli 1999

die erste Südtiroler Erdbeerkönigin zu krönen, konnte nur durch die Zusammenarbeit mit der VI.P-Abteilung Marketing verwirklicht werden. Die Tätigkeit der M.E.G. und der VI.P haben sicher dazu beigetragen, dass sich der Beerenanbau in Martell etabliert hat und sich im Vinschgau in den Höhenlagen noch weiter entwickeln wird. Wir konnten für unsere kleinen Mitgliedsbetriebe noch mehr Wertschöpfung realisieren, damit ihre Existenz gesichert bleibt.

Gemeinsam mit der VI.P können wir die Ansprüche, die der Kunde an uns, unsere Produkte und unsere Dienstleistungen - u. a. in der Qualitätssicherung - stellt, meistern und positiv in die Zukunft blicken.

### Herbst 2003

*Information über die künftige Strategie der VI.P: Die Erzeuger werden über ihre Genossenschaften und den VI.P Blick informiert. Die Vorstände der Genossenschaften werden über die VI.P (Obmann, Direktor) informiert.*

### September 2003

*Marketing: Der Vinschgau wird immer bekannter. Die Marke „Val Venosta“ erreicht erstmals einen Bekanntheitsgrad von 54% in Italien.*

### Ernte 2003

*Das letzte Wort zu Europas Ernte: Europaweit rechnet man mit 8% weniger Ernte. Im Vinschgau sind es minus 10% durch Hitzeschäden, Trockenheit, schlechte Ausfärbung und Hagelschäden.*

## Abteilung Bio

# Starkes Wachstum prägte das Biosegment

Gerhard Eberhöfer, Geschäftsfeldleiter & Geschäftsführer Bio

„Ich war und bin von der Marke „BIOLAND“ hundertprozentig überzeugt und versuche dies so unseren Mitgliedern zu vermitteln.“



### 6. Oktober 2003

*Personal: Laura Dell'Antone (Schlanders) und Wolfgang Blaas (Naturns) ergänzen die Verkaufsabteilung. Gleichzeitig scheiden 3 bisherige Mitarbeiter aus.*

### 27. Oktober 2003

*Start des Projektes „digitales Betriebsheft“ für alle Erzeuger*

### 05. November 2003

*Verein Bio Vinschgau: Bei der Vollversammlung wird die Anzahl der Vorstandsmitglieder von fünf auf sieben erhöht; Obmann ist Leonhard Wellenzohn, Stellvertreter Richard Platzgummer.*

### 8. November 2003

*Ausstellung: Die Ausstellung Sovie (Sortenvielfalt) des Vereins Sortengarten Südtirol (SGS) wird in Schloss Goldrain eröffnet.*

### November 2003

*ALPE Vollversammlung: Der Gründungsobmann Eduard Tröger tritt zurück; sein bisheriger Stellvertreter Erich Thaler wird neuer Obmann; neuer Stellvertreter wird Georg Grasser.*

oder insbesondere im Vinschgau. Die Anzahl der Produzenten stieg in meiner bisherigen Zeit als Abteilungsleiter von 59 auf 127 im abgelaufenen Jahr. Die Biofläche vervierfachte sich fast von 148 Hektar auf 462 Hektar. Entsprechend stiegen die Erntemengen von 700 Waggon im Jahre 2001 auf knapp 2.700 Waggon im letzten Jahr, Umstellungsware mitgerechnet. Der Austritt der vier Demeter-Bauern gleich zu Beginn meiner Tätigkeit als Abteilungsleiter war mit Sicherheit kein schöner Moment. Umso mehr freut es mich persönlich, dass es uns allen gelungen ist, zumindest drei von ihnen nach ein paar Jahren vom Biovermarktungskonzept im Vinschgau und dem Einsatz eines jeden einzelnen zu überzeugen und sie wieder mit in unser Boot zu nehmen.

In den Jahren 2004 und 2005 stand das Projekt „Bioland“ ganz oben auf der Prioritätenliste. Es war kein leichter Schritt, viel Überzeugungsarbeit war notwendig. Gerade für die „Alten“ war es verständlicherweise schwer, wieder zu jenem Verband zurückzukehren, der sie im Jahre 1997 bei der Gründung der Bio Vinschgau auf keine vornehme Art und Weise „entlassen“ hatte. Ich war und bin allerdings von der Marke „BIOLAND“ 100% überzeugt und versuchte dies so unseren Mitgliedern zu vermitteln. Heute stelle ich stolz fest, dass wir ausschließlich BIOLAND- und DEMETER-Produkte vermarkten.

Das Randreihenkonzept war unser letzter Meilenstein in Sachen Produktion. Gegenseitiger Respekt und ein vernünftiges Miteinander sind Voraussetzung. Sensibilisierung Richtung integrierter Produktion ist wichtig und notwendig. Ich werde aber nicht müde, auch die Biobauern zu überzeugen, dass jeder bei sich selbst beginnen muss und seinen Beitrag zu leisten hat. Ich meine damit, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten und gegebenenfalls seine Randreihen konsequent als solche abzuliefern. Es geht um den Erfolg der Marke BIO Vinschgau

Im April 1995 trat ich meine neue Stelle im Verbandssitz der VI.P (damals noch in Naturns) an. Ich durfte meine erste Erfahrung im Verkaufsbüro sammeln. Das Segment BIO beobachtete ich in dieser Zeit meist nur am Rande. Die wenigen Bioproduzenten vermarkteten in den ersten Jahren ihre Äpfel noch über die Bioland Vermarktungsgenossenschaft, kurz BVG. Im Jahre 1997 gründeten sie dann die Genossenschaft Bio Vinschgau. Nach drei Jahren Erfahrung entschieden sich die Produzenten mehrheitlich für die zentrale Biovermarktung über die VI.P.

Es war einer meiner schönsten Momente, als mir im Frühjahr 2001 der VI.P-Vorstand zusammen mit dem Verbandsdirektor die Leitung der Abteilung BIO anvertrauten. Damit bot sich die einmalige Gelegenheit, mit den steigenden Anforderungen zu wachsen. Dass die Herausforderungen allerdings in diesem Tempo ansteigen würden, konnte damals wohl kaum einer ahnen. Wachstum auf allen Ebenen war angesagt auch



Das Bio-Team mit Gerhard Eberhöfer, Mario Stricker, Juliane Sachsalber, Valeria Trafoier, Kathrin Innerhofer, Andrea Holzknicht, Rudi Gluderer und Christian Angerer (von links)

und somit um das Einkommen von derzeit 127 Familien. Vor neun Jahren konnte auch ich nicht ahnen, dass ich als Abteilungsleiter BIO das Tal einmal hinauf und dann wieder hinunter fahren würde, um zu meinem Arbeitsplatz zu gelangen. Bis zum Sommer 2002 war die Bioabpackstätte samt „bescheidenem Büro“ in der OVEG in Eyrz untergebracht. Im Herbst 2002 wurden die Bioäpfel für etwa zwei Monate in der GEOS in Schlanders abgepackt. Rückblickend war es für mich persönlich sowie für den Produktionsleiter Christian Angerer eine wertvolle Erfahrung; denn in dieser Zeit konnten wir von den erfahrenen Mitarbeitern der GEOS eine Menge lernen.

Weihnachten 2002 kam der Umzug zur ehemaligen UVO nach Tschars. Stolz präsentierten wir auch den Kunden unser neues Zuhause. Obwohl der Mietvertrag auf sechs Jahre begrenzt war, dachte wohl niemand daran, dass die Struktur in dieser kurzen Zeit zu klein werden würde und sich die Verantwortlichen der VI.P schon ab dem Jahre 2006 Gedanken machen mussten, wie es ab 2008 weitergeht. Da eine vernünftige Erweiterung der UVO kaum möglich war, stand zumindest für kurze Zeit auch ein „Neubau“ in der grünen Wiese zur Diskussion. Durch die Fusion der beiden Genossenschaften MIVO und ORTLER wurde dann allerdings die Voraussetzung für eine optimale Lösung geschaffen. Im Herbst 2008 übersiedelte die Biomannschaft ein drittes Mal. Heute haben wir eine moderne, effiziente Bioabpackstätte mit schönen und großzügigen Büros. Ich bin sicher, dass die Verantwortlichen auch in Zukunft immer die ideale und richtige Lö-

sung für die Bioproduzenten suchen und finden werden. Seit dem Sommer 2007 zeichne ich zusammen mit meiner Mannschaft auch für die Marillen-Verarbeitung und Vermarktung verantwortlich. Zum einen sicherlich ein weiterer Vertrauensbeweis von Seiten der Verantwortlichen und zum anderen ein wichtiger Schritt in der Geschichte der VI.P, dem Produkt Marille einen höheren Stellenwert zu geben. Die gute Arbeit, welche in den Jahren zuvor bereits die Genossenschaften für die Marillenproduzenten geleistet hatten, wurde konsequent weitergeführt und verbessert.

Einheitliche Verarbeitung, Ausweitung der Marketingaktivitäten, sowie Vermarktung aus einer Hand waren wichtige Schritte. Die Verantwortung ist groß; aber nichts ist so gut, als dass man es nicht verbessern könnte. Dies ist mein Motto für Arbeitgeber, sprich unsere Bio-Produzenten, für Kunden und Mitarbeiter, die im Laufe der Jahre immer mehr geworden sind. Mittlerweile zählt die Abteilung BIO acht Mitarbeiter im Büro und knapp über 50 Fixarbeiter und Saisonangestellte. Letztendlich muss all unser Tun darauf hinauslaufen, dass sie und unsere Produzenten eine gerechte Entlohnung für ihre Arbeit bekommen.

Für mich persönlich ist es beruhigend zu wissen, nicht allein mit all den Anforderungen da zu stehen, sondern Teil einer starken Mannschaft zu sein. Vom Verbandsdirektor über die Kollegen in der VI.P, von den Geschäftsführern und Mitarbeitern in den Mitgliedergenossenschaften und nicht zuletzt von meinen tollen Kollegen in der Abteilung BIO erhalte ich 100% Unterstützung, davon bin ich überzeugt.

### 01.- 05. Dezember 2003

*Zertifizierung: 115 Betriebsleiter bestehen das externe Zertifizierungsaudit durch die SGS Austria mit sehr gutem Erfolg. 2005 sollen alle Betriebe im Vinschgau das EurepGAP Zertifikat erhalten. Der Druck von Seiten der Kunden steigt.*

### Saison 2003-2004

*Marketing: Treuebonus-Aktion wird ins Leben gerufen; VI.P ist Sponsor der Mailänder Kochschule „Scuola del La Cucina Italiana“; Weihnachtsfilm, Weihnachtsrezeptbuch als Beigabe.*

### 30. November 2004

*Verwaltung: Das monistische Verwaltungssystem wird bevorzugt. Die Reform des italienischen Gesellschaftsrechts tritt in Kraft. Gemeinsam mit dem Raiffeisenverband beschließt die VI.P, von nun an das monistische System zur Organisation zu verwenden.*

## Abteilung Verwaltung

# Absoluter Höhepunkt war der Start von VI.P 3

Bernhard Innerhofer, Abteilungsleiter

„Als Obmänner habe ich Josef Telfser, Karl Weiss und Karl Dietl, als Geschäftsführer Josef Telfser und Josef Wielander als angenehme und respektvolle Vorgesetzte erleben dürfen.“



### März/Juni/Oktober 2004

Strategie: weitere Klausuren der Obmänner und Geschäftsführer

### 1. April 2004

Personaleinstellung:  
Wolfgang Graiss (Morter) kommt in die Abteilung Qualitätskontrolle.

### 3. Mai 2004

Personaleinstellung:  
Michael Grasser (Laas) übernimmt die Leitung der Abteilung Marketing

### 7. Juni 2004

Personaleinstellung:  
Marion Pircher (Kastelbell) kommt in die Abteilung Verwaltung.

### 8.- 9. Juni 2004

Zertifizierung: Die MIVO Latsch und die NOG Naturns-Plaus erhalten als erste Genossenschaften die Zertifizierung nach den IFS (International Food Standard) Hygienestandards.

### Juli 2004

Sorten: Das Südtiroler Sortenkonsortium, das Versuchszentrum Laimburg und der Beratungsring Latsch erweitern die Palette der neuen Sorte (Diwal, Pinova Mutanten Dalinip und Dalirail, Roho, Cameo, Ambrosia, Kanzi, Catarina, Goldchief, Fuji Fiero usw.) werden getestet.

Gründungsseifer einer eigenen Erzeugerorganisation mit den damit verbundenen Emotionen und Zukunftsvisionen. Gleichzeitig erfolgten Aufbau und Stabilisierung des neuen Unternehmens in den Bereichen Marketing, Vermarktung und Verwaltung. Ab dem Jahre 1994 begann die Phase der Analyse und die Suche nach Ausrichtung der künftigen Erzeugerorganisation. Somit wuchs auch die Abteilung Verwaltung nach sieben Jahren intensiver Vermarktungstätigkeit um zwei weitere Personen. 1996 kam Klaus Spiess aus Naturns und ein Jahr später Martina Oberhofer aus Latsch zu uns. Wurden zu Beginn in etwa 20% der Obst- und Gemüseproduktion des Vinschgau über die VI.P-Zentrale fakturiert, so stieg dieser Anteil bis 1997 auf ca. 33% und beträgt seit 2007 100%. Die Erzeugerorganisation VI.P erhält im Rahmen der EU-Förderungspolitik für ihre Leistungen rund um die Zusammenfassung des Angebotes und für ihre modernen Strukturen Subventionen, die in den Jahren 1992 bis 1996 als sogenannte „Startbeihilfen“ gegeben wurden und ab dem Jahre 1997 durch die sogenannten „operationellen Programme“. Diese Leistungen der Erzeugerorganisation VI.P gemeinsam mit ihren Mitgliedsgenossenschaften wurden von allem Anfang an honoriert und die Verwaltung dieser öffentlichen Beiträge waren und sind ein Hauptbestandteil der Verwaltungstätigkeit. Waren zum Start der VI.P 1990 noch 11 Mitgliedsgenossenschaften an der Gründung beteiligt, so sind es zum Stichtag 2010 aufgrund der Fusionen nur noch sieben. Ab dem Jahre 1998 begann auch die Mitarbeit an den VI.P-Konzepten 1, 2, und 3, wobei letzteres ab 1. August 2007 zur Anwendung kam und eine sehr intensive, zusätzliche Verwaltungstätigkeit mit sich brachte. Die Abteilung Verwaltung musste auch deshalb um weitere zwei Mitarbeiter - Marion Pircher (Kastelbell) und Daniela Pedross (Latsch) - erweitert

Ich war 36, als ich meine Tätigkeit als Verwaltungsleiter der VI.P am 1. Dezember 1990 aufnahm. Hinter mir lagen acht Jahre Erfahrungen in der Abteilung Raiffeisen-Informationssysteme des Raiffeisenverbandes Südtirol. Der sogenannten „Raiffeisenfamilie“, zu der auch die VI.P und deren Mitgliedsgenossenschaften gehörten, blieb ich also erhalten. Mein Arbeitsplatz befand sich fast sieben Jahre lang im Haus Juval in Naturns. Mit Juli 1997 wurden Firmensitz und Arbeitsplatz nach Latsch verlegt. Die Fahrstrecke von meinem Heimatort Schenna nach Naturns verlängerte sich um ein Drittel auf 35 Kilometer. Mit dem geschäftsführenden Obmann Josef Telfser waren wir zu viert, die sich anschickten, den neuen Verband aufzubauen. Zwei davon sind immer noch als Mitarbeiter der VI.P treu geblieben, Sepp Zöschg im Verkauf und der Unterfertigte als Abteilungsleiter der Verwaltung. Die Jahre von 1990 bis 1996 waren geprägt vom



Die VI.P-Verwalter Daniela Pedross, Bernhard Innerhofer, Marion Pircher, Mario Stricker, Martina Oberhofer (von links)

werden. Somit sind zum heutigen Stand fünf Personen in der Abteilung beschäftigt. Es gab jedoch einen zusätzlichen Grund für die rapide Zunahme der Verwaltungstätigkeit. Von 2000 bis 2006 waren die Vermarktung der Bioware und die Marketingaktivitäten von der VI.P an die VI.P Service ausgelagert worden. Diese Tochtergesellschaft, die für nur sechs Jahre ausschließlich aus Subventionsgründen geschaffen worden war, musste mit verwaltet werden. Später entstand die Abteilung Bio, die seit 2007 auch noch die Marillen vermarktet.

Als Obmänner habe ich Josef Telfser (1990-2000), Karl Weiss (2000-2005) und Karl Dietl (2005 bis heute), als Geschäftsführer Josef Telf-

ser (1990-1996) und Josef Wielander (1996 bis heute) als angenehme und respektvolle Vorgesetzte erleben dürfen. Ein großer Tiefschlag war für mich das Ableben unseres geschätzten Mitarbeiters Hans Tscholl im Jahr 2004. Ein Höhepunkt - nicht der einzige, aber der denkwürdigste - in meiner Tätigkeit bei der VI.P war sicherlich der Start von „VI.P 3“ im Jahre 2007. Zum 20. Bestandsjubiläum der VI.P bin ich 56 Jahre alt und hoffe, dass ich die Vinschgauer Produzenten für Obst und Gemüse mit meinen Erfahrungen und Fähigkeiten noch weitere 10 Jahre unterstützen kann in der Hoffnung, ein VI.P 4-Konzept zu erleben, das eine nochmalige Verbesserung für die Vinschger Erzeuger bringen sollte.

## **Juli 2004**

*Qualität: EurepGAP: 500 weitere Betriebe sollen nach EurepGAP zertifiziert werden.*

## **Juli 2004**

*Marketing: Der Bekanntheitsgrad der unserer Marke steigt in Italien auf über 60%*

## **04. September 2004**

*Nachruf: Hans Tscholl ist gestorben. Tiefe Betroffenheit unter Vorstand und Mitarbeitern der VI.P*

*Latsch: Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der MIVO Latsch. VI.P-Obmannstellvertreter Karl Dietl mahnt zu ausgewogenen Entscheidungen bei personellen Fragen und bei größeren Investitionen.*

## **November 2004**

*Personen: Thomas Oberhofer folgt als Obmann der MIVO auf Karl Weiss.*

## Abteilung Verkauf

# Die VI.P fährt auf der Erfolgsspur

Fabio Zanesco, Abteilungsleiter

„372.465 Tonnen im Jahre 2009 entsprechen einem Plus von 39% und wären ohne Zusammenhalt und ohne ein solides System mit zentralem Verkauf so gut wie nicht zu bewältigen gewesen“.



Umsetzung des VI.P 3-Konzepts zentralisiert gesteuert wurden. Geschäftsfeldleiter Sepp Zöschg und auch alle anderen Kollegen standen mir stets mit Rat und Tat zur Seite, so dass sich meine Rolle nach den ersten paar Monaten immer mehr herauskristallisiert hatte. Dasselbe gilt für das Zusammenspiel der Gruppe Verkauf, welche wöchentlich die wichtigsten Fragen zu Verkauf und Strategien zur Maximierung der Resultate diskutiert.

Die zentrale Organisation, die in den letzten Jahren entwickelt worden ist, war den Kunden gegenüber sehr erfolgreich, hat ein neues Kapitel in der Geschichte der Mitgliedsgenossenschaften aufgeschlagen und das Image der VI.P als einer der größten Apfelproduzenten Europas gefestigt. Zum Zeitpunkt der Ernte 2009 war die VI.P der zweitgrößte Apfelproduzent Europas und sogar der größte für die Sorte Golden. Der massive Produktionsanstieg der letzten Jahre von 268.407 Tonnen im Jahre 2006 auf 372.465 Tonnen im Jahre 2009 entspricht einem Plus von 39% und wäre ohne Zusammenhalt und ohne ein solides System mit zentralem Verkauf so gut wie nicht zu bewältigen gewesen.

Durch den zentralen Verkaufsauftritt konnte eine kontinuierliche und zunehmende Professionalisierung der Geschäftsfeldleiter im wirtschaftlichen Sinne gewährleistet werden, und zwar durch immer fundiertere Kenntnisse eines jeden einzelnen Marktes und Kunden und durch eine scharfsinnige Analysefähigkeit. Auf einem zunehmend komplexer werdenden Markt mit wachsender Konkurrenz waren dies grundlegende Schritte.

Nachdem ich in Görz Internationale und diplomatische Wissenschaften (Scienze Internazionali e Diplomatiche) studiert hatte, wurde ich 2004 als Verantwortlicher für internationale Beziehungen bei Assomela in Trient angestellt. Dadurch kam ich erstmals mit der Apfelwelt in Kontakt und hatte die Gelegenheit, meine Kenntnisse und Erfahrungen in den wichtigsten Bereichen dieses Sektors zu erweitern.

Vor etwas mehr als drei Jahren habe ich am 26. März 2007 mein „Abenteuer“ bei der VI.P begonnen, und zwar nur wenige Monate vor dem offiziellen Beginn der Verkaufssaison 2007/2008, in der erstmals die Verkäufe durch die praktische

### November 2004

Personen: Rudolf Zerzer ersetzt als POG-Obmann Franz Kuen.

### November 2004

Verwaltungsräte der VI.P: Anpassung der Statuten an das neue Gesellschaftsrecht und Wahl der Verwaltungsräte bestehend aus den Obmännern der OVEG, Raimund Prugger, der ALPE Erich Thaler, der GEOS Karl Dietl, der ORTLER Thomas Holzer, der MIVO Thomas Oberhofer, der JUVAL Alois Alber, der NOG Natums Plaus Rudi Höller, der POG Rudolf Zerzer.

### 29. November 2004

Südtirol: Vorstellung der Dachmarke Südtirol. Das Land wird neu positioniert. Die Ortlerberge und die Äpfel des Vinschgau spielen optisch eine bedeutende Rolle.

### Dezember 2004

Personal: Wolfgang Graiss (Morter) wird Leiter der Qualitätsabteilung. Personal: Evelyn Gamper (Tschars) wird Verkaufsassistentin in der VI.P

### Dezember 2004

EurepGAP: 662 von 1.817 Produzenten sind nun EurepGAP zertifiziert. Das sind knapp 50% der Fläche bzw. der Apfelernte 2004.



Die Abteilung Verkauf mit Thea Blaas, Christiane Ilmer, Christian Pohl, Laura Dell'Antone, Fabio Zanesco, Martin Wellenzohn, Paul Schwienbacher, Inge Wallnöfer, Benjamin Laimer, Sepp Zöschg, Wolfi Blaas und Evelyn Gamper (von links)

te für das Wachstum der VI.P, die sich gekonnt mit einem einheitlichen und konsequenten Image auf dem Markt präsentiert hatten. Damit konnte zum einen die eigene Flexibilität beibehalten, zum anderen in die Zukunft der Marke „Äpfel aus dem Vinschgau“ investiert werden.

Indem die Geschäftsführer der einzelnen Genossenschaften ihren Posten beibehielten und dadurch auch weiterhin im engen Kontakt mit den Mitgliedern und dem Produkt blieben, ist es uns möglich, das Niveau der Kontrollen in jeder Phase unseres Produktions- und Verarbeitungsprozesses zu halten oder sogar zu verbessern.

Dem Kunden wird eine bestmögliche Verarbeitung garantiert und die Marktentwicklung kann zu verschiedenen Zeitpunkten klar interpretiert werden.

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass ich stolz darauf bin,- wenn auch erst während eines kurzen Zeitraumes - einen Abschnitt der zwanzigjährigen Erfolgsgeschichte VI.P mitgestaltet zu haben. Ich bin mir sicher, auch weiterhin einen wichtigen Beitrag für den Aufbau einer konkurrenzfähigen Wirtschaftsstruktur leisten und in Zukunft alle Herausforderungen meistern zu können.

#### **Dezember 2004**

*Ehrung: Karl Weiss wird als langjähriger Funktionär des VOG Leifers und seit 1988 als Obmannstellvertreter geehrt.*

#### **Winter 2004/2005**

*Winterschäden: Der Vinschgau ist von Winterschäden stark betroffen. Die Monate Oktober und November waren außergewöhnlich warm. Der März war kalt und windig.*

#### **Saison 2005**

*EurepGAP: 80% der Produktionsfläche sollen in diesem Jahr zertifiziert werden.*

## Abteilung Marketing

# Viel Freiheit und hohe Verantwortung

Michael Grasser, Abteilungsleiter

„Besonders der Gedanke, im Auftrag von rund 1.800 Familienbetrieben tätig sein zu können, spornt mich jeden Tag an, das Beste zu geben“.



Verpackungsmaterialien zu designen. Die Markenführung gehört zu den zentralen Aufgaben des VI.P Marketings.

Die Tätigkeiten sind also sehr breit gefächert und bringen sehr viel Abwechslung und Verantwortung mit sich. Sehr positiv seit Beginn meiner Arbeit in der VI.P ist der relativ große Entscheidungsspielraum für das Marketing zu beurteilen. Wenn es darum geht, die Vermarktung der Äpfel zu forcieren, erhält das Marketing genügend Freiheiten, um kreative und innovative Lösungen vorzuschlagen und umzusetzen. Entsprechend hoch ist die Verantwortung, für eine zielgerichtete Umsetzung der Maßnahmen zu sorgen.

Seit mittlerweile sechs Jahren bin ich für das Marketing der VI.P verantwortlich und es gilt jeden Tag neue Herausforderungen anzunehmen. Während meiner Zeit bei der VI.P hat es starke Zuwächse bei der Erntemenge gegeben, es wurden neue Sorten eingeführt und neue Märkte erobert. Das VI.P Marketing war bei all diesen Veränderungen gefordert, seinen Beitrag zu leisten. In Zusammenarbeit mit dem Verkauf konnte die Marke „Vinschgau/Val Venosta“ in vielen Aktionen aufgebaut und gestärkt werden. Eine intensive Marktbearbeitung und ein klarer Marktauftritt konnten mit der Umsetzung des VI.P 3 Konzeptes erreicht werden. Wir sind noch lange nicht am Ziel, aber der Weg ist geebnet und es lassen sich die ersten Früchte ernten.

Ich erlebe die Zeit bei der VI.P geprägt von vielen Veränderungen, Neuerungen und Umbrüchen. Das Unternehmen steht nicht still, sondern versucht, jeden Tag besser und leistungsfähiger zu werden.

Es freut mich, dass ich in einem solchen aufstrebenden Unternehmen mitwirken kann. Besonders der Gedanke, im Auftrag von rund 1.800 Familienbetrieben tätig sein zu können, spornt mich jeden Tag an, das Beste zu geben.

Nach meinem Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck und Toronto-Waterloo (Kanada) konnte ich erste Erfahrungen im Bereich Corporate Marketing bei den Heidelberger Druckmaschinen in Heidelberg sammeln. Anschließend war ich in einem Internetunternehmen in Brixen und für eine Unternehmensberatung in Bozen tätig.

Als sich die Möglichkeit bot, zu meinen Wurzeln in den Vinschgau zurück zu kehren und gleichzeitig in meinem bevorzugten Tätigkeitsfeld zu arbeiten, habe ich die Stelle als Marketingleiter bei der VI.P angetreten. An der Stelle des Marketingleiters hat mich besonders gereizt, dass beim Marketing der VI.P sehr viele unterschiedliche Bereiche abzuwickeln sind. Zu den Aufgaben des Marketingleiters gehört es, TV-Spots für das nationale Fernsehen zu entwickeln und zu schalten, Broschüren zu entwerfen, Pressereisen zu organisieren, neue Marken einzuführen oder

### 18. Jänner 2005

*Geschützte geografische Angabe (g.g.A): Die EU Verordnungen 2081/92 und 2082/92 werden veröffentlicht und regeln den Schutz von geographischen Angaben, der Ursprungsbezeichnung und den Schutz von traditionellen Spezialitäten. Diese Bestimmung wurden veröffentlicht.*

### 2. Februar 2005

*Personal: Katrin Innerhofer (Kastelbell) wird Mitarbeiterin des VI.P-Service in Tschars (Verwaltung).*

### März 2005

*VI.P Blick: Die Nummer 3 der Verbandsmitteilungen erscheint in einem neuen Layout.*

### März 2005

*IFS (International Food Standard): Der Druck zur Umsetzung der IFS-Zertifizierung steigt.*

### März 2005

*Digitales Betriebsheft: Das digitale Betriebsheft ist ein Südtiroler Gemeinschaftsprojekt und ist jetzt online.*

### März 2005

*Geschichte: Die VI.P ermöglicht die Veröffentlichung von „Hans Harings Pelzbüchl“. Bibliothekare und Historiker kommen in das VI.P-Haus.*



Gewinnspiel in Italien in Zusammenarbeit mit dem Roten Hahn

**März 2005**

*VOG Verwertung: Der VOG Verwertungsbetrieb in Leifers bekommt ein neues Logo und nennt sich VOG Products*

**Mai 2005**

*Zertifizierung: die ersten ggA-Äpfel aus dem Vinschgau werden geliefert*

**Freitag, 24. Juni 2005**

*Latsch: Die Obstgenossenschaft ORTLER feiert ihr 45-jähriges Bestandsjubiläum mit einem Tag der offenen Tür.*

**11. Juli 2005**

*Personal: Lukas Holzner (Schlanders) wird Mitarbeiter der Abteilung Qualität der VI.P*

## Marketing (2)

# Eine Marke mit Geschichte und Geschichten

Michael Grasser, Abteilungsleiter

Ein wesentliches Element in der Vermarktung der Äpfel aus dem Vinschgau bildet die Marke „Vinschgau / Val Venosta“.

Dabei handelt es sich um eine Herkunftsmarke, die Kunden und Konsumenten den Ursprung der Ware aus unserem Tal garantiert. Sie wurde in der heutigen Form erstmals 1997 eingesetzt und hat im Laufe der Zeit kleinere und größere Veränderungen erfahren.

Die Marke Vinschgau besteht aus den grünen Wiesen des Vinschgaus, den grünen Bergen der Ortlergruppe, der klaren, reinen Luft und dem Marienkäfer als Symbol für die Integrierte Produktion. Bei dieser Produktionsmethode werden Schädlinge im natürlichen Gleichgewicht zu den Nützlingen gehalten. Deshalb ist der Marienkäfer bestens als Symbol für die natürliche und umweltschonende Produktion und der Einsatz für gesunde Lebensmittel als Werte hinter der Herkunftsmarke geeignet.

Zum zehnjährigen Bestehen wurde in einer Sonderausgabe des VI.P-Blicks die Ur-Geschichte der Marke Vinschgau dargestellt.



Vinschgauer Genossenschaften.

**2001:** Registrierung des Markenzeichens „Vinschgau“ und „Val Venosta“ in Italien als Kollektivmarke für die



**2005:** Die Marke „Val Venosta“ erhält kleine Änderungen: Der Marienkäfer als markantes Erkennungszeichen für den Vinschgau wird vergrößert. Der Claim verändert sich von „...mele al meglio“ in „...sai da dove viene“, um den Ursprung der Äpfel zu unterstreichen.



**2006:** Mit der Einführung einer neuen Dachmarke für Südtirol als Tourismusdestination wurde auch die Qualitätsmarke für den Südtiroler Apfel neu überarbeitet. Die Apfelwirtschaft war eine der ersten Branchen in Südtirol, die die Dachmarkenstrategie konsequent umgesetzt hat. Die Herkunft unserer Äpfel ist nun nicht nur durch das g.g.A.-Siegel erkennbar, sondern auch anhand der Marke selber.



**2007:** Die Fantasie-Marke „amélie“ wird für die Äpfel zweiter Qualität eingeführt. Die Idee bei der Einführung der neuen Marke war es, den Ursprung der Spitzenware stärker zu betonen und gleichzeitig eine attraktive und anziehende Marke für alle anderen Äpfel anzubieten. Bis es zur endgültigen Auswahl für den Markennamen kam, wurden rund 40 Vorschläge bewertet und beurteilt. Einer der Gründe, der letztlich für die Wahl des Namens „amélie“ ausschlaggebend war, war die Anspielung auf den bekannten Film „Die fabelhafte Welt der Amélie“, der bei vielen positive und heitere Assoziationen weckt und magische und märchenhafte Bilder in Erinnerung ruft. Weiters ist die Marke in verschiedenen Sprachen leicht. Nicht zuletzt handelt es sich um einen Namen mit einem weiblichen, angenehmen und vielleicht auch etwas ungewöhnlichen und faszinierenden Bezug.

### Ende 2004 bis Juli 2005

*Feuerbrand: Die Feuerbrandgefahr ist hoch, ein Dutzend Anlagen im Vinschgau sind befallen. Es geht um die Zukunft der Apfelproduktion im Vinschgau.*

### 10. September 2005

*Laas: Die Obstgenossenschaft ALPE feiert das 25. Bestandsjubiläum.*

### Herbst 2005

*Besenwuchs: Starkes Auftreten von Besenwuchs im Vinschgau*

### Ernte 2005

*Ernte: Mit der Rekordernnte 2005 werden über 1.000 Waggon Bio-Äpfel angeliefert*

### 28. November 2005

*VI.P. Obmann: Karl Dietl ist der dritte Obmann des Verbandes. Er löst Karl Weiss ab; Thomas Oberhofer wird Vizeobmann. Der Kontrollausschuss, bestehend aus 3 Mitgliedern des Verwaltungsrates, ersetzt den bisherigen Aufsichtsrat. Der Wirtschaftsberater Hubert Zwick (Mals) übernimmt die Funktion des Rechnungsprüfers und Vorsitzenden im Kontrollausschuss.*

amélie

## Viene dalla Val Venosta la mela "bella dentro"

V.I.P. Associazione delle Cooperative Ortofrutticole della Val Venosta.  
ha creato amélie, brand che identifica non un'ulteriore varietà di mela, ma le mele  
venostane di seconda categoria. Il nuovo marchio si connota per i colori allegri  
ed attrattivi: l'apparcente fucsia in deciso contrasto con il verde erba.

D'ora in poi la Val Venosta sarà conosciuta anche  
come la "favolosa valle di amélie". A partire da questa  
stagione, infatti, V.I.P. ha deciso di co-brandingare i  
suoi prodotti con 2 marchi distinti: il tradizionale Val  
Venosta con la caratteristica occorrenza ed il gruppo  
Ortofrutticole nella sfavilla, utilizzato in passato per l'intera  
produzione mela della valle - che firma unicamente  
le mele di prima categoria, ovvero quelle con forma  
dimensione e eplore ottimali, ed il nuovissimo amélie,  
che invece identifica i frutti di seconda categoria,  
ovvero quelli non perfetti esteriormente ma comunque  
rispettosi degli altissimi standard organlettivi e qualitativi  
fissati dal Consorzio.

### UN BOLLINO IN TECHNICOLOR

Ma che il brand Val Venosta richiama immediatamente il  
valore di tradizione, qualità e naturalezza propri del territorio  
d'origine, amélie deriva da una scelta strategica  
che sceglie un nome di fantasia che, pur non derivando in  
alcun modo alla provenienza, risulta intrinsecamente  
femminile e facile da ricordare, sicché contiene al suo  
interno il latino "mela", sia per l'associazione con il film  
"Il fantastico mondo di amélie". Con l'obiettivo di attrarre  
nuovi - anche a livello visivo - la distinzione tra la prima e  
la seconda categoria, per le mele a marchio amélie è  
stato creato un bollino ad hoc nei colori fucsia e verde  
erba, stile distintivo ed in contrasto vivo e accattivante.



### VALORI DI BONTÀ E DOLCEZZA

La vera bellezza va oltre l'estetica. Tutte le varietà  
di mele amélie, anche se impalettate dal punto di  
vista estetico, possono vantare le medesime  
caratteristiche eccezionali che da sempre identifica-  
no la produzione mela della venostana. "Occorre tenerne  
presente che le mele crescono in natura", spiega  
Josef Walschler, direttore generale di V.I.P. "Essendo  
esposte agli agenti atmosferici, c'è sempre la possi-  
bilità che alcune di esse presentino qualche piccolo  
difetto esteriore: ribonando un marchio attraente ed  
invitante come amélie abbiamo inteso dimostrare che  
anche queste mele possono vantare un'altissima

qualità organlettiva e gustativa. Una scelta che si  
è dimostrata vincente, ancorché le ottime risposte  
che abbiamo già ricevuto dai nostri partner del  
trade amélie è un marchio che piace, si distingue  
chiaramente ed è facile da ricordare".



### FEMMINILE ED INTINGENTE

Il nuovo bollino amélie è stato studiato con cura e attenzione. In ogni  
angolo della Val Venosta noi del Consorzio ci occupiamo, con gli occhi  
del bene parlare che conta per tutti. Il nostro è un lavoro che parte  
dalla scelta delle varietà e della loro coltivazione, si svolge in ogni  
fase della produzione, dalla raccolta alla selezione, alla imballatura  
e alla spedizione. Il risultato è un prodotto di alta qualità, che  
può vantare un'altissima qualità organlettiva e gustativa. Il nostro  
obiettivo è quello di attrarre nuovi clienti e di rendere il nostro  
prodotto ancora più appetibile e gustoso. Il nostro è un lavoro che  
parte dalla scelta delle varietà e della loro coltivazione, si svolge in ogni  
fase della produzione, dalla raccolta alla selezione, alla imballatura  
e alla spedizione. Il risultato è un prodotto di alta qualità, che  
può vantare un'altissima qualità organlettiva e gustativa. Il nostro  
obiettivo è quello di attrarre nuovi clienti e di rendere il nostro  
prodotto ancora più appetibile e gustoso.



amélie

V.I.P. Coop. Soc. Agricola - Via Centrale 1/c - I - 38021 Laces (BZ) - Alto Adige  
Tel. 0473 723500 - Fax 0473 723400 - www.vip.coop - info@vip.coop



**2009:** Die V.I.P. be-  
schloss, den grafischen  
Auftritt der Marke „Vins-  
chgau/Val Venosta“ zu  
verbessern bzw. zeitge-  
mäss zu überarbeiten. Es wurde versucht, die wesentlichen Elemente der Marke wie Marienkäfer, Wiesen, Berge und Himmel beizubehalten. Damit ist die Wiedererkennbarkeit unseres Auftretts bei Kunden und Konsumenten gesichert. Neu hinzu

gekommen ist der Schnee auf den Bergspitzen, um die Höhenlage unseres Anbaugbietes zu unterstreichen.  
Mit Beginn der Saison 2009-2010 wurde das neue Erscheinungsbild auf die verschiedenen Materialien und Medien übertragen. Dies bedeutet eine Anpassung der Verpackungsmaterialien und der Anzeigenmotive, ebenso eine Überarbeitung der Drucksorten, Werbematerialien und POS-Materialien.

### 01. Februar 2006

Einfuhr: Eine Lizenz gegen  
Einfuhrmissbrauch von Tafelobst  
aus Drittländern wird ausgestellt.

### 20. März 2006

Personal: Mario Stricker (Latsch)  
wird Mitarbeiter der V.I.P. Verwaltung.

### Anfang April 2006

Bonitätensystem: V.I.P. und  
VOG wollen das Zahlungsrisiko  
vermindern und führen ein  
Bonitätensystem ein, das  
sich sofort bewährt.

### Frühjahr 2006

V.I.P.-Konzept: Nach dem V.I.P.  
2-Konzept vom März 2000, dem  
Strategiepapier zum V.I.P. 3-Konzept  
vom April 2004, das keine Mehrheit  
gefunden hatte kam die Erkenntnis  
von Obmann Karl Dietl: „Wenn  
wir uns nicht verändern, verändert  
sich alles ohne uns. Wir kommen  
an einer zentralen Vermarktung  
nicht vorbei.“ Das V.I.P. 3-Konzept  
wird endgültig ausgearbeitet.

## Marketing (3)

# Vom Genuss-Gipfel zum Millionär

Michael Grasser, Abteilungsleiter

Die VI.P hat früh begonnen, durch umfangreiche Werbekampagnen für die bessere Vermarktung der Vinschgauer Äpfel zu sorgen. Seit 26. August 1998 besteht eine formelle Marketingabteilung in der VI.P.

Die durchgeführten Kampagnen hatten unterschiedliche Ansatzpunkte bei den Inhalten. Gemeinsam haben sie einen starken Auftritt in den Massenmedien speziell auf dem italienischen Markt. Besonders das Fernsehen und Radio wurden seit bestehen der Abteilung regelmäßig eingesetzt. Ziel der Kampagnen war es, den Konsumenten die Marke „Vinschgau / Val Venosta“ näher zu bringen.



siehe da, eine Schar von Marienkäfern spaziert in Reih und Glied heraus und versammelt sich in der Hand des Bauern. Der verteilt die kleinen Nützlinge mit viel Fürsorge auf den Äpfeln. Der Marinekäfer als Symbol der integrierten Produktion und als Helfer des Bauern ist der Hauptdarsteller der Szene. Der Spot wird musikalisch vom Lied „Dankeschön“ von Wayne Newton begleitet.



**1998:** Intensive TV- und Radiokampagne auf dem italienischen Markt. Das Geschmackserlebnis „Vinschgauer Äpfel“ wird unter dem Motto „Il picco del piacere / Gipfel des Genusses“ inszeniert. Die Kampagne verfolgt das Hauptziel, den Bekanntheitsgrad der „Mele – Val Venosta“ auf dem italienischen Markt zu steigern.

**2003:** „Vorhang auf“ für den Apfelgarten Vinschgau: Canale5, Rete Quattro, Italia1, Rai1, Rai2 und Rai3 sowie italienische Satellitensender strahlten zwei lustige, jedoch sehr einprägsame Spots aus. Zentrale Botschaften der Schaltungen sind die Stärken des Vinschgaus - sein Mikroklima und die hervorragenden Bergfrüchte aus integriertem Anbau.

Die Szene: ein Bauer besucht seine Obstwiese und legt eine kleine Schachtel auf einen der Äste an denen rotbackige Golden Delicious hängen. Er öffnet vorsichtig die Schachtel und



**2006:** Erfolgreich hat sich der neue Werbespot „Il percorso“ im italienischen Fernsehen präsentiert. Im Zeitraum zwischen 18. Februar und 31. März wurde der neue Werbespot rund 300 Mal in den wichtigsten italienischen Fernsehsendern (Rai 1, Rai 2, Rai 3, Italia 1, Canale 5, Rete 4, usw.) ausgestrahlt. Damit der TV-Spot mit dem Radio-Spot im Einklang steht, wurde auch für

### 8. Juni 2006

*g.g.A.: Bei einer Pressekonferenz in Mailand mit Josef Wielander, Josef Gamper und Gerhard Dichgans als Vertreter der Südtiroler Obstwirtschaft wird der Startschuss für die g.g.A. in den Medien gegeben.*

### 31. Juli, Montag, 2006

*VI.P Konzept: Das VI.P 3-Konzept wird im Vorstand gut geheißen. „Das Paket ist geschnürt - nun kann entschieden werden“, titelt der VI.P-Blick.*

### Spätsommer 2006

*Besenwuchs: weiter auf dem Vormarsch*

### 1. September 2006

*Personal: Yvonne Bernhart (Kastelbell) wird Mitarbeiterin der Abteilung Qualität und für EurepGAP und DCA-Lagertechnik zuständig.*

### 23. Oktober 2006

*Personal: Sachsalber Juliane (Tarsch) beginnt ihre Arbeit in der Qualitätskontrolle VI.P Bio.*

### Ernte 2006

*Lagerung: Innovative Lagertechnologien kommen zur Anwendung. 1-MCP und DCA werden versuchsweise in einigen Vinschger Obstgenossenschaften eingesetzt.*

das Radio ein neuer Spot entwickelt. Den Radiospot konnte man für zwei Wochen auf zwei italienischen Netzwerken und vier Radiosendern knapp 500-mal hören. Die Kombination dieser beiden Medien hat ein Maximum an Erreichbarkeit der Konsumenten bewirkt.

Die Entscheidung, im Werbespot weiterhin auf die wesentlichen Elemente unseres Anbaugesbietes zu setzen, hat sich als richtig erwiesen. Die Konsumenten erinnern sich an den Spot und bringen unsere Marke mit Äpfeln aus den Bergen, unberührter Natur und gesunder Umgebung in Verbindung. Der neue Werbefilm baut auf dem alten auf und führt dessen Geschichte auf eine sehr emotionale Art und Weise weiter: der Marienkäfer als Symbol für den integrierten Anbau, der Obstbauer, der seine Bäume mit Hingabe hegt und pflegt, der Apfel, in den man genussvoll und bedenkenlos hinein beißen kann.



**2008:** Einer der wesentlichen Schwerpunkte im Marketingprogramm der Saison 2008/2009 war der Einsatz eines neuen Werbespots im italienischen Fernsehen. Bisher standen die klimatischen Besonderheiten unseres Anbaugesbietes und die Anbauweise unserer Äpfel im Vordergrund des Spots. Mit dem neuen Werbefilm sollte ein Bruch zur bisherigen Linie erfolgen. Es sollten neue, kreativere Lösungen gesucht werden. Aus diesem Hintergrund heraus ist der neue Spot „Altezza“ entstanden. In diesem Spot wird die Höhenlage unseres Anbaugesbietes als wichtiges Unterscheidungsmerkmal für die Vinschgauer Äpfel herausgestrichen. Aus dieser Höhenlage ergeben sich dann sämtliche Produktvorteile für unsere Äpfel. Die gestalterische Umsetzung des Films erfolgt auf eine sehr unkonventionelle und emotionale Weise: Es werden branchenfremde Sequenzen gezeigt, die alle das Thema Höhe ansprechen (Stöckelschuhe, Hochhaus, Baby, Giraffe, Stabhochspringer). Der Spot gipfelt in der Feststellung „Più alta per piacere. Mela Val Venosta - sopra tutte“. Auf den Marienkäfer als Symbol für den integrierten Anbau wird aber nicht verzichtet. Dieses Element ist kennzeichnend für den Vinschgau und wird weiterhin als wesentlicher Bestandteil in der Kommunikation eingesetzt.



**2009:** Heuer erstmals haben wir zusätzlich zur klassischen TV-Kampagne auch die sogenannten „Telepromozioni“ eingesetzt. Es handelt sich um Spots, bei denen das Produkt von bekannten Moderatoren oder Persönlichkeiten im italienischen Fernsehen vorgestellt wird. Die Erklärungen in den Telepromozioni erlauben es, eine Geschichte zu unseren Äpfeln zu erzählen und das Thema Höhenlage aus unserem TV-Spot zu erklären und zu vertiefen.

In dieser Saison haben wir Telepromozioni während den Sendungen „La prova del Cuoco“ und „L'Eredità“ auf Rai 1 geschaltet. Bei Mediaset waren wir mit Telepromozioni während den Sendungen „Chi vuol essere Milionario“ und „Beautiful Flash“ auf Canale 5 vertreten. Es freut uns besonders, dass wir Gerry Scotti als Moderator für unsere Äpfel gewinnen konnten. In seiner Sendung „Chi vuol essere Milionario“ präsentierte er die Vorzüge unserer Produkte und die Einmaligkeit unseres Anbaugesbietes.



Auf dem spanischen Markt haben wir in einer ausgedehnten Kampagne in der Saison 2009-2010 gezielt Kunden und Konsumenten angesprochen. Die Vinschgauer Äpfel waren Ende Jänner/Anfang Februar für drei Wochen im nationalen spanischen Fernsehen zu sehen. Wie in Italien wurden auch in Spanien die sogenannten „Telepromozioni“ als Format im Fernsehen gewählt. So wurde auf dem spanischen Sender „Cuarto“ unser Apfel von der Moderatorin Nuria Roca vorgestellt. Auf dem Kanal „Telecinco“ hat Christian Galvez in der Sendung „Pasapalabra“ die Qualität unserer Äpfel hervorgehoben. Unsere Fernsehpräsenz in Spanien hat bei Kunden und Konsumenten großen Anklang gefunden.

### Herbst 2006

*Qualität:* Ab Herbst 2006 wird den Kunden nur mehr EurepGAP-Ware angeboten. 93% der Mitglieder und 98% der Fläche sind zertifiziert.

### 24. November 2006

*Laas:* Erich Thaler tritt als Obmann der ALPE zurück; an seine Stelle rückt Georg Grasser.

### 13. November 2006

*VI.P:* Die VI.P Service Gen.m.b.H. wird aufgelöst und als Abteilung Bio in die VI.P eingegliedert.

### 28. November 2006

*Marketing:* Michael Grasser stellt der Vollversammlung das Marketingprogramm 2006/2007 vor. Pressearbeit ist Grundlage. Verwaltungsrat: Änderungen durch Ausscheiden von Thomas Holzner/ORTLER und Erich Thaler/ALPE

### 14. Dezember 2006

*Latsch:* Neuer Obmann der ORTLER wird Janser Alexander. Er war Obmannstellvertreter seit 2004 und ersetzt Thomas Holzner.

## Abteilung Qualität

# Von EurepGAP bis GlobalGAP

Wolfgang Graiss, Abteilungsleiter

„Mit der Umsetzung des VI.P 3-Konzepts hat das Unternehmen VI.P bewiesen, dass es sehr wohl möglich ist, Entscheidungen zu treffen, die Maßstäbe in einer strategischen Weiterentwicklung setzen.“



Mit 1. April 2005 trat ich die Stelle als Abteilungsleiter der Qualitätsabteilung der VI.P an. Es galt, die von meinem Vorgänger eingeführten Neuerungen aufrechtzuerhalten, aber auch sich weiteren Neuerungen anzunehmen. Es ist gar nicht so leicht, die drei wichtigsten Arbeitsthemen in der Zeit meiner bisherigen Anstellung anzuführen.

Die Kundenbeziehungen, die Sortiertechnik, die Thematik um Rückstände und die verschiedensten Zertifizierungen haben wohl die vergangene Arbeitszeit am meisten geprägt. Die VI.P durchlebte gemeinsam mit den angeschlossenen Genossenschaften und deren Mitgliedern in den letzten Jahren eine Reihe entscheidender Fortschritte. Aus der folgenden Auflistung gehen wichtige Neuerungen und Ereignisse aus Sicht der Qualitätsabteilung hervor: seit 2004 Aufrechterhaltung von ISO 9001, dem Standard zu Qualitätsmanagement; seit 2004 interne Vorgabendefinition zu den EAN- und GS1-128-Strichcodes; seit 2005 vollständige Umsetzung der Hygienestandards IFS und BRC; seit 2005 vollständige Umsetzung des EurepGAP-Regelwerks (nunmehr GlobalGAP); seit 2005 Umsetzung der Vorgaben zu Südtiroler Apfel g.g.A.

2005 erste professionelle multifunktionale Kistenwaschanlage in Betrieb; seit 2006 vollständige Umsetzung der Rückverfolgbarkeit auf Ebene Konsumentenverpackung; seit 2006 schrittweise Einführung der Lagertechnik DCA; seit 2006 Produktions- und Vermarktungsrechte Nicoter-Kanzi® für VI.P; 2006 Kundenforderung zu akuter Referenzdosis und Mehrfachrückstände; 2006 verpflichtende Anwendung einer europäischen Verordnung zu Lebensmittelhygiene; 2006 gesetzlich geforderte Rückverfolgbarkeit zu Verpackungsmaterialien; seit 2007 Umsetzung des VI.P 3 Konzeptes; seit 2008 Umsetzung des Umweltstandards ISO 14001; seit 2008 Umsetzung der Zertifizierungswoche; 2008 Harmonisierung der Rückstandshöchstmengen auf EU-Ebene;

### 8. Jänner 2007

*VI.P-Konzept: Ein historischer Tag in der Geschichte der Vinschgauer Obstwirtschaft, schreibt Josef Wielander in der Verbandszeitung, der Versuch, Zukunft zu gestalten und zu sichern. Die Mehrheit aller Mitglieder der Obst- und Gemüsegenossenschaften stimmen dem VI.P 3-Konzept zu.*

### Jänner 2007

*Qualität: Der wohl wichtigste Schritt in der Umsetzung des VI.P 3-Konzeptes ist die einheitliche Einstellung der Sortiermaschinen aller Genossenschaften. „Damit Qualität gleich Qualität ist“, wird im VI.P-Blick vom Jänner 2007 getitelt.*

### Jänner 2007

*VOG Products: Das neue Produkt – der neue Snack - von VOG Products sind frische, gewaschene und geschnittene Apfelschnitten im Beutel.*

### 26. Jänner 2007

*Personal: Paul Schwienbacher (Karthaus, Schnls) wird Mitarbeiter der Verkaufsabteilung.*

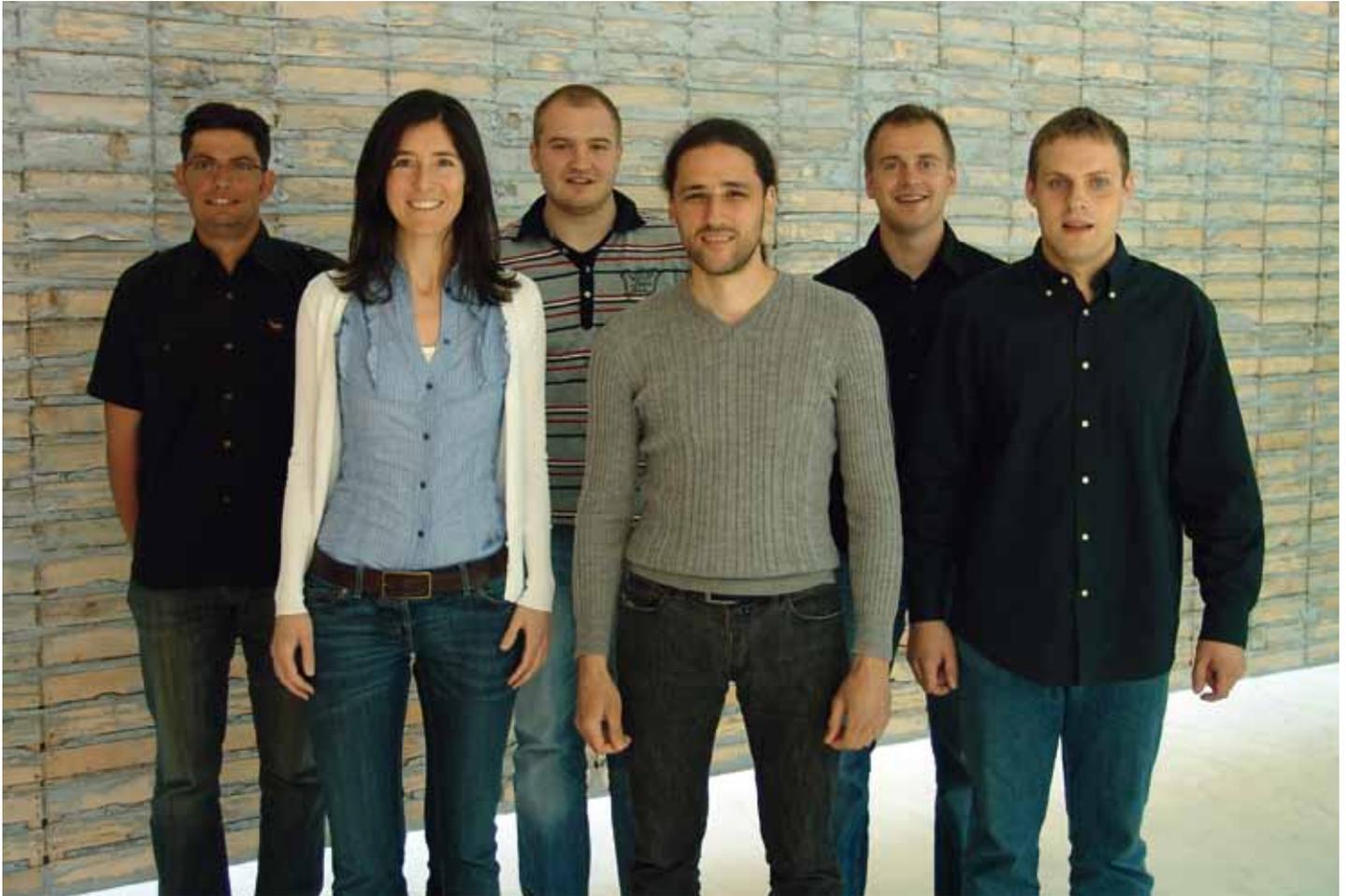
### 9. Februar 2007

*Personal: Peter Telfser (Schlanders) wechselt aus der VI.P Verkaufsabteilung zur Firma Röfix (Töll)*

Als frisch gebackener Akademiker freute es mich ungemein, mit 1. April 2004 den Arbeitsplatz in der VI.P als Mitarbeiter der Qualitätsabteilung antreten zu dürfen.

Der neue Arbeitsplatz überzeugte nicht nur, weil er eine Beschäftigung mit der von klein auf erfahrenen Nähe zur Landwirtschaft anbieten konnte, sondern ermöglichte eine herausfordernde Tätigkeit genau in den Bereichen Qualität und Lebensmittelsicherheit, die auf mich seit eh und je eine große Faszination ausübten.

Nur gut fünf Monate waren mir gegönnt, unter der kompetenten Leitung von Hans Tscholl gemeinsam mit Reinhold Prantner und Gerold Frank in der Qualitätsabteilung mitarbeiten zu dürfen. In dieser kurzen Zeit spezialisierte ich mich in den Aufgabenbereichen Hygiene- und Qualitätsmanagement. Zusätzlich arbeitete mich mein Vorgänger in alle Themen rund um Agrios und damals noch EurepGAP ein. Schmerzhaft in Erinnerung bleibt der Tag, als Hans Tscholl von einer Radtour aufs Stilfserjoch nicht mehr zurückkehrte.



Die Abteilung Qualität mit Gerold Frank, Yvonne Bernhart, Jochen Rungg, Wolfgang Graiss, Lukas Holzner, Martin Rechenmacher (von links)

2008 Inkrafttreten der neuen Version zu GlobalGAP (vormals EurepGAP); seit 2009 T-Stadium-Messungen zur Prognose von Erntefenstern pro Erntezone; seit 2009 Umsetzung des Versuchs zu Reflektierfolien; seit 2009 schrittweise Einführung des digitalen Betriebshefts; seit 2009 insgesamt sechs Mitarbeiter in der Abteilung Qualität der VI.P; 2009 Umsetzung des T. Nature-Regelwerks (vormals T. Nature Choice); 2009 gesetzliche Anerkennung der integrierten Produktion AGRIOS auf nationaler Ebene; seit 2010 Umsetzung von OHSAS 18001, dem Standard zu Arbeitsschutzmanagement; 2010 erstmals iQS-3 Sortierung zu Qualitätskriterien der Klasse in Betrieb

Mittlerweile zählen heute zur Qualitätsabteilung sechs engagierte Mitarbeiter, ohne die die abwechslungsreiche Aufgabenbewältigung schlichtweg nicht mehr zu bewältigen wäre. Yvonne Bernhart als stellvertretende Abteilungsleiterin bearbeitet die Schwerpunkte GlobalGAP, Rückstandsmonitoring und neue Lagertechniken. Gerold Frank verfolgt fachlich die Schwerpunkte Sorten, Produktprüfungen und Reifebestimmung.

Wo auch immer Arbeit zu bewältigen ist, gehen die Assistenten Lukas Holzner und Jürgen Rungg zielstrebig zur Hand. Der letzte Neuzugang, Martin Rechenmacher, wurde durch die aufwändige Arbeit bei der Sortiermaschineneinstellung notwendig.

Zur 20 Jahr Feier der VI.P finde ich es durchaus angebracht, auch eine kritisch gestellte Frage zu beantworten. Was empfindet ein Mitarbeiter der VI.P, wie ich es bin, in dieser leitenden Position als unangenehm? Als Abteilungsleiter der VI.P verpflichtet man sich zur strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens und der Aufgabenbereiche der Abteilung. Wagt man sich hier vor, begegnet man einer großen Schwerfälligkeit. Gerne sagt man sich, dass das Genossenschaftswesen daran schuld sei. Allerdings hat mit der Umsetzung des VI.P 3-Konzepts das Unternehmen VI.P bewiesen, dass es sehr wohl möglich ist, Entscheidungen zu treffen, die in jeder Hinsicht Maßstäbe in einer strategischen Weiterentwicklung gesetzt haben. Bleibt zu wünschen, dass dieser Charakterzug die VI.P künftig weiterhin auszeichnet.

#### **16. März 2007**

*Latsch: Die ORTLER wirtschaftet mit der Sonne. Die damals größte Photovoltaik-Anlage Italiens befindet sich auf dem Dach der ORTLER.*

#### **25. März 2007**

*Personal: Fabio Zanescio (Treviso) wird neuer Leiter der Abteilung Verkauf der VI.P.*

#### **6. April 2007**

*Personal: Nach sieben Jahren tritt Karin Mayr (Staben) als Mitarbeiterin der Verwaltung VI.P-Service aus.*

#### **21. April 2007**

*VI.P: Italiens Agrarminister Paolo de Castro zu Besuch am Verbandssitz.*

#### **5. und 6. Mai 2007**

*Schlanders: Das 3. Südtiroler Apfelfest fand in Schlanders auf dem Betriebsgelände der GEOS statt und wurde zum Erlebnis.*

## Abteilung EDV

# Die Vorreiterrolle der VI.P ist offensichtlich

Andreas Oberhofer, Abteilungsleiter

„Darüber hinaus durfte ich als Ansprechpartner bei der Automatisierung der Produktionssteuerung in den Genossenschaften maßgeblich mitwirken“.



### Mai 2007

*Umbau: VI.P 3 zieht Baumaßnahmen nach sich. Die Notwendigkeit den Verbandssitz zu erweitern wird ersichtlich. Der Bauausschuss wird gebildet von Obmann Karl Dietl, seinem Stellvertreter Thomas Oberhofer, Verwaltungsrat Luis Alber, Direktor Josef Wielander und Architekt Arnold Gapp.*

### Juni 2007

*Personal: Thea Blaas (Laas) wird Verkaufsassistentin der VI.P.*

### August 2007

*Beschluss: Die Marillen werden ab 2006 zentral - in der Abteilung Bio - von der VI.P verarbeitet und vermarktet. Marillen: Das erste Jahr mit zentraler Vermarktung der Marillen ist optimal gelaufen*

### 1. August 2007

*VI.P: Das VI.P 3-Konzept ist angelaufen. Die VI.P startet in eine neue Vermarktungsdimension. Trotz Rekordernte werden die viel diskutierten Erntefenster eingehalten. Die Geschäftsfelder werden zugewiesen.*

ware war an vielen Stellen fehlerhaft und nicht marktreif. Zu Beginn galt es also eine Krise zu meistern. Dies gelang nach zahlreichen Arbeitssitzungen mit den Programmierern des RIS und den Mitarbeitern von VI.P und Genossenschaften. Als die Software schließlich stabil gelaufen ist, wurde eine neue Breitbandverbindung zwischen den einzelnen Genossenschaften aufgebaut. Daraufhin haben wir alle Genossenschaften der VI.P auf das einheitliche Programm umgestellt. Diese zukunftsweisenden Maßnahmen stellten sich später als wichtiger Grundstein meiner weiteren Tätigkeiten heraus.

Dadurch festigten sich auch die Beziehungen und das Vertrauen zwischen den Anwendern der VI.P Familie und dem RIS. In der Folge haben wir die „Verbundlösung“ weiter ausgebaut und automatisiert, sodass mit diesem sogenannten Dreieckssystem bereits ein Drittel des Verkaufes der gesamten Vinschgauer Äpfel zentral über die VI.P abgewickelt werden konnte.

Als diese Software auch vom VOG und von Melinda übernommen wurde, konnten Synergien genutzt, und der Aufwand für die laufende Wartung und Weiterentwicklungen der Programme auf eine breitere Basis gestellt werden. Die Vinschgauer Genossenschaften haben damit im EDV Bereich eine Vorreiterrolle in der Obstwirtschaft eingenommen. Darüber hinaus durfte ich als Anlaufstelle bei der Automatisierung der Produktionssteuerung in den Genossenschaften maßgeblich mitwirken. In enger Zusammenarbeit mit den Produktionsleitern wurde ein neues System zur Unterstützung der Abläufe von der Sortierung über die Verpackung und Etikettierung bis hin zum Versand samt Rückverfolgbarkeit aufgebaut und eingeführt.

Seit 10 Jahren gibt es die EDV Abteilung in der VI.P. Im März 2000 habe ich die damals neu geschaffene Stelle eines EDV-Koordinators im Verband der Vinschgauer Genossenschaften angetreten. Zuvor hab ich in der Gewerbeoberschule in Bozen - Fachrichtung Informatik - 1994 maturiert und Erfahrungen als Programmierer und System Administrator bei der Südtiroler Informatik AG in Bozen und bei einem internationalen Unternehmen gesammelt

Ein Grund für die Ausschreibung der Stelle des EDV Koordinators in der VI.P waren unzufriedene Anwender. Es gab enorme Startschwierigkeiten mit dem damals erst seit kurzem von der Abteilung Raiffeisen Informationssystem des Raiffeisenverbandes (kurz RIS) eingeführten Warenwirtschaftsprogramm „New Era“. Die Soft-



Andreas Oberhofer im Server-Raum, dem eigentlichen Herz und Hirn der VI.P.

Als weiterer Schwerpunkt ist das Thema digitales Betriebsheft zu nennen. Gemeinsam mit dem leider allzu früh verstorbenen Kollegen Hans Tscholl ist damals die Idee einer digitalen Qualitätsplattform entstanden. Das in Form eines süd-tirolweiten Gemeinschaftsprojektes entwickelte Internet System zur Erfassung der Produzentendaten wird ständig an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und ist derzeit in Phase der praktischen Umsetzung.

Eine der größten Herausforderung an die EDV war sicherlich das VI.P 3-Projekt. Die Vorbereitungen für die zentrale Apfelvermarktung haben bereits mit einer ersten Projektgruppe 2003 auf Schloss Goldrain begonnen. In der Folge galt es, die technischen Voraussetzungen für die gemeinsame Vermarktungsorganisation zu schaffen, die notwendige EDV-Infrastruktur aufzubauen und alle betroffenen Systeme aufeinander abzustimmen. In enger Zusammenarbeit mit dem Führungsteam und den Schlüsselanwendern aus der gesamten VI.P Familie war ich maßgeblich an der Neugestaltung der operativen Abläufe beteiligt, und als Projektleiter für die softwaretechnische Umsetzung der zentralen Vermarktung zustän-

dig, von der Anlieferung über die Auftragsabwicklung bis hin zur Fakturierung. Schließlich konnte nach einer intensiven Zusammenarbeit vieler Beteiligten am 01. August 2007 die langjährige Vision erfolgreich in den Echtbetrieb übergehen.

Seither liegt das Hauptaugenmerk meiner Tätigkeit gemeinsam mit unserem neuen und kompetenten Abteilungsleiter Kollegen, dem Controller Roman Raffener, in der Sicherstellung der technischen Infrastrukturen und in der Bereitstellung aller notwendigen Informationen. Ebenso gehört es neben dem Thema der Datensicherheit zu meinen Aufgaben, die wachsenden Geschäftsanforderungen durch angemessene und aktuelle Informationstechnik bestmöglich abzudecken. Nicht zuletzt stellt die Zuverlässigkeit der EDV-Systeme einen immer wichtigeren Bestandteil des Geschäftserfolges der Vinschgauer Obstwirtschaft dar. Trotz der wie in jedem Unternehmen, enormen Tragweite der EDV und durch die interessante und herausfordernde Arbeit fühle ich mich wohl in der VI.P-Familie, und freue mich einen Betrag leisten zu können in einer erfolgreichen Erzeugerorganisation auf diesem hohen Niveau.

#### **1. August 2007**

*Personal: Christiane Ilmer (Tschars) gehört zur Verkaufsabteilung der VI.P*

#### **20. August 2007**

*Personal: Maria Magdalena Alber (Tschars) wird in der Abteilung Verwaltung aufgenommen.*

#### **1. September 2007**

*Personal: Roman Raffener (Latsch) wird Leiter der neu eingeführten Abteilung „Controlling“.*

#### **14. September 2007**

*Personen: Raimund Prugger, Obmann der OVEG, Mitglied des Verwaltungsrates und des Kontrollausschusses der VI.P, tritt zurück.*

#### **Anfang September 2007**

*Ernte: Stark böiger Nordföhn im mittleren und unteren Vinschgau und Burggrafenamt verursachen erhebliche Schäden.*

#### **September 2007**

*EurepGAP: Die Kriterien werden weltweit angewandt. Bei der Jahreskonferenz entsteht der Begriff GlobalGAP.*

## Abteilung Controlling

# Das Erfolgsmodell in Daten und Zahlen

Roman Raffeiner, Abteilungsleiter

„Wie ein roter Faden zieht sich durch meine Arbeit hindurch, dass ich reale Unternehmensprozesse in Datenstrukturen abbilden und daraus Informationen ableiten muss“.



### 30. September 2007

Latsch: Geschäftsführer Hubert Unterweger verlässt die ORTLER

### 31. Oktober 2007

Fusion: Durch die Fusion von MIVO und ORTLER in Latsch entsteht Europas größter Obstverarbeitungsbetrieb MIVOR. Als Obmann wird Thomas Oberhofer gewählt und als Geschäftsführer wird Martin Pinzger ernannt. Die VI.P besteht nun nur noch aus 8 Mitgliedsgenossenschaften.

### November 2007

Personal: Rudi Gluderer (Vetzan) wird stellvertretender Verkaufsleiter der Bio Vinschgau.

### November 2007

Kastelbell: Europa hält Lokalaugenschein in Kastelbell. Sechs EU-Parlamentarier besuchen die OG JUVAL.

### Herbst 2007

Eyrs: nach dem Rücktritt Raimund Prugger bekleidet Christoph Alber das Amt des Obmanns in der OVEG.

Jahre im Ausland aufzugeben und mich beruflich wieder nach Südtirol zu orientieren. Ich bewarb mich um die Stelle und konnte mich schon bald über eine für mich positive Entscheidung der VI.P-Gremien freuen.

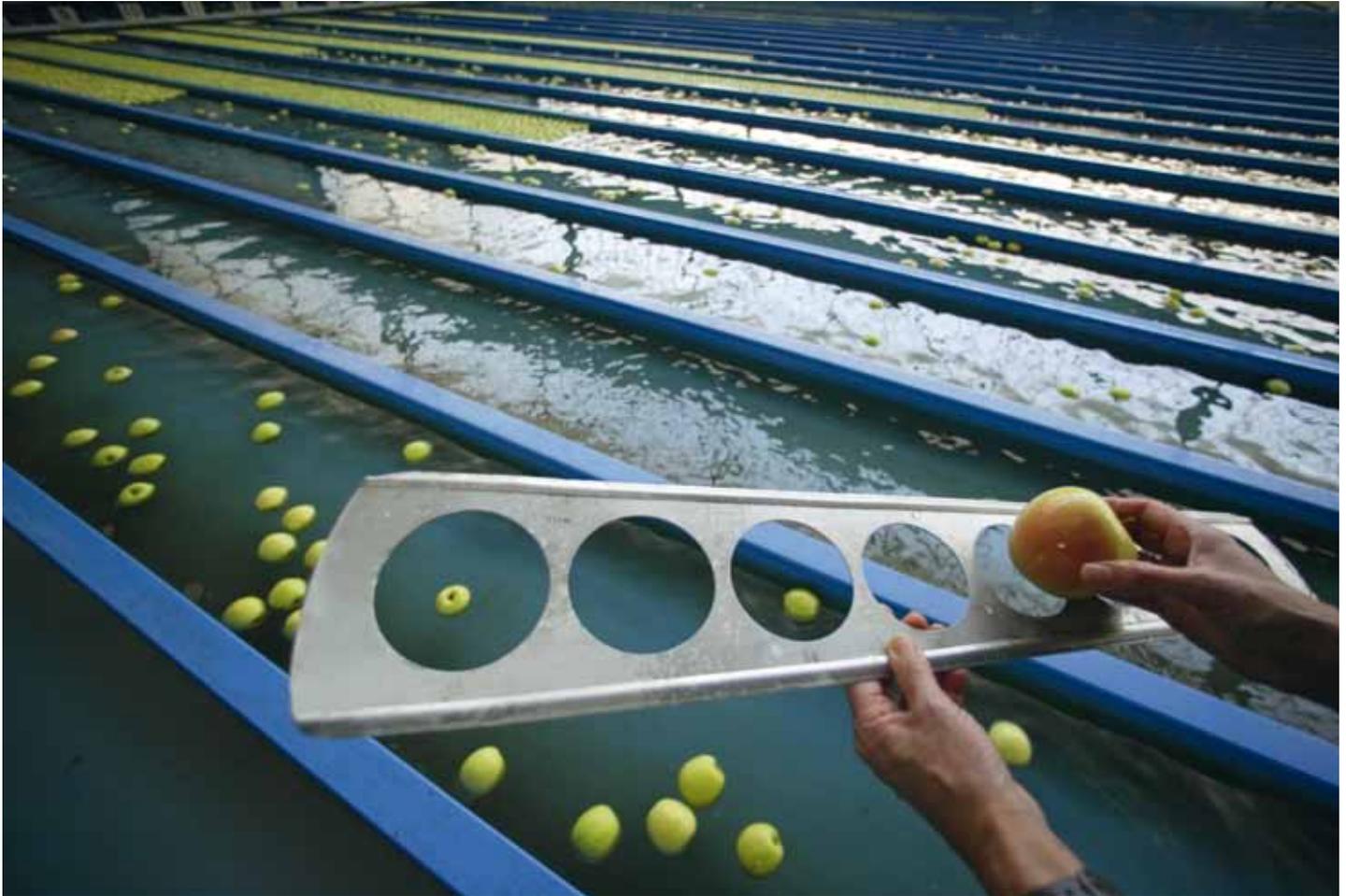
Nach meinem Eintritt in die VI.P Anfang September 2007 war meine erste Sorge nicht, wie manchmal meine Kollegen und Vorgesetzten meinten, die mentale Umstellung von der angeblich „großen weiten Welt“, in der ich mich vorher bewegt hatte, auf die „Provinz“. Vielmehr war mir von Anfang an klar, dass ich in ein hochmodernes, weltweit agierendes Unternehmen respektable Größe mit voll engagierten Mitarbeitern gekommen war, und alle Energie aufwenden musste, um mit den vorhandenen hohen Standards mithalten und die in mich gesetzten Erwartungen erfüllen zu können.

Da das VI.P 3-Projekt sich nun schon in der letzten Phase der Umsetzung befand, galt es, keine Zeit zu verlieren und sofort mit der Durchführung der im Controlling geplanten Projekte zu beginnen. Die Vorgaben für das erste Jahr lassen sich in wenigen prägnanten Worten zusammenfassen: Aufbau eines Informationssystems mit sämtlichen, verfügbaren Daten über die Vinschgauer Obstwirtschaft; Aufbau eines Verrechnungssystems für Kosten und Leistungen; Aufbau eines Systems für die zentrale Obst-Jahresabrechnung. Bei genauerer Betrachtung freilich war von Anfang an klar, dass die Umsetzung dieser Ziele ein größeres Unterfangen werden würde, zumal auch der Zeitrahmen mit gerade 12 Monaten nicht sehr großzügig bemessen und durch den Termin für die Endabrechnung auf den Tag genau festgelegt war.

In dieser Situation konnte ich jedoch feststellen, dass eine Reihe von Randbedingungen gegeben waren, welche die Arbeit außerordentlich erleichterten. Das Wichtigste war wahrscheinlich

An jenem kalten Jänner-Nachmittag des Jahres 2007 konnte ich noch nicht ahnen, dass die VI.P in meinem Leben eine wichtige Rolle spielen würde. Damals war ich bei einer Radtour mit einem Latscher Bauern ins Gespräch gekommen. Eine gute dreiviertel Stunde lang hat er mir vom neuen VI.P 3-Konzept erzählt - mir im eher dünnen Rad-Trikot, zitternd vor Kälte, aber doch brav ausharrend, weil mir dieses große Vorhaben sofort sehr interessant schien und mir allmählich die Tragweite des Projektes klar wurde.

Im Frühjahr 2007 wurde von der VI.P im Rahmen des VI.P3-Konzeptes die Position eines Controllers neu geschaffen. Die Ausschreibung weckte mein Interesse, da ich glaubte, meine Kenntnisse und Fähigkeiten könnten gut zu den Anforderungen dieser Stelle passen. Nach Abwägen aller Für und Wider beruflicher wie privater Natur rang ich mir die Entscheidung ab, gegebenenfalls meinen Arbeitsplatz der letzten acht



der Umstand, dass die Einführung des „revolutionären“ VI.P 3-Konzeptes mit dem zentralen Verkauf und allen Folgeerscheinungen offensichtlich sehr gut vorbereitet worden war und der Kerngedanke dieses Systems in allen Köpfen unverrückbar seinen Platz gefunden hatte. Weiters hatte ich immer das Gefühl, dass meine Arbeit einen großen Stellenwert hatte und die Notwendigkeit meiner Aktivitäten nie und von niemandem in Zweifel gestellt wurde. Diese beiden Tatsachen hatten zur Folge, dass ich nie Energie dafür verschwenden musste, dass etwas umgesetzt werden konnte, sondern nur dafür sorgen musste, dass es richtig gemacht wurde. Sehr entgegen kam mir stets auch die große Bereitschaft aller Mitarbeiter zur Zusammenarbeit und zur offenen Kommunikation. Es gab keinen Fall, auch nicht auf der Ebene der vielgeplagten Geschäftsführer und des Direktors, dass ich bei einer Terminanfrage nennenswert zu warten hatte.

Nicht zuletzt schätzte ich es sehr, dass ich ein sehr zuverlässig arbeitendes IT-System vorfand und kompetente Ansprechpartner in Fragen der Informationstechnologie und der EDV-Prozesse hatte. Nach knapp drei Jahren Tätigkeit bei der

VI.P blicke ich mit sehr angenehmen Gefühlen auf diese Zeit zurück - und mit Zuversicht in die Zukunft. Meine Position als Controller ist mit überaus abwechslungsreichen Tätigkeiten verbunden. Ich habe großen Handlungsspielraum, der viel Kreativität zulässt; andererseits gibt es klar festgelegte Grund-Richtlinien, so dass man immer weiß, „woran man ist“. Ich bin in einem Unternehmen, das hohe Ansprüche an seine Mitarbeiter stellt und klare Ziele setzt, in dem Vorgesetzte aber auch voll hinter ihren Mitarbeitern stehen und sie unterstützen. Mir ist bewusst, dass ich eine große Verantwortung trage, vor allem gegenüber den annähernd 2000 Familien im Vinschgau, die vom Obstbau leben. Sie können den Anspruch erheben, dass die Zahlenwerke des Controllings fundiert sind und transparent bis zur letzten Ziffer, da sie schließlich große Geldströme lenken.

Meine 1.000 Tage sind nur eine kleine Zeitspanne in der 20jährigen Geschichte der VI.P, aber es erfüllt mich mit Genugtuung, dass ich ein wenig zum Erfolg beitragen konnte. In der Zukunft werde ich meine ganze Energie dafür einsetzen, dass das Erfolgsmodell VI.P seine Fortsetzung findet.

### Herbst 2007

*Sprüherprüfstelle: Die Firma VIMAS GmbH wird beauftragt, von nun an die Sprüher zu testen, die vorher von der Fa. Moser (Kastelbell) bei der VI.P gestestet wurden. Dies als Folge des Neubaus der VIP.*

### Anfang 2008

*Zertifizierung: Die Abteilung Bio ist nun nach ISO 14000:2004 (Umwelt) zertifiziert.*

### 12. März 2008

*Südtiroler Apfelkonsortium: Mit Ministerialdekret ist das Südtiroler Apfelkonsortium als Schutzkonsortium für die g.g.A. des Südtiroler Apfels anerkannt worden. Das Konsortium besteht seit Oktober 2000.*

### März 2008

*Marke: Die Fantasie Marke ameliè wird für Ware zweiter Qualität eingeführt. Damit soll die Spitzenware „Vinschgau - Val Venosta“ noch stärker betont werden.*

## Geschäftsfeldleiter

# Gefordert zwischen Norwegen und Nordafrika

Sepp Zöschg, Verkäufer und Geschäftsfeldleiter

„Ich habe schon für die Vinschgauer Obstproduzenten gearbeitet, als es die VI.P noch gar nicht gab.“



### 21. April 2008

*Personal: Jürgen Rungg (Partschins) stößt zur Qualitätsabteilung der VI.P*

### Mai 2008

*Digitales Betriebsheft: Die Lösung für das Problem digitales Betriebsheft heißt NutriWeb und ist eine Datenbank zum Sammeln aller digitalen Aufzeichnungen zum Betriebsheft. Nun muss nur noch die Umstellung erfolgen.*

### 23. Juni 2008

*Zertifizierung: Die VI.P wird gemeinsam mit allen Mitgliedsgenossenschaften nach den neuesten und strengsten Vorgaben zertifiziert.*

### Juni 2008

*POG: Geschäftsführer Oswald Gufler, seit 1999 in der Partschinser Obstgenossenschaft, scheidet durch die anstehende Fusion aus.*

### 11. August 2008

*Fusion: Aus der NOG Naturns Plaus und der Partschinser Obstgenossenschaft POG wurde „TEXEL landwirtschaftliche Gesellschaft“. Die VI.P besteht nun nur noch aus 7 Mitgliedsgenossenschaften.*

Gerhard Dichgans kam aus seinem Urlaub nicht mehr als Verkaufsleiter nach Naturns zurück, sondern blieb als Direktor des VOG in Bozen. Der Wechsel lag in der Luft, trotzdem stand ich anfänglich ziemlich verunsichert da. Damals liefen die Drähte heiß. In kürzester Zeit musste eine Struktur auf die Beine gestellt werden. Das heißt, eigentlich musste das umgesetzt werden, wovon die Vinschger Obmänner und Geschäftsführer seit Jahren sprachen und worüber sie sich ab Mai 1990 in zahllosen Sitzungen die Köpfe heiß diskutiert hatten. Es war die Geburtsstunde der VI.P oder anders ausgedrückt der Anfang von einem eigenständigen Auftritt der Marke Vinschgau. Auf den damaligen Geschäftsführer der Naturnser Obstgenossenschaft, Erwin Gostner, geht das Wortspiel „VI.P“ für Vinschgauer Obst- und Gemüseproduzenten zurück. Die Startmannschaft bestand aus vier Personen, dem geschäftsführenden Obmann Josef Telfser aus Kastelbell, dem Verwaltungsleiter Bernhard Innerhofer aus Schenna, meiner Wenigkeit und der Mitarbeiterin Marion Gufler aus Meran, die unmittelbar aus der Tennishalle nach Naturns engagiert worden war.

Als erster VI.P-Angestellter begann ich meinen Dienst am 15. November 1990. Andreas Humml aus Naturns sollte als nächster Mitarbeiter dazukommen. In ruhigeren Zeiten besuchte er die einzelnen Obstgenossenschaften, um sich ein Bild von der Qualität zu machen. Anscheinend war GEOS-Obmann Karl Dietl von seinen Fähigkeiten so beeindruckt, das er ihn kurzerhand als Produktionsleiter verpflichtete. Ebenfalls als junger Mitarbeiter bei der VI.P ein- und nach dem Militärdienst als einer der jüngsten Geschäftsführer Südtirols aus der VI.P aus- und bei der NOG Naturns wieder eingestiegen ist der Galsauner Christoph Tappeiner. Seit Bestehen der VI.P haben sich nicht nur die Mitarbeiter vor allem im Verkauf vervielfacht, es sind neue Abteilungen und - als neueste Einrichtungen - die Geschäfts-

Nach Abschluss der fünfjährigen Handelsschule war ich bei einer Kastelbeller Baufirma mit Buchhaltungs- und Verwaltungsaufgaben betraut worden. Nebenher hatte ich auch Baumaterialien zu verkaufen. Nach einem kurzen Intermezzo in der Bank habe ich mich um die Stelle eines Verkäufers für die VOG-Außenstelle in Naturns beworben. Mein damaliger Vorgesetzter - heute muss ich sagen mein Lehrmeister - war der heutige Direktor des VOG, Gerhard Dichgans, sprachgewandt und geschickt im Umgang mit Kunden. Ein Schreibtisch, ein Telefon und ein raselnder Fernschreiber, ein Telex-Anschluss, waren die spartanischen Einrichtungen und einzigen technischen Segnungen im Verkaufsbüro.

Seit 1987 haben wir uns zu zweit bemüht, neue Kunden zu bedienen und neue Märkte für die Vinschgauer Äpfel zu erschließen und aufzubauen. Nach drei Jahren Außenstelle VOG-Vinschgau haben sich dann die Ereignisse in Bozen und im Vinschgau buchstäblich überschlagen:



feldleiter dazu gekommen. Doch zurück in die Urzeit der VI.P. Wir waren in Naturns im Haus Juval untergebracht. An sich in bester Lage, an der Straße und sofort sichtbar. Hinter den unscheinbaren Mauern spielte sich aber Arbeit auf engstem Raum ab und die fast tägliche Sorge, wo sollte man mit dem nächsten Kunden hingehen. Glücklicherweise gehört dies der Vergangenheit an. 1997 konnten wir den wunderschönen und vor allem funktionalen Verbandssitz in Latsch beziehen. 11 Jahre später wurde auch dieser erweitert. Heute bieten die geräumigen Büros und die geschmackvoll eingerichteten Sitzungs- und Besprechungsräume alle Voraussetzungen, dass sich Mitarbeiter und Kunden in einer Wohlfühl-Atmosphäre begegnen können.

Bestimmte Geschäftsbeziehungen reichen zum Teil noch in die Zeit der VOG-Außenstelle zurück und wurden bis zum heutigen Tag fortlaufend

ausgebaut. Zunehmende Aufmerksamkeit wurde den Kettenbetrieben entgegen gebracht. Wie sich Kundenkontakte anbahnen und entwickeln konnten, verdeutlicht jene 700 Kilometer-Fahrt nach Mittelitalien, die mit einem 10minütigen Treffen endete und die Drei-Personen-Delegation der VI.P ziemlich perplex und nachdenklich die zweiten 700 Kilometer wieder zurück fahren ließ. Allen Zweifeln zum Trotz. Die Geschäftsverbindungen gibt es heute noch und sie haben sich äußerst erfolgreich entwickelt. Dass der skandinavische Markt so etwas wie mein Steckenpferd geworden ist, muss auch einer Zufallsbekanntschaft zugerechnet werden. Der erste Skandinavier, den ich über Telefon und dann persönlich kennen gelernt habe, war ein Däne, der für seinen Betrieb in Bologna arbeitete. Die unkomplizierte Art, die Handschlagqualität dieser Menschen und ihre Lebensweise haben mich immer beeindruckt. ➤

#### **August 2008**

*VI.P 3: Die Ernte 2007 ist verkauft. Das erste Jahr mit gemeinsamer Vermarktung wird erfolgreich abgeschlossen.*

#### **August 2008**

*TEXEL: Erste Bewährungsprobe für die neue Obstgenossenschaft. Durch Murenabgang und Hagel entstehen große Schäden in den Obstanlagen.*

#### **1. August 2008**

*Personal: Christl Platzer (Tarsch) kommt als zweite Reinigungskraft zur VI.P.*



#### 4. August 2008

*Personal: Daniela Pedross (Latsch) gehört als Sekretärin zur Verwaltung der VI.P*

#### September 2008

*Internet: Auf der neu gestalteten Internetseite der VI.P wird ein eigener, durch Kennwort geschützter Mitgliederbereich eingerichtet.*

#### Oktober 2008

*Personal: Carmen Schwiembacher (Stilfs) verlässt das Dispositionsbüro der Bioabteilung.*

#### 29. Oktober 2008

*Beschluss über das OP 2009-2013 (5-Jahresprogramm)*

#### Herbst 2008

*Assomela: Nach dem Tod von Enzo Della Briotta am 2. Juli 2008 wird Ennio Magnani zum neuen Präsidenten gewählt. Karl Dietl vertritt die VI.P in der Vereinigung der Erzeugerorganisationen.*

#### Ernte 2008

*Rekordernte: Der Vinschgau liefert 310.575 Tonnen, um 5 % mehr als im Vorjahr und 29,3 % Anteil an den 1.058.702 Tonnen Südtirols. Die wiederum stellt 10 % der EU-Ernte dar. Die Bioapfelernte beträgt 20.342 Tonnen gegenüber 15.940 Tonnen im Vorjahr. Dies bedeutet eine Steigerung von knapp 28 % gegenüber dem Vorjahr.*

Die vor fast 20 Jahren geknüpften Kontakte in Naturns haben heute noch Bestand. Seit den 90er Jahren haben wir viele neue Märkte in Süd- und Osteuropa bearbeitet, Märkte die besonders für unseren Golden von Bedeutung waren und sind. Einige dieser Märkte wurden abgesichert und stabilisiert, andere hingegen müssen weiterhin als Ventilmärkte betrachtet werden.

Im Jahre 2008 wurde das von mir lang ersehnte VI.P 3-Konzept umgesetzt. Dadurch hat sich die VI.P-Struktur grundlegend verändert. Geändert hat sich am meisten in der Verkaufsabteilung. Mit Fabio Zanesco steht ein neuer Verkaufsleiter an der Spitze, neue Mitarbeiter mussten aufgenommen werden.

Seither habe ich die Stelle als Geschäftsfeldleiter inne. Meine Aufgaben bestehen im Verkauf und in der Kontaktpflege zu den bestehenden Kunden, in der Kontrolle des Zahlungsverkehrs, wie immer der sich auch abspielt, von der normalen Banküberweisung über Bank-Akkreditiv oder über eine in der heutigen Zeit nicht mehr für möglich gehaltenen Form der Barzahlung. Erst kürzlich erschienen Einkäufer aus einem nordafrikanischen Land mit einer Nylontasche voller Geld, um eine Anzahlung zu leisten.

Ich kann behaupten, den wohl buntesten oder unterschiedlichsten Kundenstock bearbeiten zu dürfen. Meine Geschäftsfelder sind eine bunte Mischung aus Ländern und Kunden, die eingebettet sind in unterschiedliche Kulturkreise. Ein völlig neues Territorium war und ist immer der Norden Afrikas mit Marokko, Algerien, Libyen, Tunesien und Ägypten. Neu und unge-

wohnt war auch so manche Forderung unserer Geschäftspartner. So hatte ein hochdekorierter, ägyptischer Wirtschaftsvertreter auf einer internationalen Fachmesse nicht nur sich und seinen Manager von der „Bank of Agypt“ eingeladen, sondern auch recht eindeutige Bedingungen für zukünftige Geschäftsbeziehungen gestellt. Neu und unbekannt waren mit Ausnahme von Israel bisher auch der Nahe Osten mit Dubai, Saudi Arabien, Iran und anderen. Ebenfalls erst seit einigen Jahren zählen zu unserem Kundenstock Länder wie Rumänien, Bulgarien und Albanien, in denen die unmöglichen Straßenverhältnisse nur ein Aspekt der Geschäftsbeziehungen sind.

Seit Herbst 2009 wird der russische Markt über die neu gegründete Verkaufsorganisation FROM bearbeitet, eine Kooperation der Verbände VOG, VI.P, Melinda und La Trentina. Einer unserer frühesten Kontakte ins Riesenreich war ein Kundenkontakt mit Besuch in Novosibirsk, bei einem vermeintlich „großen Fisch“. Mit Autokonvoi und Bodyguards wurden VI.P-Direktor Josef Wielander und der Unterfertigte vom Flugplatz abgeholt und zu einem Bürogebäude gefahren, das außen abbruchreif, innen kurzfristig mit italienischen Stilmöbeln eingerichtet und mit Schein-Arbeitsplätzen ohne Arbeitsunterlagen ausgestattet worden war.

Dieser Mix an Geschäftsfeldern ist die absolute Herausforderung. Überraschungen sind dabei an der Tagesordnung. Es bleibt spannend, aber ein gutes Gefühl, mit meinen Erfahrungen zum Erfolg unserer Produzenten beigetragen zu haben und beitragen zu können.

## Der Verbandssitz

# Die VI.P wird sichtbar und begehbar

Am 30. August 1997 weihte Dekan Georg Peer aus Naturns den Verbandssitz in Latsch.

VI.P-Obmann Josef Telfser nannte den Verbandssitz eine „zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle, aber auch Werkstätte neuer Ideen“. Er setzte fort: „Die VI.P hat damit einen sichtbaren Ausdruck der Verantwortung für die Zukunft gesetzt. Dies kann aber nicht die Eigenständigkeit und Entscheidungsfreiheit des einzelnen Produzenten aufheben oder ersetzen. Der Verbandssitz ist gemeinsamer Stand- und Fixpunkt im globalen Markt.“ Landeshauptmann Luis Durnwalder fand viele Worte der Anerkennung für die erfolgreiche Umsetzung des VI.P-Konzeptes und betonte vor 13 Jahren die Notwendigkeit für die Südtiroler Obstwirtschaft, geschlossen nach außen aufzutreten. Zusammen mit dem Landesrat für Landwirtschaft, Sepp Mayr, pflanzte er nach der Weihe des Hauses einen Nussbaum.



Der Bauausschuss mit Josef Telfser, Karl Dietl, Oskar Ausserer, Josef Wielander, Norbert Gasser und Karl Weiss (von links)

### 3. November 2008

*Personal: Andrea Holzknrecht (Latsch) wird Verkaufsdisponentin der Abteilung Bio.*

### 17. November 2008

*Tschars: Die Abteilung Bio zieht aus der UVO aus und bezieht ihr „neues Zuhause“ in der ehemaligen OG ORTLER in Latsch.*

### 28. November 2008

*Vollversammlungen im Jahr 1 der Ära VI.P 3. Bei den Wahlen im Verband werden Karl Dietl und Thomas Oberhofer bestätigt. Es gibt nur noch sieben Verwaltungsräte (einschließlich Kontrollausschuss).*

### Geschäftsjahr 2007/2008

*Zentrale Vermarktung: Der einheitliche Erlöstopf ist der Schlüssel zum Erfolg der zentralen Vermarktung. Es wird spannend, ob die Endabrechnung nach VI.P 3 in der geplanten und berechneten Form gelingt. Controller Roman Raffener schreibt im VI.P-Blick Februar 2009: „Rückblickend kann gesagt werden, dass das im abgelaufenen Jahr erstmals angewandte System für die gemeinsame Abrechnung seine Feuerprobe bestanden hat.“*

## Der Verbandssitz

# Es wurde erweitert und aufgewertet

VI.P 3 setzte eine Erweiterung voraus. Sie wurde im Juni 2007 begründet und im Februar des Jahres 2009 vorgestellt. Am 25. März 2009 erhielt die Zusammenarbeit zwischen Architekt Arnold Gapp und Künstler Manfred Alois Mayr den Preis „Kunst am Bau“. Heute am 4. Juni 2010 wird der neue Trakt geweiht und eröffnet.



werden zentral in der VI.P getätigt; sämtliche Archivräume müssen am Verbandssitz untergebracht sein. Ebenso wurden Büros für die Geschäftsfeldleiter und den neuen Bereich Controlling benötigt. Dies hatte zur Folge, dass die Räumlichkeiten von heute nicht mehr ausreichten und ein Zubau auf einstimmigen Beschluss des gesamten Vorstandes erfolgen musste. Der Zubau wird nördlich des bestehenden Gebäudes und in Verbindung mit ihm errichtet. Eine Folge davon war, dass die Sprüherprüfstelle dem Zubau weichen musste.

Ein Bauausschuss mit VI.P-Obmann Karl Dietl, Obmannstellvertreter Thomas Oberhofer, Direktor Josef Wielander und dem Obmann der OG JUVAL; Luis Alber; befasste sich mit der konkreten Umsetzung des Projektes. Im Norden des Hauptgebäudes entstand ein paralleler Baukörper mit Kellergeschoss, Erdgeschoss und Obergeschoss. Darin wurden Sitzungsräume, Besprechungszimmer, Archive, Großraumbüros für die Verkaufs- und Marketingabteilung, dazu einige Reservebüros untergebracht. Die übrigen Abteilungen verblieben im Hauptgebäude und wurden an die heutigen Erfordernisse angepasst. Obwohl der Neubau als eigenständiger Baukörper ent-

Mit der Entscheidung zum VI.P 3-Konzept haben sich die Mitglieder für mehr zentrale Dienstleistungen durch die VI.P ausgesprochen mit dem Ergebnis, dass diese Mehrleistung über die Struktur der VI.P in Latsch zu erbringen ist. Sämtliche Sitzungen, Aussprachen, Kontrollen

### Jänner 2009

*Laas: Jochen Träger wird neuer Obmann bei der ALPE.*

### Februar 2009

*VI.P: Die Arbeiten zur Erweiterung des Verbandssitzes wurden abgeschlossen. Die Zusammenarbeit zwischen Gruppe Bau, Architekt Gapp und dem Künstler Manfred Alois Mayr hat als Besonderheit die skulpturale Steigenwand ergeben.*

### Februar 2009

*Lagertechnik: Entschlossen wird der Weg von DPA zu DCA (dynamisch gesteuerte Atmosphäre) beschritten.*

### Februar 2009

*VOG: Georg Kössler tritt als Obmann des VOG an die Stelle von Matthias Josef Gamper*



Architekt Arnold Gapp und Künstler Manfred A. Mayr

stand, ist er doch durch die Verbindungsstege und die dem Hauptgebäude zugewandten, großzügig verglasten Besprechungsräume sehr eng an das Hauptgebäude angebunden, so dass weder funktionell noch gefühlsmäßig der Eindruck entsteht, dass es sich beim Neubau um einen mit abgesetzten Baukörper handelt. Das bereits beim Bau des Hauptgebäudes gewählte architektonische Konzept, sich auf wenige, einfache Materialien zu beschränken - weiß ver-

putztes Mauerwerk, Holz, unbehandeltes Eisen, Glas, einheimischer Marmor - wurde im Neubau weitergeführt. Wieder war der Künstler Manfred Alois Mayr eingebunden, um die im Verwaltungsgebäude begonnene „Spurensuche Pomarium“ im Erweiterungsbau weiter zu führen. Ein Kernstück der architektonischen bzw. künstlerischen Gestaltung des neuen VI.P-Gebäudes bildet die großformatige, skulpturale Steigenwand von Manfred Alois Mayr.

### 25. März 2009

*VI.P Haus: Den diesjährigen „Kunst am Bau-Preis“ erhielt Manfred A. Mayr für seine „Steigenwand“ im Zubau des Verbandssitzes.*

### Frühjahr 2009

*Einführung eines Arbeitsschutzmanagementsystems bei der Erzeugerorganisation VI.P.*

### Juni 2009

*Bio Vermarktung: Für Umstellungsware bestehen kaum Absatzchancen. Bio-Umstellungsware wird als konventionelle Ware verkauft, da der Markt mit Bio-A-Ware bereits gesättigt ist.*

### Juni 2009

*Russlandmarkt: VI.P, VOG, Melinda und La Trentina gründen das konsortium FROM, um den Markt in Russland und in Folge auch anderer Drittländer besser und gemeinsam bearbeiten zu können.*

## In Erinnerung an Hans

# „Wir haben einen wunderbaren Menschen verloren“

Josef Wielander, Direktor VI.P

Beim Radtag aufs Stilsferjoch verstarb am 4. September 2004 Hans Tscholl aus Goldrain. Er war seit 2. Jänner 1995 Leiter der neu geschaffenen technischen Prüfstelle. Später entstand daraus die Abteilung Qualität, die er bis zu seinem unerwarteten Tod aufbaute und führte.



Das Unfassbare geschah an einem herrlichen Samstag im September. Uns war, als hätte jemand den Boden unter unseren Füßen weggezogen. Hans wird nie mehr zu uns zurückkommen. Jeder von uns war persönlich betroffen, aber erst nach und nach wurde uns die Tragweite des Geschehens bewusst. Unser Verband, auch das Lebenswerk unseres Hans, muss mit einer Lücke weiter bestehen.

Der Schicksalsschlag zwingt uns nachzudenken. Wir erinnern uns an seine Fähigkeit, sich mit Themen zu befassen, Konzepte zu erarbeiten, sie fachlich und überzeugend aufzubereiten, sie vorzubereiten und unermüdlich an ihrer Umsetzung zu arbeiten. Wir denken an Hans und es wird uns sein Wirken bewusst in der Sortendiskussion, in

den Bereichen ISO 9000, EurepGAP, IFS, in der Reifeanalyse, im Anlieferungs-, Sortier- und Verpackungsbereich und natürlich auf seinem ureigendsten Feld der Qualitätskontrolle. Wir denken an seine menschlichen Seiten im Umgang mit jungen Mitarbeitern, die er einzuschulen hatte. Die Beschlüsse aus Vorstand und Geschäftsleitung waren in der Umsetzungsphase vor allem von der Professionalität unseres Hans geprägt. Kritik aus den Reihen der Mitglieder oder Mitarbeiter ging er nicht aus dem Wege. Es war seine Leistung, dass das externe Audit von über 600 Betrieben zur Zertifizierung nach EurepGAP Richtlinien in kürzester Zeit positiv abgeschlossen werden konnte.

Leider war ihm nicht mehr gegönnt, die Übergabe der Urkunden mitzuerleben. Von seiner Ausstrahlung und seinem fachlichen Wissen in Sitzungen, auf Studienfahrten und bei Kundenbesuchen haben Geschäftsleitung und Vorstand unschätzbaren Nutzen gezogen. Immer wieder tauchen fachspezifische Fragen auf und immer möchten wir sie mit Hans besprechen... Dann steht sie vor uns, die unverrückbare, unumkehrbare Tatsache, dass uns Hans nie mehr zur Seite stehen wird. Vielleicht ist es ein ganz besonderes Zeichen des respektvollen Erinnerns an ihren abgetretenen Abteilungsleiter, wenn seine engeren Mitarbeiter nun alles geben werden, um die große Leere zu füllen. Vielleicht sind wir in der Lage, seiner Familie, seiner Frau Brigitte und seinen drei Buben ein bisschen Kraft zu geben, wenn wir ihnen bestätigen, dass die Erfolge der Vinschgauer Obstwirtschaft immer auf den Einsatz ihres Mannes, ihres Tata, beruhen werden. (aus VI.P-Blick Dezember 2004, S.4)



## 15 Jahre nach Gründung der VI.P

# Die Feinabstimmung des VI.P 3-Konzepts

Josef Wielander, VI.P Direktor

„Wann immer der Arbeitsalltag es zuließ, wurde ab 2005 an der Feinabstimmung des VI.P 3-Konzeptes gearbeitet.“



lich der Neuausrichtung im Verkauf sind 15 Geschäftsfelder ermittelt worden. Geschäftsführer und VI.P-Verkäufer haben diese zu bearbeiten. Im Einzelnen sind dies: 1) Großkettenbetriebe in Italien, 2) Regional operierende Ketten in Italien, 3) Großhandel Italien, 4) Deutschland, 5) Spanien/Portugal, 6) England, 7) Skandinavien, 8) Ost- und Süd-Osteuropa, 9) Randmärkte, 10) Neue Märkte, 11) Bio, 12) Gemüse, 13) Beeren, 14) Marillen, 15) Steinobst. Mit der Einstellung neuer Mitarbeiter wurden der Bereich Controlling und die Position des Verkaufsleiters wie im Konzept vorgesehen abgedeckt. Da einiges an Tätigkeiten von den Genossenschaften in den Verband verlagert wurde, z.B. Fakturierung der Verkäufe, die Zahlungseingänge, Provisionen, Transporte bedurfte es weiterer Mitarbeiter. Die gemeinsamen Anlieferung-, Verarbeitungs- und Verkaufsrichtlinien wurden abgeschlossen und allen zur Kenntnis gebracht. Damit konnte erstmals im Herbst 2007 einheitlich auf Talschaftsebene vorgegangen werden.

In verschiedenen Gruppen erörterten Obmänner, Geschäftsführer, Abteilungsleiter, Qualitätsverantwortliche, Buchhalter, Disponenten der VI.P und der Mitgliedgenossenschaften anstehende Probleme und Fragen und erarbeiteten Lösungsmodelle. Dazu wurde externe Beratungshilfe bzw. Unterstützung durch Mitarbeiter des RIS - Raiffeisenverbandes und durch die Unternehmensberatung ROI beansprucht. Nachstehend ein paar wesentliche Etappen. Hinsicht-

Die Einstellungsmethodik aller Sortiermaschinen, die Kontrolle derselben, das Ermitteln der Erntezonen, das Einlagerungsverfahren wurde einer einhelligen Lösung zugeführt. Mit Hilfe des neu bestellten Controllers wurden die Kosten der Verpackungsaufschläge in allen Mitgliedgenossenschaften ermittelt und vereinheitlicht. Es bedurfte sehr viel Zeit, ein System zu erarbeiten,

### Ende Juli 2009

*Qualität: Es gibt schlagende Argumente für den Einsatz von „Reflektier-Folien“ schreibt Wolfgang Graiss, Leiter der Qualitätsabteilung in der Juni-Ausgabe des VI.P Blick. Reflektierfolien sollen testweise auf zehn Vergleichsflächen ausgelegt werden, um die Ausfärbung vor allem bei den roten Apfelsorten deutlich zu verbessern.*

### 3. August 2009

*Personal: Valeria Trafoier (Latsch) wird Mitarbeiterin in der VI.P Bio, Qualitätssicherung.*



das es ermöglichte, so zu agieren, als säße das gesamte Personal der Genossenschaften und der VI.P im selben Büro. Als interner Ansprechpartner fungierte EDV-Leiter Andreas Oberhofer und als externe RIS-Mitarbeiterin Doris Gasslitter. Kunden und Agenturen wurde die neue „Vinschgauer Gegebenheit“ schriftlich und persönlich mitgeteilt und präsentiert. Für den gemeinsamen Marktauftritt als Pfeiler Nummer 1 des Konzeptes

liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Auch in den Genossenschaften vor Ort fanden Gespräche und Sitzungen statt, damit auch der 2. Pfeiler - Maßnahmen zu Kostenreduktion - an den Genossenschaften umgesetzt wurde. Der 3. Pfeiler des Konzeptes beinhaltet eine qualitativ hochwertige Produktion, die durch die angewandten Anlieferungs- und Auszahlungskriterien abgesichert wurde und wird.

### **Sommer 2009**

*Marillen: Die Marillenernte 2009 hat die vierfache Menge ergeben. Die 302 Tonnen bedeuten einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 345%.*

### **22. September 2009**

*Eyrs: Die OVEG, westlichste Genossenschaft der VI.P, errichtet in Prad 22 CA-Zellen zu je 36,5 Waggon.*

### **Ernte 2009**

*Erntemengen: Mit 369.439 Tonnen wird die Äpfel-Ernte des Vorjahres (310.575 t) um 19 % übertroffen. Die Bioapfelernte beträgt 26.892 Tonnen zu 20.300 Tonnen im Vorjahr. Dies bedeutet eine Steigerung von über 32% gegenüber dem Vorjahr.*

## Anerkennung

# Italiens Agrarminister besucht den Vinschgau

Am Samstag, den 21. April 2007 besuchte Italiens Landwirtschaftsminister Paolo De Castro das VI.P-Haus.



Minister in der VI.P: Senator Manfred Pinzger, Obmann Karl Dieltl, Landwirtschaftsminister Paolo De Castro, Landesrat Hans Berger und Direktor Josef Wielander (von links, Foto: W. Wallnöfer)

### 28. November 2009

*Marketing: Bei der Vollversammlung werden die Neuerungen im Bereich Marketing vorgestellt (neuer TV-Spot, Radiospots, Telepromozioni, Anzeigenmotive, Anpassung Drucksorten, POS Materialien, Marketingkampagne für die Phantasiemarke ameliè).*

### Dezember 2009

*Digitales Betriebsheft: 10% der Mitglieder haben ihr Betriebsheft bereits digital abgegeben. 2010 sollen es 40% werden.*

### Dezember 2009

*Marketing: Das Erscheinungsbild der Marke „Vinschgau/Val Venosta“ wird aufgefrischt und zeitgemäß überarbeitet.*

Sie wollten mehr über das VI.P 3-Konzept erfahren. Angeregt hatte den Besuch der Vinschger Senator Manfred Pinzger. VI.P-Obmann Karl Dieltl begrüßte im Namen aller anwesenden Obmänner der Vinschgauer Genossenschaften den Minister und die Ehrengäste. Anschließend konnte Josef Wielander die wesentlichen Eckpfeiler der gemeinsamen, neuen Verkaufsstrategie vorstellen.

Seine Ausführungen stießen auf großes Interesse. De Castro selbst lobte die Vinschgauer Landwirtschaft, in dem er unmissverständlich zum Ausdruck brachte, dass sich die hiesige

Landwirtschaft vor allem durch die ausgeklügelte Organisation unterscheide, was er leider im restlichen Italien vermisse. Die italienischen Betriebe dürfen sich durch Konkurrenzdenken nicht länger gegenseitig im Wege stehen und die Preise drücken. Der Minister unterstrich weiter, dass der Markt in Italien für landwirtschaftliche Produkte gesättigt sei und daher nur der Weg in den Export bleibe. Landesrat Berger nutzte die Gelegenheit, einige, noch offene Punkte der Südtiroler Landwirtschaft anzusprechen.

## Anerkennung

# Europa hielt Lokalaugenschein in Kastelbell

Der Vorsitzende der EU-Landwirtschaftskommission Neil Parish aus Großbritannien und EU-Mitarbeiter zu Besuch in der JUVAL.



Vordere Reihe 2. von links Neil Parish

JUVAL-Obmann Luis Alber ließ es sich nicht nehmen, die sechs EU-Parlamentarier und ihre Mitarbeiter nach Begrüßung und Vorstellung der Genossenschaft und nach geraffter Führung durch die Arbeitsräume zu einem guten Tropfen und zur „Finger Food-Jause“ einzuladen.

VI.P-Obmann Karl Dietl, VI.P-Direktor Josef Wielander, Bauernbunddirektor Siegfried Rinner und JUVAL-Geschäftsführer Peter Stricker waren angenehm überrascht, wie interessiert sich die „Europäer“ mit ihrem englischen Vorsitzenden Neil Parish an der Materie zeigten.

Die Europaparlamentarier Präsident Parish, Agnes Schierhuber (Österreich), Lutz Göpel (Deutschland), Niels Busk (Dänemark), Catherine Neris (Frankreich), Maria Isabel und Salina García (Spanien) waren vom Südtiroler Abgeordneten, Michl Ebner, bei ihrem Besuch im Passeiertal und im Vinschgau betreut worden.

Durch die Führung in der Obstgenossenschaft JUVAL gab Michl Ebner den Verantwortlichen der Vinschger Obstproduzenten Gelegen-

heit, wirklichkeitsfremde Verordnungen aus Brüssel mit der täglichen Praxis zu vergleichen und dies den Besuchern auch vor Augen zu halten.

Seit Mai 1999 ist Andreas Kraus, Mitarbeiter im Landesamt für Obst und Weinbau, verantwortlich für die Umsetzung der europäischen Marktordnung in Südtirol, für Kapital- und Zinsbeihilfen an Unternehmen, die in der Verarbeitung und Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen tätig sind. Außerdem ist er Mitwirkender bei der Erfassung, Aktualisierung und Kontrolle der Betriebsbögen.

Andreas Kraus ist daher erster Ansprechpartner der VI.P. Von ihm werden Projekte auf ihre Förderungswürdigkeit geprüft, von ihm wird im Nachhinein die zur Förderung notwendige Bürokratie und die Durchführung kontrolliert.



### 01. Oktober 2009

Laimburg: Ingenieur Klaus Platter wird von Michael Oberhuber als Direktor abgelöst.

### 26. Oktober 2009

Personal: Dem neuen Mitarbeiter der Abteilung Qualität, Martin Rechenmacher (Kortsch), wird als Hauptaufgabe die Einstellung und Überwachung der Sortiermaschinen in den Mitgliedsgenossenschaften übertragen.

### 01. Dezember 2009

Personal: Martin Wellenzohn (Kortsch) wird Mitarbeiter in der Abteilung Verkauf.

### 01. März 2010

Personal: Benjamin Laimer (Rabland) wird in der Abteilung Verkauf als Merchandiser (Warenkontrolleur für die Verkaufspunkte) eingestellt.

## Pressestimmen

# Eine Außensicht der VI.P

Günther Schöpf

Die VI.P wird 20. Ein Verband feiert 20 Jahre Marktauftritt und feiert seine wegweisende Entscheidung zur zentralen Vermarktung nach den Richtlinien des VI.P 3-Konzeptes.



Vor 20 Jahren schien der Austritt aus dem Dachverband der Südtiroler Obstgenossenschaft (VOG) nur Eingeweihten ein Ereignis oder Wagnis zu sein. Die breite Öffentlichkeit nahm kaum Notiz. In der Fachpresse, im Landwirt, im Fachmagazin des Beratungsringes, in Wirtschaftskurier und in der Südtiroler Wirtschaftszeitung wurde das Ereignis nicht wahrgenommen. Der junge Verband war gut ein Jahr alt, hatte in einem unscheinbaren Haus in Naturns seinen Sitz und gab sich selbst einen Ruck indem er auf der Lokalseite der Tageszeitung Dolomiten vom 21.

November 1991 mitteilen ließ, dass die Vinschgauer Produzenten in Zukunft ihr Qualitätsobst selbst vermarkten und eine eigene Werbeschiene fahren wollen. Ein Jahr nach der Gründung registrierte auch der Raiffeisenverband in seinem Mitteilungsblatt die neue „Erzeugergemeinschaft im Westen“. Dass die VI.P schlagartig ins Licht der Öffentlichkeit gerückt wurde - nicht immer zur Freude der Verbandsverantwortlichen - dafür sorgte die Bezirkszeitung „Der Vinschger“, die ab 1994 in regelmäßigen Abständen Erntemengen und Preise veröffentlichte und verglich und ebenso regelmäßig heftige Diskussionen unter den Produzenten der zehn Mitgliedsgenossenschaften auslöste. Nach und nach traten auch andere Südtiroler Printmedien auf den Plan und ritten in Berichten und Reportagen ebenfalls auf der Welle von Enthüllungsgeschichten. Allmählich kippte die Stimmung von der Schadenfreude über die Ängste der „steuerlich begünstigten Obstbauern“ in Richtung Verständnis und Anteilnahme. Die Angst der Bauern vor Rekordernten, Qualitäts- und Preisverfall war zum Allgemeingut geworden. Man kam zur Einsicht, wirtschaftlich im selben Boot zu sitzen.

Die Berichterstattung über die Obstwirtschaft im Allgemeinen und über die VI.P im Besonderen änderte sich. Man befasste sich immer seltener mit der Preisgestaltung, aber immer öfter mit den Reaktionen des Verbandes auf Gegebenheiten des globalen Marktes. So rückte das Thema



Fusionen in die Schlagzeilen des „FF Südtiroler Wochenmagazins“ vom 14. September 2000. Die Diskussionen zwischen den Obstgenossenschaften in Kastelbell und Tschars waren für den Schreiber Anlass, den Blick aus dem Vinschgau übers ganze Südtiroler Obstbaugebiet schweifen zu lassen.

Es verstrichen fast fünf Jahre, bis der Wirtschaftskurier „WIKU“ vom 2. Februar 2005 „Die zentrale Vermarktung“ auf die Titelseite setzte und die Anregung von VI.P-Direktor Josef Wielander, jedem Kunden nur ein Angebot vorzusetzen, als „sprichwörtlichen Tritt in den Hintern der Verantwortlichen der Obstwirtschaft“ bezeich-

nete. Wieder war die VI.P zum Schrittmacher geworden, einen „Ausweg aus der Preisspirale“ (WIKU) zu finden. Wieder waren die Vinschger dem Druck des Marktes um einen Schritt voraus gewesen. Dass der Schritt in mehrfacher Hinsicht hart erkämpft und erarbeitet worden war, dass die Abstimmungen in den Genossenschaften nicht immer mit überwältigenden Mehrheiten über die Bühne gingen, berichteten nur die lokalen Printmedien. Erst in der Ausgabe vom 15. Oktober 2009 schrieb die mehrmals zitierte „FF“ von „den Vinschgauer Obstgenossenschaften, die sich wegweisend unter das Dach der VI.P gerettet haben...“.

## Gegenüberstellung

# Der Verband 2000 und 2010

Der Verband der Vinschgauer  
Produzenten für Obst und Gemüse  
VI.P Genossenschaft m.b.H. im  
Juni 2000

Der Verband der Vinschgauer  
Produzenten für Obst und Gemüse  
VI.P Genossenschaft landw.  
Gesellschaft im Juni 2010

**Obmann:** Karl Weiss,  
Obmannstellvertreter: Karl Dietl,  
Vorstand: Die Obmänner der  
Mitgliedsgenossenschaften,  
außer Manfred Gamper  
Aufsichtsrat: Vorsitzender  
Walter Schweitzer,  
Mitglied Ludwig Platter,  
Mitglied Thomas Oberhofer  
Direktor: Josef Wielander.

**Obmann:** Karl Dietl  
Obmannstellvertreter: Thomas Oberhofer  
Weiters im Verwaltungsrat:  
Alois Alber, Christoph Alber,  
Rudolf Höller, Jochen Tröger,  
Hubert Zwick  
Kontrollausschuss: Vorsitzender  
Hubert Zwick, Rudolf Höller,  
Christoph Alber  
Direktor: Josef Wielander.

Die Mitgliedsgenossenschaften

**ALPE Laas:**

Obmann Eduard Tröger,  
Geschäftsführer Reinhard Ladurner

**GEOS Schlanders:**

Obmann Karl Dietl,  
Geschäftsführer Karlheinz Wörnhart

**M.E.G. Martell:**

Obmann Manfred Gamper,  
Geschäftsführer Peter Gamper

**MIVO Latsch:**

Obmann Karl Weiss,  
Geschäftsführer Martin Pinzger

**NOG Naturns-Plaus:**

Obmann Rudolf Höller,  
Geschäftsführer Christoph Tappeiner

**OGK Kastelbell:**

Obmann Josef Telfser,  
Geschäftsführer Heinrich Kofler

**ORTLER Latsch:**

Obmann Thomas Holzner,  
Geschäftsführer Roman Gabl

**OVEG Eysr:**

Obmann Raimund Prugger,  
Geschäftsführer Reinhard Ladurner

**POG Partschins:**

Obmann Franz Kuen,  
Geschäftsführer Oswald Gufler

**UVO Tschars:**

Obmann Oskar Ausserer,  
Geschäftsführer Kurt Mayr.

Die Mitgliedsgenossenschaften

**ALPE Laas:**

Obmann Jochen Tröger,  
Geschäftsführer Reinhard Ladurner

**GEOS Schlanders:**

Obmann Karl Dietl,  
Geschäftsführer Karlheinz Wörnhart

**JUVAL Kastelbell:**

Obmann Alois Alber,  
Geschäftsführer Peter Stricker

**M.E.G. Martell:**

Obmann Manfred Gamper,  
Geschäftsführer Peter Gamper

**MIVOR Latsch:**

Obmann Thomas Oberhofer,  
Geschäftsführer Martin Pinzger

**TEXEL Naturns:**

Obmann Rudolf Höller,  
Geschäftsführer Christoph Tappeiner

**OVEG Eysr:**

Obmann Christoph Alber,  
Geschäftsführer Reinhard Ladurner



Verladetag bei Bio-Vinschgau und MIVOR



In den Händen von Hannelore Lutz, Franz Nagl und Christl Platzer (von links) liegen die Zuständigkeiten für Wartung und Reinigung im Haus der V.I.P.

## Übersicht

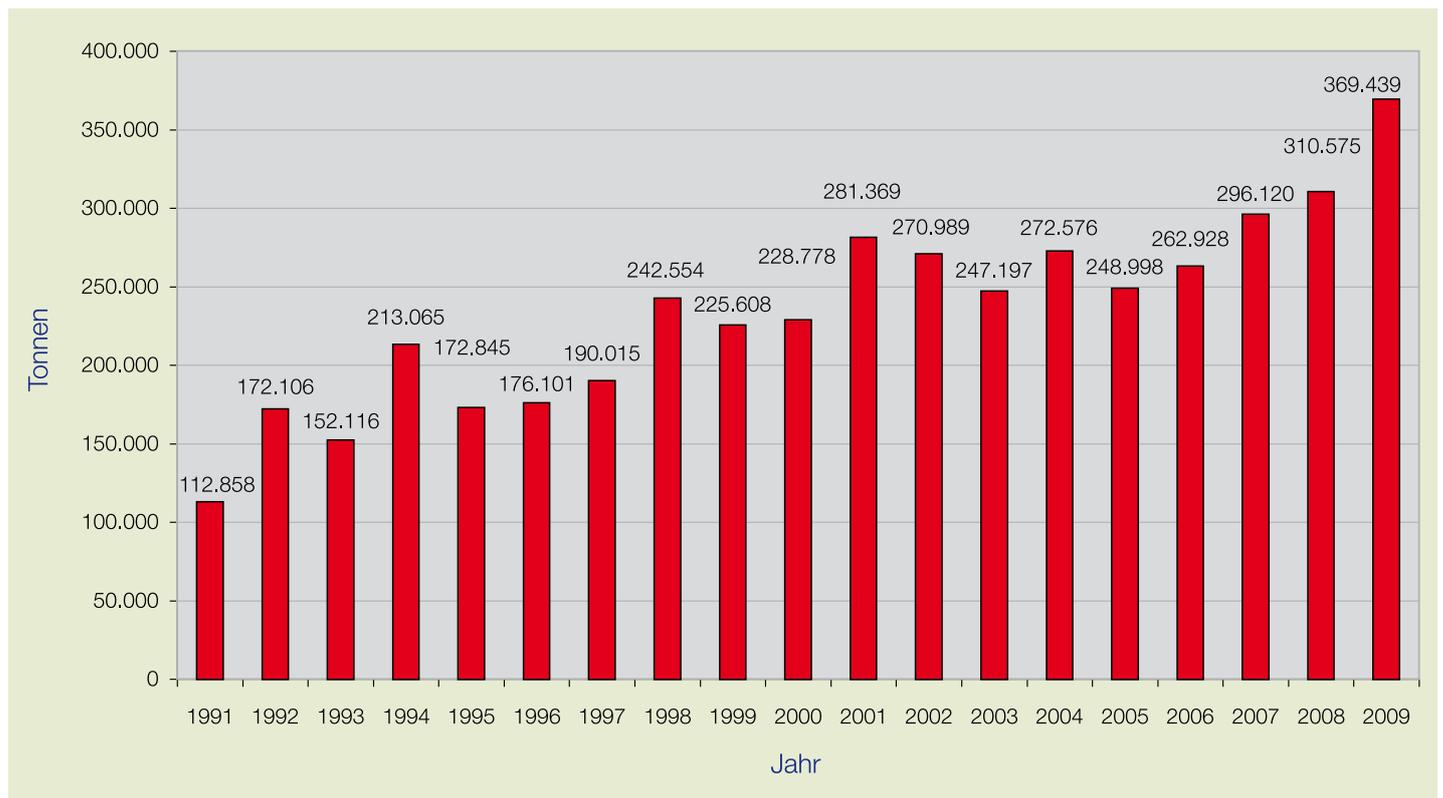
# Die VI.P in Zahlen und Daten

Bernhard Innerhofer, VI.P-Verwaltung

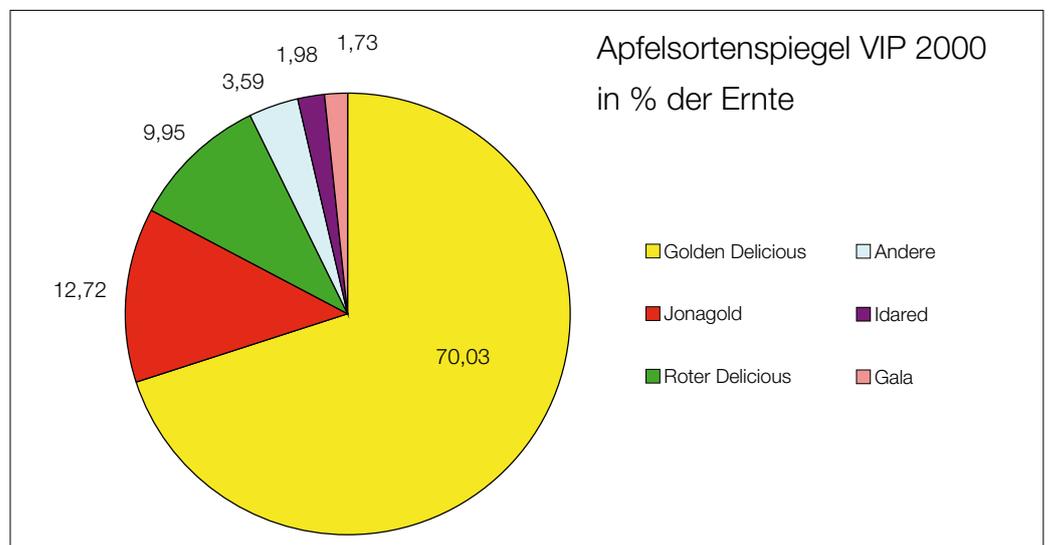
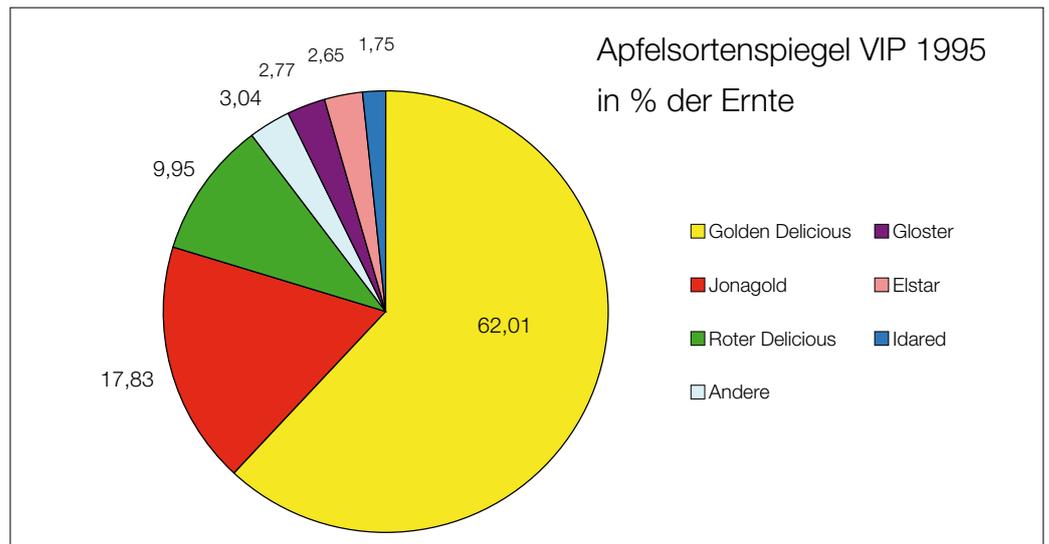
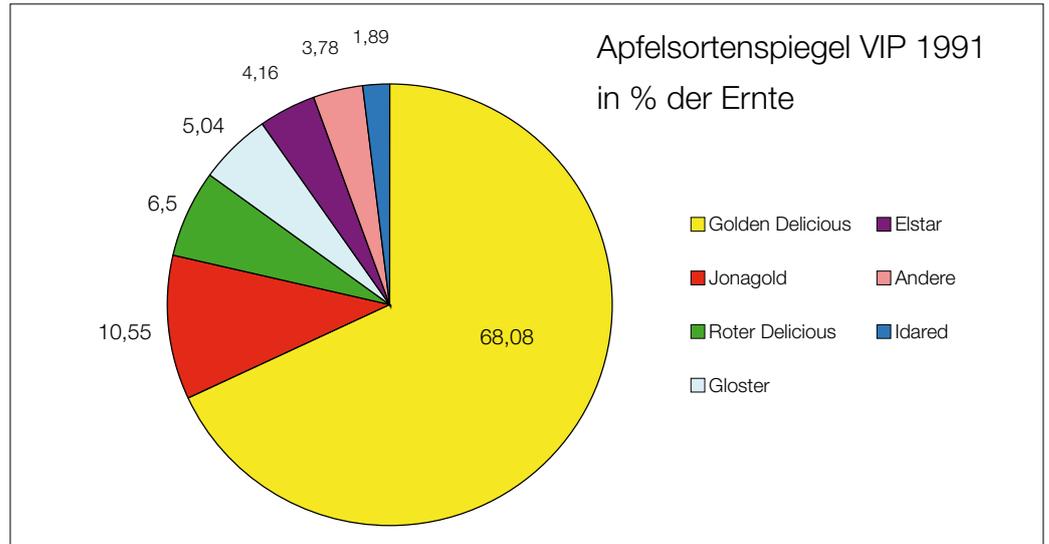
### Ernte Obst und Gemüse in Tonnen

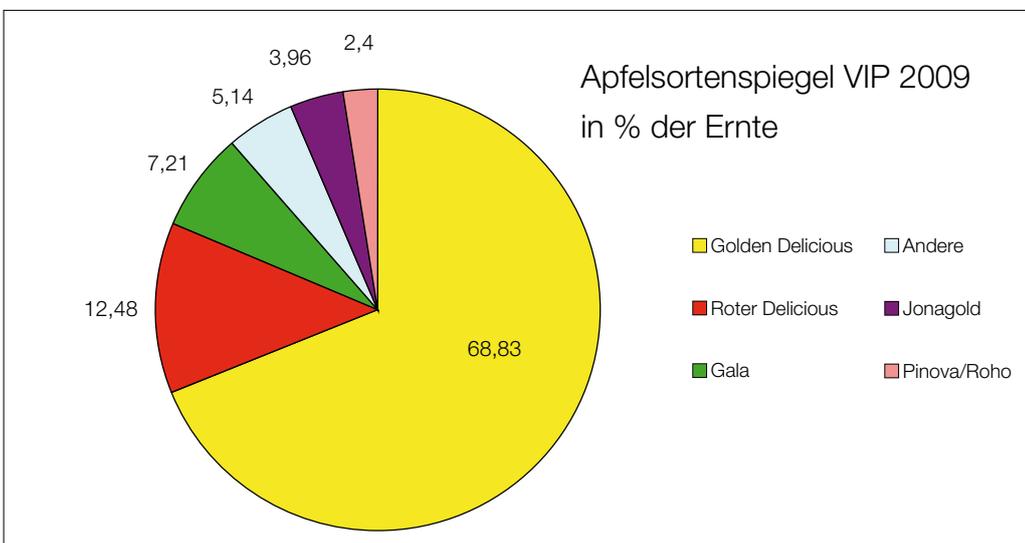
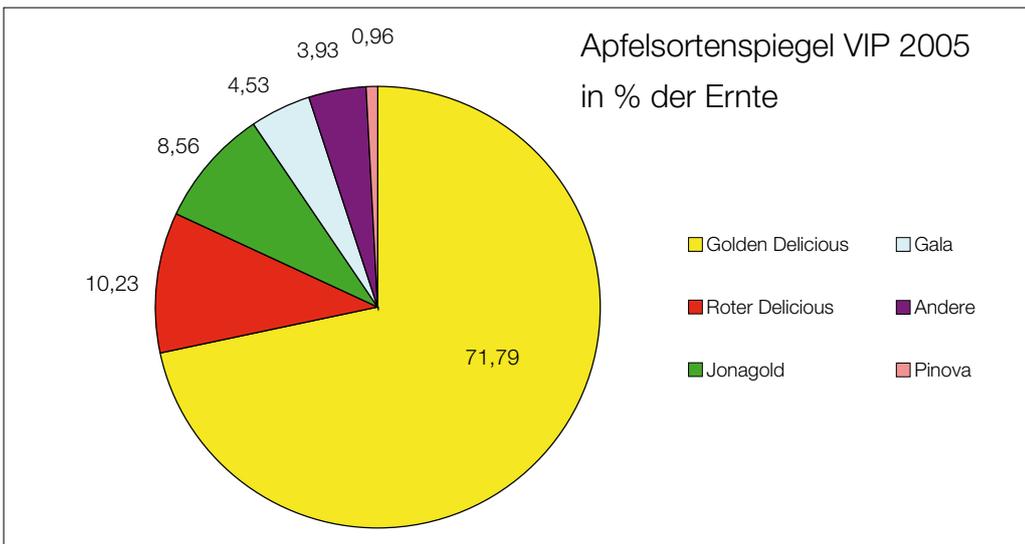
Jahr	Äpfel	Birnen	Marillen	Beeren	Gemüse	andere	Summe
1991	112.858	59	5		5.779	32	118.733
1992	172.106	276	150		5.848	41	178.421
1993	152.116	187	127		6.468	7	158.905
1994	213.065	173	55		6.025	11	219.329
1995	172.845	211	160		6.097	16	179.329
1996	176.101	193	169		6.546	21	183.030
1997	190.015	123	65	200	6.899	9	197.311
1998	242.554	211	28	274	5.515	15	248.597
1999	225.608	216	100	297	5.689	15	231.925
2000	228.778	219	77	408	5.676	13	235.171
2001	281.369	212	70	528	5.072	17	287.268
2002	270.989	183	94	392	5.205	13	276.876
2003	247.197	234	127	530	4.935	26	253.049
2004	272.576	208	179	879	5.305	24	279.171
2005	248.998	141	186	646	4.987	22	254.980
2006	262.928	188	192	763	4.320	17	268.408
2007	296.120	154	192	947	4.312	33	301.758
2008	310.575	148	68	651	3.894	22	315.358
2009	369.439	213	302	854	3.250	45	374.103

### VIP: Anlieferungen in Tonnen









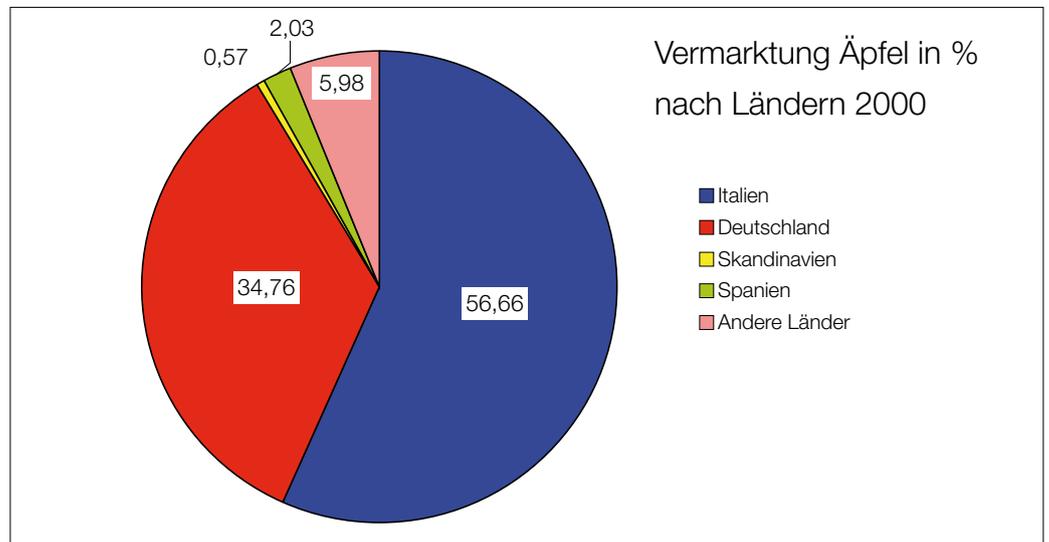
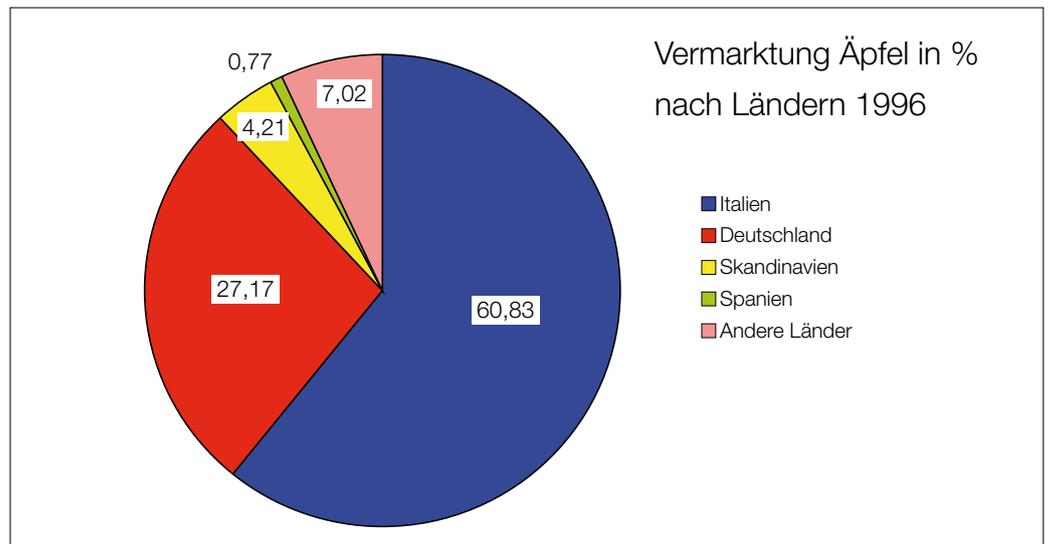
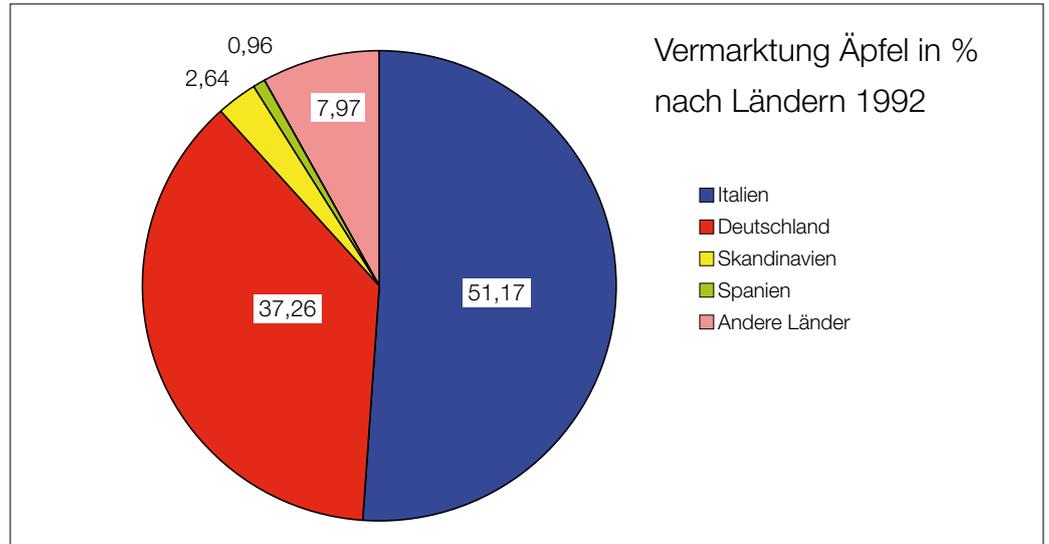
## VIP: Entwicklung Fläche und Anzahl Erzeuger Obst/Gemüse

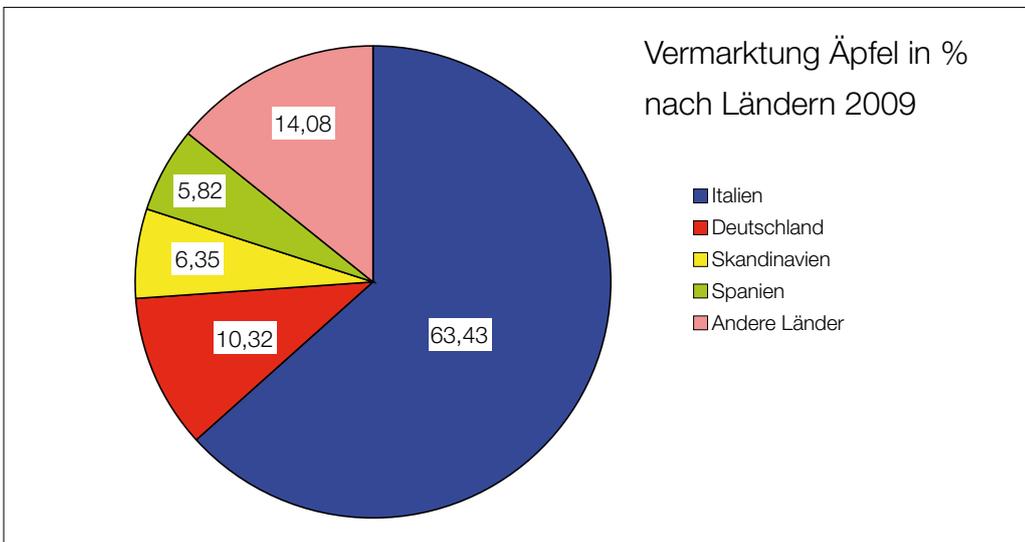
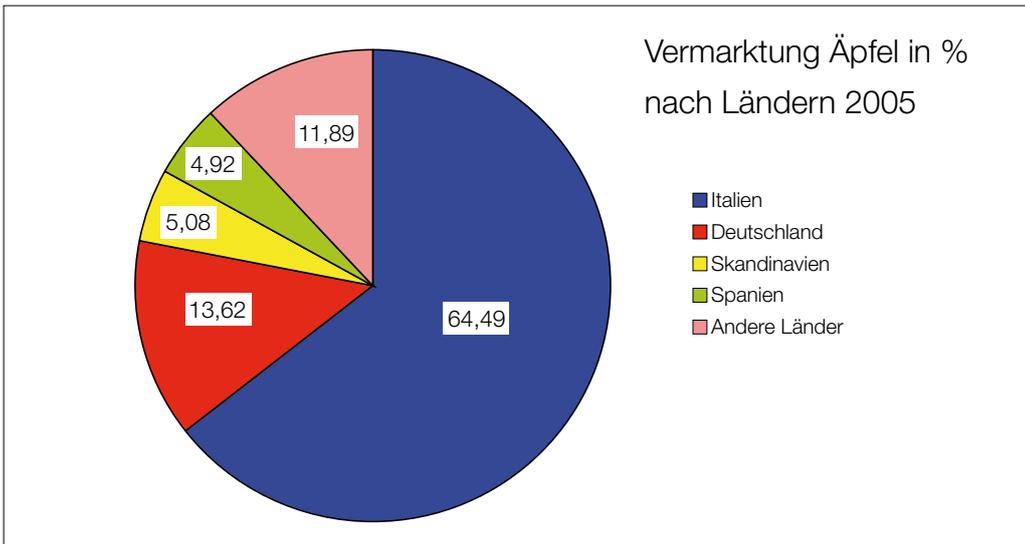


## VIP: Entwicklung Fläche und Ernte beim Apfel





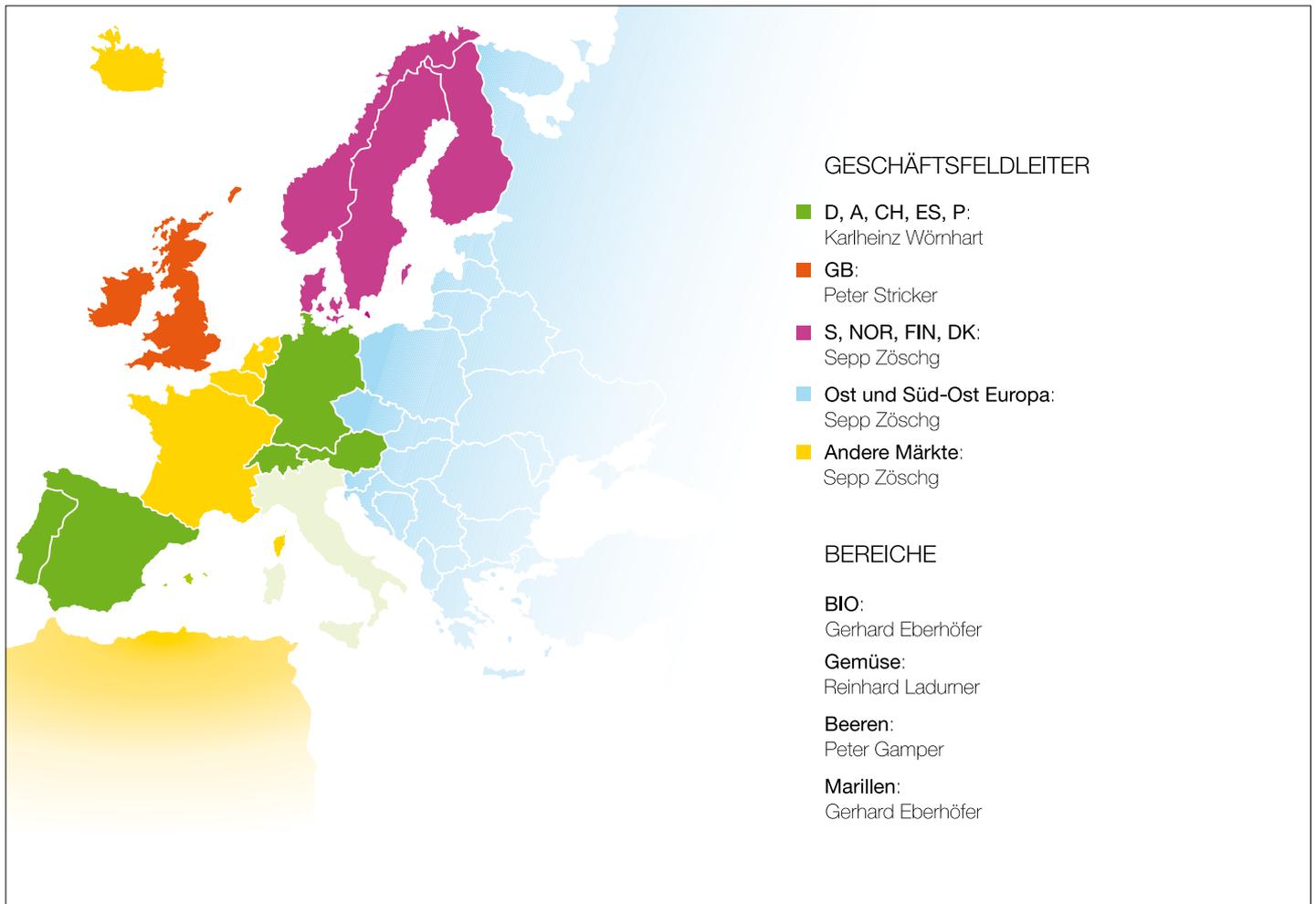




## Im Jahre 2007 zugeteilte Geschäftsfelder



Legende LEH = Lebensmitteleinzelhandel, GD = Grande Distribuzione = nationale Kettenbetriebe  
DO = Distribuzione Organizzata = regionale Kettenbetriebe



## VI.P-Vinschgau: Eckdaten 2009-10

<b>7</b>	angeschlossene Obst- und Gemüsegenossenschaften: <b>TEXEL</b> Naturns, <b>JUVAL</b> Kastelbell, <b>MIVOR</b> Latsch, <b>M.E.G.</b> Martell, <b>GEOS</b> Schlanders, <b>ALPE</b> Laas, <b>OVEG</b> Eyrs
<b>187</b>	Mio. Euro VI.P Umsatz (Saison 2008-09)
<b>1.780</b>	Obst- und Gemüseproduzenten
<b>5.163</b>	Hektar Anbaufläche in Höhenlagen von 500 bis 1.100 m Äpfel; bis 1.650 m Gemüse- und Beerenanbau
<b>372.469 t</b>	Äpfel
<b>3.674 t</b>	Gemüse
<b>953 t</b>	Beerenobst
<b>295.000 t</b>	Lagerkapazität
<b>123 t</b>	Sortierleistung/Stunde
<b>194 t</b>	Verpackungsleistung/Stunde
<b>40</b>	verschiedene Absatzmärkte
<b>Hauptmärkte</b>	Italien, Deutschland, Skandinavien, Spanien, Mittelmeerraum

## Ente 2009 in Tonnen

Äpfel:	
Golden Delicious	238.840
Red Delicious	43.595
Gala	22.900
Jonagold	10.048
Pinova	6.997
Braeburn	4.918
Fuji	3.469
Idared	2.081
Andere Sorten	4.929
Bioproduktion	18.377
Industrie	16.313
<b>Gesamt</b>	<b>372.469</b>

Gemüse, Beeren und anderes Obst:	
Blumenkohl	3.239
Radicchio	142
Anderes Gemüse	293
<b>Gemüse gesamt</b>	<b>3.674</b>

Erdbeeren	879
Andere Beeren	74
<b>Beeren gesamt</b>	<b>953</b>

<b>Aprikosen</b>	<b>374</b>
------------------	------------

<b>Birnen</b>	<b>214</b>
<b>Anderes Obst</b>	<b>95</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.311</b>